Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 78

ANFANG

Königliche Academie der Künste zu Berlin.

REGISTRATUR 1

Acta

betreffend

Abſchriften der Protocolle und Berichte ꝛc.

von 1830.

Generalia.

No. 5. vol: VI.

78

1830. Allgemeine-Uebersicht.

				Seite
Protocol.	Janu	2.	—	1.
Gesuch	—	9.	die große Herbstausstellung betreffend	3.
Protoc:	—	16.	—	3.
Gesuch	—	14.	Um Zahlung für, vom Prof. Zielke verfertigte Vorlegeblätter	4.
—	—	14.	Den Ankauf von Oeuvres posthumes de Girodet. 37.	4.
—	—	17.	Den Mitgliedern des Senats jedem ein Exemplar von dem Werke über [illegible] zugehen	5.
—	—	17.	die Ernennung des Gr. von Brühl zum Ehrenmitgliede, zu bestätigen	5
Bericht.	—	18.	Ueber einen vom Lehrer Dautieux in Liegnitz eingereichten Lehrplan	5.
Gesuch	—	18	Den Ankauf von Nollekens and his time by Smith 2 Vol.	6.
Bericht	—	19	zur Eröffnung der Frühjahrs-Ausstellung	6.
Anzeige	—	23.	Uebersendung der Original-Protokolle	7.
Bericht.	—	23.	Ueber 12 vom Fiek zur Zeit gezeichnete architektonische Vorlegeblätter zu Zahlung	7.
—	—	23.	Ueber die vom Henne gelieferte Rechnung, das Elementar-Zeichen-Werk betreff.	[illegible]
Bekanntmachung	—	30.	die Arbeiten akademischer Künstler nicht zu copiren.	10.
Protoc.	—	16.	Plenar-Versammlung	11.
—	—	30.	—	13.
Bericht.	febr.	8.	Ueber die Einnahmen der Honorarien Gelder etc vom Sommersemester 1829.	16.
Rechnungen	—	8	Die Akad. übersendet Rechnungen. ([illegible])	16.
Gesuch	—	6.	Die Akad. überweist ein Gesuch des Malers v. Kloeber	19.
—	—	10.	Den Ankauf von: Fiore della Ducale Galleria Parmense publ. da P. & J. Toschi	20.
Bericht.	—	13.	Votum des Prof. Hummel den Concurs für Architekten betreffend	21.
Protoc.	—	13.	—	22.
—	—	20.	Außerordentliche Sitzung die Eröffnung der Bibliothek betreffend.	25.
Bericht.	—	24.	Ueber einen Lehrplan den Unterricht im Zeichnen, in den Gymnasien des Großherz. Posen.	26.
Protoc.	—	27.	—	28.
Gesuch	März	5	Um Medaillen für das Aktstellen	31.
—	—	5	Um Remuneration für den Winterunterricht in der Gewerkschule	31.
—	—	5.	Lektions-Verzeichniß für das Sommerhalbjahr 1830 bekannt zu machen	31.
—	—	8.	An den Verein der Kunstfreunde etc. ein Kupfer-Abdrücke betreff. [illegible] Beuth.	32.
—	—	8.	Remuneration für den Herrn Köhler für Octob. 1829 bis April 1830	32.
—	—	8.	Den Ankauf von Gypsbüsten für die Zeichnungs-Klasse	33.
Entwurf	—	10.	Entwurf zu einem Reglement für die Bibliothek u. Kupferstich-Sammlung	33.
Gesuch	—	8.	Gesuch des Hofmedailleurs Veit Doell bei Sr. Maj. zu unterstützen.	36.
Bericht	—	12.	An den Buchdrucker Haenel in Magdeburg.	37.
Protoc.	—	13.	—	38.
Gesuch	—	19.	Zahlung einer Rechnung vom Decb. 1826 an den Tischler-Meister Grentz	41.
Antrag	—	20	den Concurs für Architekten bis zum Herbst auszusetzen.	41.
Bericht.	—	20.	Ueber Vertheilung der Unterstützungs-Prämien in dem Aktsaal.	43.
Bitte	—	24.	Die Wahl des Fabrik. Stobwasser zum akademischen Künstler zu genehmigen.	44.
		24.	Uebersendung von Vorlegeblättern an das Gymnasium zu Gumbinnen	44.
Protoc:	—	27.	—	45.
Brief	Apr.	3.	An den Kunsthändler Sachse & C. den Schutz gegen die Nachahmung betreffend.	47.

Bericht	März	27.	~~an den Verein~~ für d. [illegible]	47.
Bericht	April	4.	Ueber den Maler K. W. Molkwitz	49.
—	—	5.	Rathsmaurer Schaub	49.
Antrag	—	9.	dem Dr. d'Alton und Maler Karl Kolbe das Prädikat als Prof. zu ertheilen	50.
Gesuch	—	9.	um Ankauf Germanie ancienne et moderne tableaux historiques par Sommer hausen	50.
Protoc.	—	10.		51.
Bericht	—	18.	Ueber die nöthigen Bauten im Akad.-Gebäude	52.
—	—	24.	Uebersendung der Original-Protokolle	55.
Protoc.	—	24.		55.
Bericht	—	25.	über das Immediat. Gesuch des Blumenmalers Wernitz	57.
—	—	29.	über die Probearbeiten der Kunst u. Gewerkschulen und Bitte um Medaillen	58.
Schulanstalten	Mai	8.	Bekanntmachung die Lehrinstitute betreffend in Druck zur Vertheilung etc	62.
Protoc.	—	8.		62.
Schreiben	—	12.	An die Akad. d. Wissenschaften über Benutzung des gemeinschaftlichen Eingangsflurs	64.
Bericht	—	14.	Ueber die Dauer der kleinen Kunstausstellung u. öffentliche Sitzung	65.
—	—	15.	Außerordentliche Sitzung die Akte aus dem Hackertschen Nachlass betreffend.	66.
Schreiben	—	17.	An Prange in Halle daß die Schule daselbst außer Verbindung mit der Akad gesetzt sei	67.
—	—	14.	Dankschreiben an das Ministerium des Innern für das Werk für Fabrik. u. Handwerker 17.	67.
Bitte	—	14.	Um Remuneration für Stoevesand.	67.
—	—	14.	Um Ankauf von Christus u. d. Apostel von Bettelini nach Thorwaldsen etc.	68.
Bericht	—	21.	Ueber die nach Marienwerder gesandten Vorlegeblätter	68.
Protoc.	—	22.		69.
Bericht Zeichnungen	—	26.	Uebersendung von Zeichnungen	71.
Gesuch	—	26.	Um Ankauf von Hirt's Kunstbemerkungen auf einer Reise nach Dresden	72.
—	Juni	1.	Um Ankauf von Akten von verschiedenen Meistern gez. Nachlassenschaft Hackerts	73.
—	—	4.	Um Verlängerung der Pension von Eichens.	73.
Bericht	—	5.	Ueber den Maler Heylandt	75.
Protoc.	—	5		75.
Bericht	—	11	den verstorbenen Dr. Försters Nachlass betreffend. Nebst Antrag.	77.
—	—	14.	Nachweisung die Einnahme der Honorarien etc. Gelder vom Wintersemester 18 29/30	79.
Protoc.	—	19.		79.
Gutachten	—	26.	An das Königl. Stadtgericht in Potsdam in Sachen des Kupferstechers Link. contra Kalender Fritze	81.
Schreiben	Juli	1.	An den Cantor Barthel in Frankenstein bey Freyburg.	82.
Bericht	Juni	30.	über den Maler Völker junior.	83.
Bitte	—	30.	Um Ankauf der Gypsbüsten Fried. Wilh. III. Minister Altenstein u. Schuckmann	83.
—	Juli	1.	Um Ankauf von Müller Handbuch der Archäologie der Kunst.	84.
—	—	—	Anschreiben zu subscribiren auf: Anderloni. Heliodor u. Toschi spasimo.	84.
Absendung	Juni	24	Absendung von Gypsornamenten u. Zeichnungen an die Regierung zu Danzig.	85.
Protoc.	Juli	3.		86.
Uebersendung	—	13.	Von 12 Exemplaren, der Vorschrift über die Lehrinstitute d. Akad.	87.
Meldung	—	16	Professor Rauch, Gypsmodelle von Thorwaldsen für die Akad. besorgt.	88.
Gesuch	—	12.	dem J. D. J. L. Wagner als Geschenk [illegible] Gegenstände zu remuneriren	88.
Protoc.	—	17.		89.
Schreiben	—	29.	an d. Akad. d. Wissenschaften um Benutzung ihres Lokals zur Ausstellung. Uebersendung d. Protok.	90.
Uebersendung	Aug.	14.	eines Prospectus der Publication des Niederl. Museums im Haag	91.

Protoc.	Aug.	14.		91.
Bitte	—	14.	Um 500 rth Vorschuß zur großen Kunstausstellung.	93.
—	—	14.	Um die Schoeller'sche Wohnung einen Kachelofen setzen zu lassen.	93
Schreiben	—	15.	An die General Intendantur der K. Museen um freie Karten für die Mitgl. etc	94.
Gesuch	—	24.	Um Ankauf des nach Hübner von Oldermann lithographirten Bildes, die [illegible]	94.
—	—	24	— von Quatremère-de-Quincy histoire des architectes 2 Voll.	95.
Bericht	—	25	Ueber eine Vertheidigungsschrift des Breysig über unterlassene Einsendung d. Probe Arbeit	95.
Protoc.	—	28.		97.
Bitte	Sept.	1.	Um die gewöhnliche Remuneration für die Classen.	98.
Schreiben	Aug.	31.	An den Grafen Brühl das Logiren im Museum betreffend.	99.
—	Sept.	4.	an den etc Eytelwein über Einrichtung eines Lehrplans.	101.
Bericht	—	4	über obigen Gegenstand an das Ministerium	101.
—	Juli.	12	über Prüfung der Zeichnenlehrer und den zu ertheilenden Attesten	103.
Schreiben	Sept.	5.	An Lorenzo Sacchetti über sein Gesuch Mitgl. d. Akad zu werden	105.
Protoc.	—	4.	Außerordentliche Sitzung	105.
Zeichnungen	—	7.	die Akad übersendet Zeichnungen.	107.
Schreiben	—	8.	an den Hofrath Beckmann die abschlägige Unterstützung seines Sohnes betreffend	108.
Rechnung	—	6.	Rechnung über 171 r 26½ sg von Prof. Rauch eingereicht.	109.
Bitte	—	8.	um Ankauf von: La Grèce, vues pittoresques etc. par de Stackelberg.	109.
Bericht	—	11.	Ueber das Unterstützungsgesuch des Schülers Joh. Wilh. Betke.	109
Uebersendg	—	8.	Uebersendung eines Schreibens des Grafen Brühl das Museum betreffend.	110.
Protoc.	—	11.	u. 25. Sept.	110.
Schreiben	—	20.	An die Regierung zu Königsberg. die Kunstschulen betreffend.	112.
—	—	16	An den Cantor Barthel in Frankenstein Zurücksendung der von ihm eingereichten Zeichnungen	113.
Protoc.	Octob.	9.		114.
Gesuch	—	8.	Um Ankauf von: J. Flaxman lectures, Hirt Bilderbuch, u. Müller's englische Gallerie	115.
Sendung	—	12.	der Protocolle — und Lehrplan der Akad.	115.
Bitte	—	12.	Um Medaillen für die Mitg. d. Senats welche in [illegible] der Akt. gestellt sind	115.
Uebersendg	—	12.	Uebersendung des Ehrenmitglieds-Diploms an den Grafen Brühl.	116.
Schreiben	—	20.	An den Buchhändler Reimer. Zurücksendung von La Grèce vues pittoresques etc.	116.
Uebersendg	—	23	seines Schreibens des Grafen Brühl an das hohe Ministerium	117.
	Sept	14.	obigen Schreiben des Grafen in Abschrift	117.
Protoc.	Octob.	23.		118.
Dankschr.	Novb.	1.	für die übersandten chinesischen Malereien 9. Hefte	120.
Gesuch	—	3.	um Remuneration für Prof. Kretschmar.	121.
Uebersendg	—	4.	seines Schreibens an Eichens.	121.
Protoc.	—	6.	u. 20. Novbr	122.
Schreiben	—	18	an den Kupferstecher Reyher in Dresden.	128.
Bericht	—	24.	die Wiedereröffnung der Preisbewerbung für Architekten	129.
Zeichnungen	—	26	die Akad übersendet Zeichnungen	131.
Bitte	—	22.	Um einen Teppich u. Kachelofen in das Conferenzzimmer.	132.
Dank	—	24.	An den Minister W. v. Humboldt für den Abguß der Statue d. Hoffnung von Thorwaldsen	133
Bericht	—	28.	über den Schüler Jos. Akrondt aus Bojanowa.	134.
Dank	—	24.	An Anderloni für einen d. Akt. geschenkten Abdruck des Heliodor. nach Raphael	134.
Bericht	Decb.	6.	Nachweisung über die Einnahme der Honorarien etc Gelder.	135.
Protoc.	—	11.		136.
—	—	14	Die Akad übersendet ein Schreiben des Toschi den Eichens betreffend.	137.
Bitte	—	15.	Um Remuneration für den Assistenten Stoevesand	139.
—	—	15.	Um Ankauf von Führichs Genovefa	139.
Bericht	—	15.	über den Schüler [illegible].	139.
Schreiben	—	15.	An den Maler Trautmann.	140.
—	—	16	An den Referendar des Königl. Stadtgerichts [illegible] Schwittau.	140.

…unge	Decbr.	16.	An die Königl. Regierung zu Danzig den richtigen Empfang der zugesandten Exemplare gemeldet	141.
…te	—	18	An Senefelder Steinplatten um lithographische Versuche damit zu machen —	141.
…te.	—	18.	— — — —	142.
…ungs	—	20.	Uebersendung von Landzeichnungen 60 St. [illegible] betreffend — —	144.
…ift.	—	30.	Ueber Kostenbetrag des Werkes: Taxe von den Saamen und Mühlen — —	145.
			Vertheilung der Exemplare u. Bestand. — — — — — —	145.

1830

Gegenwärtig:
Direktor Schadow
Professor Niedlich.
— Hummel.
— Dähling
— Tieck
— Wach.
— Begas.
— Buchhorn.
— Rabe.
— Hampe
— Toelken

Sitzung des akademischen Senats
am 2 Januar 1830.

Das Protokoll der Sitzung vom 12 Decbr. und dessen Beilagen wurden verlesen.

Darauf legte der Direktor vor:

1.— ein Rescript vom 2. Decbr wodurch mehrere Rechnungen zur Zahlung angewiesen werden.

2.— desgl. vom 3t Decbr. Genehmigung der Rückzahlung der Auslage des Direktors für Zinkplatten mit 35 rth 6 sgr 7 pf und Berichtigung der Druckkosten für Vorlegeblätter an das Lithographische Institut mit 84 rth 6 sgr.

Es wurde bei dieser Gelegenheit erinnert, daß es wünschenswerth seyn würde, den Mitgliedern des Senats jedem ein Exemplar zukommen zu lassen.

3— vom 4 Decbr. Bericht fordernd über einen Lehrplan des Zeichenunterrichts bei der Ritter Akademie zu Liegnitz von Dantieux. Die Professoren Niedlich und Hampe werden die eingesandten Zeichnungen, von Schülern dieser Anstalt, näher prüfen.

4.— Vom 7. Decbr. Es solle dem Professor Collmann ein Ersatz geleistet werden, sobald die Fonds der Akademie es gestatten.

5.— desgl. vom 14 Decbr Genehmigung des Ankaufs von Flaxmann Umrisse zum Dante 3 Hefte u. Pugin Environs de Paris Livraison 1–15.

6.— desgl. vom 14 Decbr. Genehmigung daß dem Schreiblehrer Fabian Alexander Silber aus Märkisch Friedland, zum akademischen Künstler ernannt werde.

7. desgleichen 17 Decbr. daß von dem Prof. Henne erstattenden 21 rth. eingezogen werden sollen; außerdem sollen drei Thaler in sächsischen Kassenbillets niedergeschlagen werden.

8.— desgl. vom 18. xbr daß der Ueberschuß von 56 rth 9. sgr. 9 pf. von den Vorschüssen für den [illegible].

faßt und die Kunstausstellung eingezogen werden sollen. Prof. Hampe brachte darüber bereits die Quittung des Lieutenants Credé bei.

9 —. desgl. vom 19 Decbr. daß die Auslagen für die Kiste mit dem Bilde des Giov. Batt. Dossi, welches nach Lübbecke gesandt worden dem Prof. Hampe mit 13 ℛ 2 sgr. baar erstattet werden sollen.

10. — desgl. vom 19. Decbr daß dem Maler Lengerich auf Antrag der Akademie für gefertigte Vorbilder 50 ℛ bewilligt sind.

11. Schreiben von August Hopfgarten aus Rom vom 25 Novbr 29. die Uebersendung von zwei Gemälden, den heil. Georg u. Boas u. Ruth darstellend, welche bereits bei ~~Prof. Wach~~ eingetroffen sind, beigefügt sind Bilder von Beckmann, Erhardt und Zeichnungen von Pellissier.

12. Schreiben des Prof. Zielke vom 29 Decbr, womit derselbe 4 Blatt Vorlagen übersendet, u. eine Rechnung von 20 ℛ. beifügt. Worauf angetragen werden soll.

13. Der Direktor theilte ein Schreiben des Professors und Kupferstechers Höfel in Wiener Neustadt, vom 12 Decbr. womit derselbe dem Kunstverein seine Werke übersendet, deren Ansicht dem Senate großes Vergnügen machte.

14. Es soll angetragen werden auf den Ankauf von den nachgelassenen Werken des Malers Girodet

Oeuvres posthumes de Girodet-Trioson
3 Vol. 8vo Preis 4 ℛ. 10 sgr.

15. Der Kunstverein soll ersucht werden; die Verzeichnisse der von demselben angekauften u. verloosten Bilder der Akademie als historisches Dokument zukommen zu lassen.

16. Eingegangen sind:
1. Flaxmann Umrisse zum Dante 3 Hefte
2 – Pugin environs de Paris livr. 1–15.
3 Kunstblatt Novb. u. Decbr. 1829.

G Schadow. Director

E H Toelken
Secretar

Berlin d. 9 Januar 1830.
Die Akademie der Künste sucht die Erlaubniß nach, im Herbste dieses Jahres eine Kunstausstellung zu veranstalten.

Einem hohen Königlichen Ministerium bringt die Unterzeichnete Akademie gehorsamst zur Anzeige, daß sie sich veranlaßt sah bereits unterm 28t Decbr vor. Js., unter Voraussetzung hochgeneigter Genehmigung von Seiten Eines Hohen Ministeriums, die Ankündigung zu erlassen, daß im September dieses Jahres wiederum eine Kunstausstellung eröffnet werden solle. Die Akademie wird nicht ermangeln künftig die gnädige Zustimmung Eines Hohen Ministeriums zu gehöriger Zeit gehorsamst nachzusuchen, und schmeichelt sich mit der Hoffnung, daß Hochdasselbe die erwähnte Bekanntmachung, die ganz in den gewöhnlichen Formeln abgefaßt ist, hochgeneigtest billigen werde.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor.
E H Toelken
Sekretair.

Sitzung des akademischen Senats
am 16 Januar 1830.

Gegenwärtig:
Direktor Schadow.
Professor Niedlich.
— Tieck.
— Dähling.
— Rabe.
— Kretschmar
— Wach
— Begas
— Buchhorn
— Hampe.
Geheim. Ob. Finanzrath Beuth
Prof. Toelken

NB Ueber die dieser Sitzung vorhergegangenen Plenar-Versammlung der Akademie ist ein besonderes Protokoll aufgenommen EHT.

s. pag. 11.

Das Protokoll der Sitzung vom 2t Januar wurde verlesen, und darauf der Bericht der Professoren Niedlich und Hampe vom 13t Januar über den Lehrplan des Zeichenlehrers Dautieux an der Ritterakademie zu Liegnitz.

Darauf legte der Direktor vor:

1. Rescript vom 19. Decbr vor. Jahres, womit der Akademie die erbetenen Mitglieder 18 Medaillen für die Mitglieder des Senats, welche im Sommersemester 1829 den Akt gestellt, zugewendet wurden.

2. — Desgl. vom 24t Decbr daß dem Schüler Carl Wildt die Unterstützung von monatlich 6 ℛ bis zum Ende künftigen Jahres bewilligt sey, und die Akademie am Ende des Winter und Sommersemesters über dessen Fortschritte berichten solle.

3. Eingegangen sind
— a. Bildergallerie im Belvedere zu Wien Heft 55.
— b Voyage pittoresque et militaire par Adam livr 14.
— c Monuments de la france par de la Borde livraisons. 23.24.25.26.27.28.29 u. 30.

4. — Zum Ankauf wurden in Vorschlag gebracht das Werk:
Nollekens and his time by Smith 2 Voll. London 2d edition. Preis 8 ß 15 sgr

G. Schadow direktor   E. H. Toelken Sekretair

Nachträglich wurde noch zum Vortrage gebracht
5. — ein Brief des Chev. Granet aus Rom vom 27ten Novbr 1829 worin derselbe für das ihm von Paris übersandte Diplom als Ordentliches Mitglied der Akademie dankt.
6. — Die beiden großen Granitvasen sind auf Verlangen des Geh. Raths Schinkel an das Museum abgeliefert worden.

G. Schadow direktor   E. H. Toelken Sekretair

Berlin d. 14 Januar 1830.
Die Akademie der Künste bittet um Anweisung von 20 ß an den Prof. Zielke für gelieferte Vorlageblätter.

Zahlung angewiesen 25 Febr 1830.

Einem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst zu berichten, daß der Professor Zielke für von demselben, im Auftrage und zum Gebrauch in der Kunstklasse, angefertigte architektonische Vorlageblätter die angebogene Rechnung zum Betrage von 20 ß eingereicht hat. Da die Zeichnungen zweckmäßig befunden wurden, so bittet die Akademie Ein Hohes Ministerium, dem Prof. Zielke jenen Betrag hochgeneigtest anweisen zu wollen.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow direktor   E. H. Toelken Sekretair

Berlin 14 Januar 1830.
Die Akademie der Künste bittet um den Ankauf eines Werkes für ihre Bibliothek.

Einem Hohen Ministerium erlaubt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst die Bitte vorzutragen, für die Bibliothek derselben den Ankauf der nachgelassenen Werke des bekannten französischen Malers Girodet, welche unter dem Titel:
Oeuvres posthumes de Girodet-Trioson 3 Voll. 8o (Preis 4 ß 10 sgr) erschienen sind, gnädigst genehmigen zu wollen.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow direktor   E. H. Toelken Sekretair

Berlin d. 17. Januar 1830.
Die Akademie der Künste bittet um ~~[illegible]~~ Gewährung von Exemplaren des neuen Cursus von Vorlageblättern im Zeichnen der Academie und Sekretair.

Einem hohen Ministerium unterstehet sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst die Bitte vorzutragen, daß von dem neuen Cyklus von 29 Vorlageblättern, der zunächst für den Gebrauch der zweiten Klasse der akademischen Zeichenschule unter Leitung des Direktors der Akademie angefertigt worden, jedem Mitgliede des akademischen Senats ein Exemplar hochgeneigtest möge bewilligt werden, Theils zum Gebrauch in den Privat-Ateliers derselben, theils zum eigenen Studium. Zugleich erlaubt sich der Sekretair der Akademie die Bitte hinzuzufügen, daß Ein hohes Ministerium auch ihm ein Exemplar des erwähnten kunstlichen Werkes gnädigst möge zukommen lassen.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow direktor   E. H. Toelken Sekretair.

Berlin d. 17. Januar 1830.
Die Akademie der Künste bittet um Bestätigung der Wahl Sr. Exc. des General-Intendanten und Kammerherrn Grafen Brühl zum Ehrenmitgliede der Akad. der K.

Einem hohen Königlichen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst zur Anzeige zu bringen, daß in der gestrigen Plenar-Sitzung derselben des Königlichen General-Intendanten und Kammerherrn Herrn Grafen Brühl Excellenz einstimmig und durch acclamation zum Ehren-Mitgliede der Akademie gewählt worden ist, welcher Wahl Ein hohes Ministerium die gnädige Bestimmung hochgeneigtest nicht versagen wird.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow direktor   E. H. Toelken Sekretair.

Berlin 18 Januar 1830.
Die Akademie der Künste berichtet über den Lehrplan des Lehrers Dautieux an der Ritter-Akademie zu Liegnitz

Einem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie in Gemäßheit des gnädigen Auftrages vom 4 Decb. v. J. (No 20042) und unter ergebenster Rücksendung der Anlagen, das beigefügte Gutachten der Professoren Niedlich und Hampe über den Lehrplan des Zeichen-Lehrers Dautieux an der Ritter-Akademie zu Liegnitz, welches dieselben dem Senat der Akademie vorgelegt, und dem dieser nur beitreten kann, ehrerbietigst zu überreichen.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow direktor   E. H. Toelken Sekretair.

Berlin d. 13 Januar 1830.

Gutachten über einen vom Lehrer Dautiens an der Ritter-Akademie zu Liegnitz eingereichten Lehrplan und Zeichnungen.

Dem Auftrage des Senats der Königlichen Akademie der Künste zufolge, geben Unterzeichnete folgendes Gutachten über den vom Zeichen-Lehrer Dautiens eingereichten Lehrplan und Zeichnungen ab:

Gegen den Lehrplan ist nichts einzuwenden da er nur das schon bekannte enthält und für jeden Anfänger zu wissen ersprießlich ist, und von jedem Lehrer angewandt werden muß. In wiefern derselbe diesen Lehrplan befolgt, geht aus den eingereichten ~~eingereichten Lehrplan~~ Zeichnungen nicht hervor, die nur das Resultat seiner höchsten Leistungen in dieser Anstalt geben. Zeichnungen in einer Stufenfolge von den ersten Anfängen an, würden erst ein motivirtes Urtheil gestatten.

Die eingereichten Zeichnungen sind für eine Anstalt wo nur Dilettanten gebildet werden gut; entsprechen aber bei weitem nicht dem, was von einer höheren Bildungsanstalt erwartet werden muß, da kein gründliches Studium darin sichtbar ist.

An den Senat der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

Niedlich. CF Hampe

Berlin d. 18 Januar 1830.

Die Akademie der Künste bittet um den Ankauf eines Werkes für ihre Bibliothek.

Einem hohen Ministerium erlaubt sich die Unterzeichnete Akademie, ergebenst die Bitte vorzutragen, daß das Werk:

Nollekens and his time by Smith 2. Voll London 2d. edition 8o (Preis 8 ℛ 15 sgr)

für die Bibliothek der Akademie möge dürfen angekauft werden.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor
E H Toelken Sekretar

Berlin d. 19 Januar 1830.

Die Akademie der Künste berichtet über die im Frühjahre zu eröffnende kleine Ausstellung.

Einem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst anzuzeigen, daß sie auch in diesem Frühjahre eine abgesonderte Ausstellung der Arbeiten der Schüler der Akademie, sowie der Attelier von Mitgliedern der Akademie u der hiesigen u Provinzial Kunst- u Gewerk-Schulen, in der Art wie dieselbe

im vorigen Jahre statt fand zu veranstalten wünscht, indem sie nicht zweifelt, Ein hohes Ministerium werde dieselbe genehmigen. Die eröffnende Sitzung, in der zugleich die Prämien ertheilt werden, und welche voriges Jahr am 22. Mai gehalten wurde, dürfte jedoch etwa 14 Tage früher anzusetzen seyn, indem sonst auch diesmal viele hohe Kunstbeförderer durch die gleichzeitigen Militair-Manövres würden abgehalten werden, die Ausstellung mit ihrer Gegenwart zu beehren.

Königl Akademie der Künste
G. Schadow Direktor
E H Toelken Sekretar.

Berlin d. 23 Januar 1830.

zurück Februar

Einem hohen Ministerium übersendet unterzeichnete Akademie, vorschriftsmäßig die Original-Protokolle des verflossenen Vierteljahres; sieben an der Zahl.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor
CF Hampe Prorector.

Berlin d. 23. Januar 1830.

Die Akademie der Künste berichtet über 12 auf Zink gezeichnete architektonische Platten, u davon gemachten Abdrücke.

Hierbei erfolgen 12 Abdrücke / zur geneigten Ansicht.

Angewiesen den 15. Febr.

Einem hohen Ministerium zeigt unterzeichnete Akademie ergebenst an, daß von den, per Rescript v 29 März 1828 (No 3476) befohlenen 24, auf Zink zu zeichnenden, architektonischen Vorlegeblättern für die Kunstschulen, bereits 12 Platten beendigt und 50 Abdrücke von jeder gemacht worden sind.

Die Akademie erdreistet sich hiermit anzufragen, ob die Platten, welche sich noch im Königl. lithographischen Institut befinden, zum ferneren Gebrauch aufbewahrt oder vernichtet, u wo die gemachten Abdrücke deponirt werden sollen.

Für die gezeichneten 12 Platten hat der Zeichner Fricke in allem 66 ℛ erhalten, welche der Prorektor Hampe, laut beifolgenden Quittungen, ausgelegt hat.

Das Königliche lithographische Institut hat für Um- Um- und Abdruck- nebst Papier und Auslagen für die Zinkplatten eine Rechnung, zusammen 57 ℛ 2 sgr 10 pf betragend, eingereicht.

Indem die Akademie den Befehlen Eines hohen Ministeriums in Hinsicht der Platten u Abdrücke entgegen sieht, ersucht sie hochdasselbe die Zahlung der Rechnungen geneigtest anweisen zu wollen.

Königliche Akademie der Künste
G Schadow Direktor
CF Hampe Prorector

Berlin d. 23 Januar 1830.
Die Akademie der Künste berichtet über den Verkauf des Elementar-Zeichenbuchs.

Einem hohen Ministerium berichtet die unterzeichnete Akademie über die vom Insp. Henne vereinnahmten Gelder für verkaufte Exemplare des Elementar Zeichenbuchs und den noch vorhandenen Exemplaren wie folget:

Nach der vom p. Henne geführten Rechnung über den Verkauf des Elementar Werkes sind seit der letzten Abrechnung den 4 Novbr. 1823 von ihm verkauft worden:

vom ~~ersten~~ zweiten Theile. 6 Exempl. à 4 rt. — 24 rt.
— ~~zweiten~~ vierten — 1. — à 5. — 5. —
— fünften — 1. — à 5. — 5. —
In Summa.. 34 rt.
davon 6 Procent Rabatt. welche dem Inspektor Henne zugute kamen. — 2 rt 1 sgr 2 d

bleibt ein reiner Ueberschuß von. rt 31. 28 sgr 10 d welche auf Befehl an die Casse abgeliefert werden können.

Nach der Rechnung soll sich in den noch vorhandenen Exemplaren ein Geldwerth von 184 rt 15 sgr befinden, welcher auch darin ist, nur ist ein früherer ein Irrthum daß der Werth sich nicht in Exemplaren vorfindet wie die darüber geführten Liste besagt, indem von einigen Theilen mehrere, von einem andern weniger Exemplare vorhanden, wie die hier beigefügte Liste, über die sich noch vorfindenden Exemplare, Auskunft giebt.

Worin der Fehler steckt ist bis dahin nicht ausgemittelt worden, es scheint jedoch, da der darinnen sich befindende Geldwerth mit der angelegten Berechnung stimmt, daß irgendwo, u. zwar schon vor der letzten Abrechnung, Exemplare in einer unrechten Rubrik, dem Geldbetrage nach ganz richtig, unrichtig angemerkt worden seyen.

Die Akademie erlaubt sich die Bemerkung hinzuzufügen daß wenn der Verkauf dieses Elementar Zeichen-buchs in derselben Art sollte fortgesetzt werden; wieder neue Abdrucke von den vorhandenen Platten müßten gemacht werden, gedruckte Texte sind noch ~~genug~~ hinlänglich vorhanden.

Den geneigten Bestimmungen Eines hohen Ministeriums, wie der sich vorfindende Irrthum soll berichtigt werden, und ob der Verkauf dieses Werkes fort bestehen soll, sieht die Akademie ehrerbietigst entgegen.

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow Director.

Hampe
Professor

Allgemeine Uebersicht der vorhandenen Exemplare des Elementar-Zeichenbuchs.

	Soll an Exemplaren vorhanden seyn				Ist an Exemplaren vorhanden				
	Exemplare	à Exemplar	rt.	sgr.	Exemplar	rt.	sgr.		
vom ersten Theile	7.	à 1½.	10.	15.	9.	13.	15.	plus.	2 Exempl.
— zweiten Theile	4.	à 4.	16.	—	4.	16.	—	equal	—
— dritten Theile	8.	à 3.	24.	—	9.	27.	—	plus.	1. —
— vierten T. 1. Abtheilg	6.	à 5.	30.	—	6.	30.	—	equal	—
dito 2 Abth.	11.	à 4.	44.	—	12.	48.	—	plus.	1. —
— fünften Theile	12.	à 5.	60	—	10.	50.	—	minus	2. —
	Summa		184.	15.	—	184.	15.	—	—

Hiebei ist zu bemerken: daß von dem 2ten Theile nur 3 Exemplare vorhanden, für den fehlenden Theil dieser Abtheilung ist ein, vom Professor Kuhbeil ausgestellter Schein da daß er ihn geliehen, das Exemplar ist aber nach dessen Ableben nicht zurückerstattet, fand sich auch nicht unter seinem Nachlasse, ist aber in diesem Schema als vorhanden angenommen worden. — Ein Exemplar des 5ten Theils ist defect, welches auch auf dem Umschlage steht, mit der Bemerkung von des Professors Eckert Hand, daß die fehlenden Blätter an Schüler der Zeichenklasse zum copiren gegeben; — (Sind also als verloren zu betrachten)
Das Probe Exemplar ist unter der oben bezeichneten Anzahl mit begriffen. — Ein Exemplar Text fehlt. zum 5ten Theil

Berlin 23 Januar 1830.

G. Schadow
Director

Hampe
Professor

Bekanntmachung

Der §51. des Reglements für die Königliche Akademie der Künste vom 26 Januar 1790 u. der § 105 Tit 8 Thl II des Allg. Landrechts bedrohen denjenigen mit einer Strafe von 50 Th, welcher das selbst erfundene von der Königlichen Akademie der Künste anerkannte u bei derselben niedergelegte Kunstwerk eines Mitgliedes der Akademie oder akademischen Künstlers ohne seine Genehmigung nachahmt u zu dessen Nachtheile verkauft. Jedes Mitglied der Akademie der Künste, so wie jeder akademische Künstler, welcher den Schutz dieses Gesetzes in Anspruch nehmen will, muß sein Kunstwerk der Akademie zur Prüfung vorlegen, welche, sobald sie es als eigene Erfindung des Künstlers anerkannt, ihm ein Zeugniß darüber ausstellt, und das eingereichte Exemplar aufbewahrt. Wenngleich einem Jeden, der ein Kunstwerk, ohne Genehmigung des Erfinders nachahmen will, obliegt, sich darüber Gewißheit zu verschaffen, ob dasselbe von der Akademie anerkannt u bei ihr niedergelegt worden, so ist es doch, in jedem Falle dem Einwande, daß das Anerkenntniß der Akademie bei der Nachahmung unbekannt gewesen sei, zu begegnen, rathsam, an dem Kunstwerke, wenn es thunlich ist, die Bemerkung anzubringen, daß es von der Königlichen Akademie der Künste anerkannt sey, und bei derselben niedergelegt sey, u zwar mit den ausgeschriebenen oder abbreviirten Worten: Niedergelegt bei der K. Akademie der Künste.

Die Akademie der Künste findet sich veranlaßt die Mitglieder der Akademie so wie die akademischen Künstler, zur möglichsten Vermeidung der ihnen durch unbefugte Nachahmungen ihrer Werke drohenden Nachtheile, auf die vorstehend erörterten gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam zu machen.

Berlin d. 30 Januar 1830
Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow Direktor

Plenar-Versammlung der K. Akademie der Künste. am 16 Januar 1830

Gegenwärtig waren:
Direktor Schadow.
Se. Exc d. G. R. Freiherr A. v Humboldt
Geh O. R. R. Nicolovius
— Uhden.
Geh Ob fin. R. Beuth.
Prof. — Buchhorn.
Begas.
Brandt.
Collmann
Dähling
Inspektor Gropius
Haas.
Prof. Hampe.
Hofmaler Hensel
Herbig
Jachtmann
Kolbe
Prof. Kretschmar
Niedlich.
Rabe
Roesel.
Schoppe.
Baurath Schadow
Stürmer
Taubert
Prof Tieck
Völker
Wach
L. Wichmann
L. Wolf.
Prof Toelken

Der Direktor eröffnete die Sitzung durch Bewillkommnung des zum erstenmal gegenwärtigen Ehren-Mitgliedes Freiherrn Alex v. Humboldt Excellenz, welcher mit wenigen herzlichen Worten der Akademie seinen Dank aussprach.

Hierauf wurde das Protokoll der vorjährigen Plenar-Versammlung vom 21 Febr 1829 verlesen.

Der Sekretair verlas sodann eine kurze Uebersicht der wichtigsten im Laufe des abgewichenen Jahres bei der Akademie vorgefallenen Ereignisse, Anordnungen u Verhandlungen. Insbesondere wurde erwähnt:

Die Einrichtung der akademischen Zeichenschule, nebst den Namen der dabei angestellten Lehrer.

Die Erweiterung jener Anstalt durch Ernennung des Kupferstechers Ferd. Berger zum zweiten Lehrer der zweiten Zeichenklasse, um insbesondere den Unterricht im Zeichnen nach anatomischen Vorbildern zu leiten.

Die Anfertigung eines zunächst für diese Klasse bestimmten Cyklus von Vorbildern über Anatomie, Proportion u Darstellung des bewegten menschlichen Körpers, unter Leitung des Direktors u zum Theil nach dessen eigenen Zeichnungen.

Eröffnung der akademischen Vorbereitungs und Prüfungs=Klasse, unter Prof Dähling.

Errichtung der Klasse für historische Composition und Gewandung, unter Prof Begas.

Zeichnenübungen nach antiken Gypsen auch während des Winters, unter Prof Niedlich.

Errichtung zweier neuen Abtheilungen für den Unterricht im figürlichen Zeichnen bei der Kunst u Gewerkschule.

Große Preisbewerbung in der Geschichtsmalerei u Zuerkennung des Preises in öffentlicher Sitzung am 3. August.

Eröffnung der ersten kleinen Kunstschulausstellung u Prämiirung der Eleven am 22ten Mai.

Kurze Angabe des Resultats der mit dem hohen Ministerium zur Sicherung des künstlerischen Eigenthums gepflogenen Unterhandlungen; nebst Vorlesung der, in Folge höherer Bestimmungen, von der Akademie, zur besseren Aufvorschaltung ihres Privilegiums zu erlassenden Proklamation.

Uebertragung der Prüfung der an S. Maj gelangenden Immediat-Unterstützungs-Gesuche junger Künstler, vermöge Allerhöchster Kabinetsordre vom 13 April, an den Senat der Akademie, unter Theilnahme Sr Excellenz des Hr. Geh Raths u Kammerherrn Freiherrn Alex. v. Humboldt an den diese Gesuche betreffenden Sitzungen.

Bereicherungen der Bibliothek u Kupferstichsammlung der Akademie.

Vermehrung und zweckmäßigere Aufstellung der Gypsabgüsse, welche künftig zweimal wöchentlich dem Publicum zugänglich gemacht werden sollen.

Ablieferung der Giustinianischen Gemälde-Sammlung an die zur Bildung des Museums Allerhöchst verordnete Commission.

Als in diesem Jahre bevorstehend wurde angekündigt:

1.) die Preisbewerbung, welche der Senat diesmal für Architekten zu bestimmen wünscht.

2.) die kleine Ausstellung der Arbeiten der Schüler der Akademie u der Atteliers von Mitgliedern der Akad, so wie der hiesigen u Provinzial-Kunst und Gewerkschulen.

3. – die große Ausstellung im Herbst, worüber die Bekanntmachung bereits erlassen sey.

Endlich wurde der im vorigen Jahre verstorbenen, und darauf der in demselben neuerwählten Mitglieder Erwähnung gethan.

Der Sekretair schloß damit, Se Excellenz den Königlichen General Intendanten u Kammerherrn Herrn Grafen Brühl designirten Direktor der Königlichen Museen,

zum Ehrenmitgliede

in Vorschlag zu bringen; welchem Vorschlag die Versammlung einstimmig und durch Acclamation Beifall gab.

Hierauf wurde über die Zeit der Frühjahrs-Ausstellung verhandelt, und es zweckmäßig befunden dieselbe um etwa 14 Tage früher zu

eröffnen, damit dieselbe nicht wie das erste Mal, mit den militairischen Frühlings-Manoeuvern collidire.

Der Direktor forderte die Mitglieder der Akademie, welche in ihren Atteliers Schüler aufnehmen noch insbesondere auf, die Arbeiten derselben zu dieser Ausstellung einzuliefern zu lassen, so wie auch die große Herbst-Ausstellung mit ihren eigenen Werken zu bereichern.

Vorgelegt wurde:

Das erschienene Zeichen-Werk zum Unterricht in der Akademie, Proportion u der Darstellung des bewegten menschlichen Körpers;

Das von dem Modelleur der Eisen-Hütte Zumpft angefertigte Kunstmodell des altrömischen Denkmals zu Igel bei Trier, wofür derselbe zum akademischen Künstler ernannt worden.

Mehrere Gegenstände von verschiedenen Herren der Akademie; namentlich Holbein, Koller, u Koehler.

Des Grafen la Borde monuments de la france u einige eingegangene Werke.

Endlich wurde auch ein Brief des Chevalier Granet, ordentlichen Mitglieds der Akademie, aus Rom vom 27 Novbr 1829, verlesen, worin derselbe für seine Ernennung zum Mitgliede d. Ak dankt.

Actum Berlin d 16 Januar 1830.

G. Schadow Direktor.

E H. Toelken
Sekretair.

Gegenwärtig:
Direktor Schadow.
Vorsteher Niedlich.
——— Tieck
——— Dähling.
——— Kretschmar
——— Wach. Siehe pag 10.
——— Begas.
——— Buchhorn
——— Rabe –
——— Hampe
——— Toelken

Sitzung des akademischen Senats am 30ten Januar 1830.

Die Protokolle der Plenar-Sitzung am 16ten dieses, so wie der darauf folgenden Senatssitzung wurde verlesen.

Darauf ein von dem Geh. Ob Regierungs-Rath von Lamprecht als Justiziar des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts u Medicinal-Angelegenheiten verfaßte Umarbeitung der Bekanntmachung, betreffend das künstlerische Eigenthum, welche nach einigen wichtigen Abänderungen zum Druck abgesandt wurde.

Darauf legte der Direktor vor:

1.— Rescript vom 31. Decbr. Uebersendung zweier Exemplare des 9ten Heftes des Zahnschen Werkes der Ornamente von Herculanum etc.

2.— desgl. vom 11 Januar. Genehmigung des Ankaufs mehrerer Werke die bereits eingegangen u. unten bemerkt sind.

3.— desgl. vom 11 Januar. wodurch die Anfertigung einer neuen großen Preismedaille genehmigt wird, jedoch sey eine neue Zeichnung einzureichen, die Sr. Maj. zur Allerhöchsten Genehmigung vorzulegen sey. Es schein am zweckmäßigsten gleich ein modellirtes Relief in der nöthigen Größe auszuführen, dessen Anfertigung dem Hofmedailleur Jachtmann zu übertragen sey. Ueber den Preis soll berichtet werden.

4— desgl. vom 13 Januar für das Gymnasium zu Gumbinnen solle ein Cyklus von Vorlegeblättern, gegen Renumeration, auf Bericht der Akademie, angefertigt werden.

5.— desgl. vom 13t Gutachten fordernd über einen Lehrplan im Zeichnen, von dem Königl. Provinzial-Schul-Collegium zu Posen vom 12t Novb. Wurde dem Professor Dähling zur Berichterstattung übergeben.

6— Desgl. vom 13 Jan: daß das Ministerium die von Berger u. d'Alton vollendeten anatomischen Tafeln mit Beifall aufgenommen habe. Dem Schüler Bormann sind 5 Rt Gratification auf den Antrag der Akademie bewilligt.

hat sie erhalten.

7— desgl. vom 20t Jan. Bericht fordernd, ob der Maler Julius Knorr aus Posen zur Aufnahme als Eleve der Akademie sich eigne. Es ist vorläufig angezeigt, daß derselbe sich noch nicht gemeldet habe; sobald dies geschehen, jedoch abzuwarten was er leisten wird.

8.— desgl. vom 21t Genehmigung daß die diesjährige Preisbewerbung für Architekten stattfinden solle, nebst andern näheren Bestimmungen, welche in einer besonderen Sitzung berathen werden sollen. Besonders einzuladen sind auf den 1 Febr. Montags 12 Uhr:

G.O.B.R. Schinkel,
Ob. Landesbaudirektor Eytelwein,
Hofrath Hirt,
Prof. Hummel
Prof. Rabe.

9. desgl. vom 23 Januar Genehmigung der Wahl des General-Intendanten Hr. Grafen Brühl zum Ehrenmitgliede.

Ausstellung

10.— desgleichen vom 25t Genehmigung der kleinen dies-jahres, in der Art wie im vorigen Jahre.

11.— Ein Schreiben des ordentlichen Mitgliedes der Akad. v. Kloeber vom 27 Jan: dessen Inhalt in der nächsten Sitzung noch sorgfältiger zu berathen ist. Es ging aus demselben hervor, daß das Ministerium auf den Bericht der Akad. vom 29 April v. J. die Stelle des verstorbenen Hofraths Bach bei der Kunst u. Gewerkschule in Breslau Hr. v. Kloeber zu ertheilen, ihm nicht Aussicht zu nehmen gemacht habe. Es soll jenes Schreiben dem Ministerio übersandt u. bemerkt werden, daß die Vorschläge v. Kloebers sich auf Arbeiten beziehen, die für einen gereiften Mann seines Alters kaum sich zu eignen scheinen. Kloeber hat sich privatim noch geäußert, daß er gern Aufträge zu Ankäufen von Kunstwerken offi-ciel übernehmen würde. Es kann auf bescheidene Art einige Empfindlichkeit der Akademie ausgedrückt werden, daß dieselbe nicht unterrichtet worden, welcher Person die Lehrerstelle Bach's übertragen sey, obgleich jene Schule zu Breslau unter der Controlle der Akademie gestellt ist.

pag. 19.

12.— Zum Ankauf wurden in Antrag gebracht:
"Auswahl der Werke Hans Holbein des Jüngern in Basel, laut beizufügender Ankündigung. Der erste Theil von 8 Blatt kostet 450 frc. colorirt. Sie sind ausgezeichnet schön.
ferner: Fiore della Ducale Galleria Parmense fascicolo 1. kostet 1-16 ggr von P. u. I Toschi.

pag. 20.

13. Eingegangen:
1. Chapuis cathedrales francaises liv 15-19
2. Callet et Lesueur architecture italienne liv. 1.2.3.
3. Lusson monumens de la Sicile Liv. 1.
4. Annales du Musée et de l'école moderne des beaux arts par Landon. Ecole Italienne liv. 1-10. ecole flam: 1-10. ecole francaise 1-14.
5. Musée de peinture et de sculpture par Reveil et Duchene 1828 liv 1-10.
6. Boisserée Gemälde Gallerie Heft 21-22.
7. Zahn Ornamente von Herkulanum, Pomp. u. Stabiä Heft. 9 in zwei Exemplaren.

14. der Prof. Begas lädt den Senat ein, ein von ihm vollendetes Gemälde, für die Kirche auf dem Werder, in seinem Attelier zu sehen, und am 1 Februar um 11 Uhr geschehen solle.

G. Schadow Direktor

E H Toelken Sekretar

Berlin den 8 Februar 1830.
Die Akademie der Künste übersendet Nachweisungen über die Einnahmen im Sommersemester 1829.

Quittung darüber v. 19 Febr 30. hat der Direktor.

Einem hohen Ministerium übersendet Unterzeichneter gehorsamst hiebei die Nachweisungen über die Einnahmen im Sommersemester 1829, im ~~Gesammtbetrage~~ allen 545 rtlr. betragend. Die Einreichung ~~wurde~~ der Nachweisungen ist durch mehrere Restanten die erst jetzt ihre Rückstände bezahlt haben, verspätet, und bittet deshalb um gütige Nachsicht. Laut den Nachweisungen sind in der Klasse der Perspektive 16 rtlr eingegangen, davon durch frühere Bestimmung den vierten Theil der Professor Hummel erhält.

Ein hohes Ministerium wird ergebenst ersucht die Kasse zu ermächtigen gedachte 545 rtlr in Empfang zu nehmen u. ~~den Professor Hummel den vierten Theil an rtlr~~ zuzustellen zu genehmigen zu bestimmen daß dem Professor Hummel ~~4 rtlr~~ ein Viertheil [illegible] gezahlt werden dürfe.

G. Schadow Direktor

A Hämme
Rendant

Berlin d. 8. Febr 1830.
Die Königl. Akademie der Künste übersendet Rechnungen.

Einem hohen Ministerium übersendet anliegend die Akademie folgende bei derselben eingereichte Rechnungen:

A. Kunstsachen betreffend.

1. Vom Kunsthändler Weiss. über Pinacoteca di Bologna Heft 8, 9 bis 10.	16	—	—
Ueber Voyage pittoresque et militaire Heft 11-14	13.	10	
2. Schenk u. Gerstäcker. über Pugin Paris et ses environs Heft 1-15. Flaxman Umrisse zu Dante 3 Hefte Chapuis Cathedrales franc. Liv 15-19. Callot et Lesueur architecture italienne Liv. 1.2.3. Lusson monumens de la Sicile Liv 1. zusammen betragend	34.	7.	6
	63	17.	6

	63.	17.	6
3. Vom Prof. Hampe über Auslagen für: Gallerie im Belvedere Heft 47-54.	17.	10.	—
4. Vom Kunsthändler Jacobi über Gallerie im Belvedere Heft. 55.	2.	5.	—
5. Vom demselben über: Monument de la France von de Laborde. Livr. 23-30.	48.	—	—
6. Vom Kunsthändler Wittich über: Sammlung architektonischer Entwürfe von Schinkel 15-16 Heft.	6.	—	—
Esquisses des Drames de Shakespeare par Ruhl. Livr 3.	1.	15.	—
Abbildungen der vorzüglichsten Werke von Rauch. Heft 3 & 4.	5.	—	—
7. Vom Buchhändler Duncker & Humblot. über: Gerhardt antike Bildwerke Text Liv. 1 u. Atlas Liefr. 1-2.	8.	5.	—
Brayère Etudes de l'art de construction 7 u. 12 Liefr.	10.	—	—
Meiroch über die Sprache der bildenden Kunst unter den Griechen	2.	20	—
Recueil Musée de Peinture et de sculpture Liv. 1-10	3	26.	—
Girodet oeuvres posthumes 3 Vol.	4.	10.	—
8. Vom Buchhändler Schlesinger. über: Berliner Kunstblatt Jahrgang 1829	10.	—	—
Annales du musée. Ecole francaise 1-44. Ecole flammande. 1-16 Ecole italienne. 1-10.	14.	5.	—
9. Vom Former Thora über Reparaturen	11.	5	3.
10. Vom Herrn Petschke über Auslagen für Gyps	3.	—	—
11. Vom Buchbinder Scholler für gelieferte Papiere zu Vorbildern welche die [illegible]	10.	9.	3
12. Vom Buchdrucker Witt über gelieferte Arbeit.	82.	17.	6
	303.	26	6

an Duncker u. [illegible] 1.21.6 Humblot.

B. Zur Unterhaltung des Locales.

1. Vom Zimmermeister Burgkalter über gelieferte Arbeiten im Vestibül u. den Gypssälen	619.	23.	2
2. Vom Maurermeister Einsiedler über gelieferte Arbeiten	186.	28	10½
3 Derselbe dito	29.	6.	10
4. Vom Klempner George über Reparaturen	46.	7.	6.
5. Vom Tischler Grenz über gelieferte Arbeit	42.	18.	—
6 Vom Maler Rummel. dito	57.	2.	—
7. Vom Schlosser Violet. dito	52	12.	6
8. Derselbe	10	22	6
	1027	7.	1½

	1027	7.	1½
9. Glaser Fiedler über Arbeiten die der [illegible] veranlaßt hat	105	—	
10. Derselbe über gelieferte Arbeit	59.	12.	—
11. Bürstenmacher Siegel — dito	2.	10.	—
12. Tischler Feitner — Öfen aufzubessern	—	25.	—
13. Anstreicher Maresch über Anstreicher-Arbeiten	132	21	4½
C. Aufstellung und Unterhaltung der Utensilien.	227	15	6.
1. Buchhalter Gerüste zum Aufstellen der Reliefs aus dem Parthenon u. Phygallia u. Aufstellung einer Wand	214.	5.	4.
2. Derselbe, über zwei Holzkasten	22.	—	—
3. Vom Vergolder Zander über ~~Goldene Leisten~~ 6 Goldene Rahmen für Materialien	4.	25.	—
4. Vom Maler Lengerich Auslagen zu [illegible] von ihm gemalten Bildern für die Zeichenklassen dazu die Rahmen von Zander gehören	3.	12.	—
5. Vom Tischler Sprenz für 12 Sessel &c.	25.	10	—
6. derselbe über 6 Rahmen für die 2te Zeichenklasse einen Conferenz Tisch &c.	18.	5	—
7. Glaser Fiedler über Scheiben zu Zeichnungen	2	27.	6.
8. Klempner George über Reinigen u. Aufstellen von Öfen	58.	15.	6.
9. Maresch über Anstreichen der Holzkasten	2.	1	8
10. Vom Kastellan Rietz über 1 Vorhänge, Molle[illegible], Thermometer für den Modell Saal u. 1 [illegible]	5.	5.	—
	356	17	—
D. Beleuchtungs-Materialien			
1. Vom Ölfabrikant Buery über ½ Ctr. Brennöl	7.	10.	—
E. Heizungs-Materialien.			
1. Vom Kastellan Rietz Ausgelegt: über 2 Haufen Kiefernholz	62.	10.	—
2. derselbe dito — dito	64.	10	—
3. derselbe. [illegible] 4 Haufen Torf	80.	20.	—
F. Schreibmaterialien.	207	10	—
1. Vom Buchbinder Kuhr über geliefertes Papier	13.	12.	6.
2. Vom Papierhändler Wilke 1 Buch Papier zum aufkleben der Kupferstiche	10.	—	—
3. Vom Kastellan Rietz über Dinte u. Oblaten	1.	6.	—
G. Briefporto u. unvorhergesehene Ausgaben	24	18	6
1. Von Rietz ausgelegt laut Belägen	30.	20.	—

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow Direktor

Angewiesen zu Rescript 23 Febr. 30 (No 3153)

Berlin den 6t Februar 1830.

Die Akademie der Künste überreicht ein Gesuch des Malers August v. Kloeber.

Einem Hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie das angebogene Gesuch des Malers August v. Kloeber, Mitglieds der Akademie, gehorsamst vorzulegen, welches derselbe unterm 27 Januar d. J. an den Senat gerichtet hat, und woraus sich schließen läßt, daß die Lage dieses, durch eine glückliche Erfindungsgabe ausgezeichneten Künstlers nicht erfreulich ist. Zugleich geht aus dem Schreiben hervor, daß die Verhältnisse es nicht gestattet haben, dem Bittsteller bei der Kunstschule in seiner Vaterstadt Breslau eine Stellung als Lehrer anzuweisen, wozu die Akademie unterm 29 April v. J. sich erdreistet hatte, denselben in Vorschlag zu bringen, und bei welcher Anstalt eines ihrer Mitglieder beschäftigt zu sehen der Akademie um so willkommener gewesen seyn würde, da dieselbe bei der Verbindung, worin die Provinzial-Kunstschulen zu ihr gesetzt sind, besonders bei der hier statt findenden öffentlichen Ausstellung u. Prämiirung der Arbeiten derselben, wünschen muß, von den Talenten u. Leistungen der Lehrer durch eigene Kenntniß derselben einen Maaßstab entnehmen zu können für das von den Schülern zu fordernde.

So sehr nun die Akademie sich geneigt fühlt, auch das jetzige Gesuch ihres Mitglieds bei Einem Hohen Ministerium zu verwenden, so kann sie doch nicht umhin zu bezweifeln, ob die von H. v. Kloeber in Antrag gebrachte Anfertigung von Vorbildern für die Akademie nach Werken berühmter Meister in Rom, Mailand, Venedig u. s. w. für einen Künstler seines Alters und Verdienstes sich eignen, zumal da die in Italien reisenden pensionirten Zöglinge der Akademie, vermöge ausdrücklicher Bestimmung Eines Hohen Ministerii verpflichtet sind, Zeichnungen nach Raphael, Michel Angelo etc zum Gebrauch der Zeichenschule anzufertigen, wie auch bereits geschehen ist.

Außer dem in dem angebogenen Schreiben enthaltenen wurde im Senat zur Sprache gebracht, daß Hr. Kloeber sich auch bereit erklärt habe, in Italien Ankäufe von Kunstwerken für die Königlichen Sammlungen zu übernehmen. Indem die Akademie sich erlaubt, auch dies Anerbieten ganz ergebenst zur Kenntniß Eines hohen Ministeriums zu bringen, ohne jedoch sich anzumaßen irgend einen Vorschlag daran zu knüpfen, kann sie nicht umhin, diesen wackern Künstler Hochdemselben, bei sich darbietender Gelegenheit, ehrerbietigst und angelegentlichst zu empfehlen, damit das ausgebildete Talent desselben dem Vaterlande und ihm selbst auf eine erfreuliche Weise zu Nutze kommen.

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow Direktor
E. H. Toelken Sekretair.

Berlin d. 10 Februar 1830.
Die Akademie der Künste bittet um den Ankauf zweier Werke für ihre Bibliothek.

Einem hohen Ministerium bringt die unterzeichnete Akademie gehorsamst folgende beiden Werke zum Ankauf für ihre Bibliothek in Vorschlag.

1.– Fiore della Ducale Galleria Parmense publ. da Paolo u. I. Toschi: Erschienen ist der erste Fascicolo. 1 Th. 16 Sgr. kostend.

2.– Nachbildungen der Werke H. Holbein des Jüngern, welche sich auf der öff. Bibl. zu Basel befinden, auf Stein gezeichnet etc. Das Ganze ist auf 3 Theile berechnet, welche nicht über 360 fr. oder 167 Rthl kosten sollen. Von der Passion in 8 Blättern, welche der erste Theil bildet, werden jedoch auch colorirte Exemplare ausgegeben, von ausgezeichneter Schönheit, wie der Senat sich durch eigene Ansicht überzeugte. Da der Besitz eines solchen den Zwecken der Akademie der Künste vorzüglich entsprechen würde, indem das Verdienst des großen deutschen Meisters erst auf diese Weise hervorleuchtet, so erdreistet sich die Akademie, um den Ankauf eines colorirten Exemplars zu bitten, welches indeß 450 fr. kostet (die einzelnen Blätter 60 bis 70 fr. d. i.) Die Kupferstich-Sammlung der Akademie würde durch diesen Ankauf zugleich ein Juwel gewinnen, das in Privathänden nicht lange zu erhalten seyn dürfte.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor
E. H. Toelken Sekretair.

Berlin den 13ᵗ Febr. 1830.
Die Akademie der Künste überreicht eine in Betreff der architektonischen Preisbewerbung von dem Professor Hummel nachträglich eingegebene Abstimmung.

Einem hohen Ministerium beehrt sich die gehorsamst Unterzeichnete Akademie, das angebogene Votum welches der Professor Hummel in der heutigen Sitzung des Senats derselben vorgelegt hat, in Beziehung auf die für Architekten zu erneuernde Preisbewerbung, zu überweisen, indem in demselben einige Punkte berührt werden, die sowohl für die Wahrung der Rechte der Akademie der Künste als für die Sicherung, daß nur für die schöne Baukunst gebildete Eleven zugelassen werden, wichtig zu seyn scheinen.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor.
E. H. Toelken Secretair.

Votum des Professor Hummel vorgelesen in der Sitzung des akademischen Senats am 13ᵗ Febr. 1830
E. H. Toelken.

Es wurde in der Sitzung vom 1ᵗ d. welche nur aus den Mitgliedern des Senats, welche den Baufächern vorstehen, beschlossen, daß alle diejenigen welche das zweite Examen bey der ~~Akad~~ Bauakademie gemacht hätten, fähig seyn sollten um den Preis, welchen die Kunstakademie für Architekten aussetzt, zu concurriren, worüber ich folgende Bemerkungen zu machen mich verpflichtet halte.

1. Da die Architektur mit allen Künsten verwandt ist, so ist meine Meinung daß die Berathung über die Art und Weise, wie die Aufgaben und Preisvertheilung gemacht werden sollen, dem ganzen Senat obliege, und nicht allein Architekten zu entscheiden haben.

2.– Die Bauakademie ist als ein unabhängiges Institut von der Akademie der Künste zu betrachten, welches keine Gemeinschaft mit der letzteren hat, indem sie andere Zwecke beabsichtigt, auch unter einem ganz andern Ministerio ~~steht~~ Direktion steht, folglich kann das Examen bey der Bau-Akademie nicht als hinlänglich von der Kunst-Akademie angesehen werden u. sich nur darauf beschränken, solche dazu gelangen zu lassen, welche ihre Studien in den Fächern, die an der Kunst-Akademie gelehrt werden, gehörig gemacht haben, wie folgende sind:

1. Im architektonischen Zeichnen etc.
2. Geometrische Schattenlehre.
3. Die Perspektive u. Optik.
4. Die Construktion der Gebäude von Prof. Rabe.

5. den Unterricht im Zeichnen bei Prof. Niedlich nach Verzierungen.
6. die Lehre der Verhältnisse der Figuren v. Dir. Schadow.
7. die Theorie der Geschichte der Baukunst u. der Gebäude v. Hofrath Hirt.
8. In der Mythologie v. Prof. Levezow.

3. Wollen aber diejenigen, welche das Examen bei der Bauakademie gemacht haben, um den Preis concurriren, so müssen sie Zeugnisse beibringen, daß sie obige Fächer studirt haben; können sie aber solches nicht, so sind sie genöthigt sich einem Examen zu unterwerfen, ohne welches sie nicht zur Concurrenz gelassen werden. Denn ohne diese Fächer gehörig studirt zu haben wird ihnen das Zeichnen von wenig Nutzen seyn, ja sie sind nicht einmal im Stande ein Monument zu copiren; darum ist erforderlich daß sie die Verzierungen sowohl als auch die dabei vorkommenden Lebendiges zeichnen können; wie überhaupt von einem guten Architekten verlangt wird, daß er die Verzierungen, Lebendiges und selbst die Gemälde bei einem Bau anzugeben versteht, und auch mit den Bauten der Alten u. Neuern vollkommen bekannt ist. u.s.w.

d. 19 Febr. 1830. Hummel.

Gegenwärtig:
Director Schadow.
Professoren Niedlich.
— Hummel
— Dähling.
— Kretschmar
— Tieck.
— Begas.
— Buchhorn
— Hampe
— Toelken.
— Rabe.

Sitzung des akademischen Senats
am 13. Februar 1830.

Verlesen wurde das Protokoll der Sitzung vom 30 Januar nebst den darauf begründeten Berichten.
Ferner wurde verhandelt über die außerordentliche Sitzung am 1 Februar zur Berathung über die für Architekten anzuordnende Preisbewerbung, davon das Protokoll dem hohen Ministerium übersandt worden.
Darauf legte der Director vor:
1. Zwei Rescripte vom 23 Januar zur Genehmigung des Ankaufs von:
Oeuvres posthumes de Girodet-Trioson 3 Vol und Nollekens and his time by ~~[illegible]~~ Smith 2. Voll. 8.
2. — desgleichen vom 23 Januar daß in Folge des

Berichts vom 11 Novb und Bemerkungen, der Ober-Baudeputation vom 4. d. Monats. neue Vorschläge zur Aufführung von Abtritten pp vorzulegen.
3 — desgl. vom 23 Januar daß die Akademie in Folge ihres Berichts vom 24t Decb 1826 Vorschläge zu einem Reglement für die allgemeine Benutzung der Bibliothek binnen 8. Wochen einreichen solle. Es wurde zu dem Ende durch den Director eine Sitzung auf d. 20 d. Sonnabend um 12 Uhr anberaumt.
4 — desgl. vom 27 Januar Erstattung des Vorschusses für zwei Beläge die Secular-Feier Albr. Dürer's betreffend.
5. — vom 16. Novb v. J. Uebersendung zweier Abdrücke des vom Prof. Zielke herausgegebenen Kupferstichs von dem Arbeitszimmer Sr. M. des Königs.
6. das Directorium der Prov. Kunst u. Bauschule zu Magdeburg vom 28t Jan. die Uebersendung der Probe-Arbeiten der Schüler.
7. ein Schreiben des Baron Gerard aus Paris vom 10 Jan. d. J. worin derselbe den Empfang des übersandten Patents anzeigt.
8. — ein Schreiben von Hersent von demselben Datum und ähnlichen Inhalts.
9. — desgl. von Richomme vom 20 Jan. worin derselbe ebenfalls dankt und zugleich anzeigt, daß er der Akademie zwei Abdrücke seiner Werke übersenden werde, die er zu dem Ende am 28t Januar bei der diesseitigen Gesandtschaft in Paris unter No 7. abgegeben habe.
10. ein Schreiben des H. von Werther aus Paris vom 18 Januar welchem jene Briefe beigefügt waren.
11. ein Schreiben des Kunstvereins für die Rheinlande und Westphalen unterm 15 Januar, durch den Sekretair des Vereins Fallenstein, daß derselbe bereits Anfang Decembers v. J. beschlossen habe daß der Senat der Akademie die von dem Verwaltungs Rath des Vereins zum Ankauf von Gemälden zur Verloosung für die Aktionäre bestimmte Summe (für 1830. 500 rt.) nach eigener Einsicht verwenden möge, und erbittet der Verein sich vorläufigen Bericht. Zugleich

wurde ein Exemplar der Statuten beigefügt.

Holbein u. Bouterweck wurden zu Anfertigung der Bilder vorläufig in Vorschlag gebracht, jedoch soll dieser für die Akademie schmeichelhafte Antrag noch einmal in der nächsten ordentlichen Sitzung in Berathung gezogen werden.

12. – Professor Dähling las darauf seinen Bericht über den Lehrplan des Zeichnen-Unterrichts in den Gymnasien des Großherzogthums Posen vom 12 Novb laut des Protokolls der vorigen Sitzung (Ministerial Rescript vom 13 Januar). Da dem Schreiben hier noch hinzugefügt worden, daß die Akademie ein noch härteres Urtheil fällen müßte über die ihren Zweck überschreitenden Lehrpläne die für Gymnasien sich nicht eignen.

Eingangen.

13. Endlich wurde in dieser Sitzung auch eine Sepia Zeichnung von Pierre-Pertuis und ein radirtes Blatt, die Burg Jaxthausen in Franken vorgelegt, welche der General Intendant H. Graf Brühl als neuerwähltes Ehrenmitglied der Akademie zum Geschenk macht, wofür demselben der Dank der Akademie ausgedrückt werden soll.

14. Eingegangen sind:

- Oeuvres posthumes de Girodet-Trioson 3 Voll. 8°.
- Nollekens and his time by Smith 2 Voll. 8.
- Übersetzungs Bibliothek.
  II Abth. Griechische Prosaiker. Vol. XIII.
  IV. Abth. römische Prosaiker. Vol. XXXI.–XXXVI.
- Pierer's Encyclopädisches Wörterbuch 13te Band 1te Abth. M. bis Mazarin.
- Ein Aetz-Abdruck u. lettre au contour des Kupferstichs v. Zielke des Arbeitszimmers Sr. Maj: des Königs vorstellend.

G. Schadow
Director

E H Toelken
Secretair

Gegenwärtig:
Director Schadow
Professoren Rabe
Hampe
Toelken

Außerordentliche Sitzung des akademischen Senats vom 20 Februar 1830

Gegenstand der Berathung war die Feststellung eines Entwurfs zu einem Reglements für die Benutzung der Bibliothek der Akademie in Gemäßheit des Rescripts vom 25 Januar d. J. welches verlesen wurde.

Darauf der Akademie vom 24 Decb 1828, auf welchen jenes hohe Rescript verweist, nebst dem, jenem Bericht angebogenen Promemoria des sel Hemme u. Prof Hampe.

Sodann der Auszug aus dem Reglement vom 15. Octob 1807, unterzeichnet von dem damaligen stellvertretenden Curator der Akademie Herrn v. Sack. – bemerkt wurde:

Die Zöglinge der Zeichenschule dürfen nicht auf der Bibliothek lesen; dagegen alle wirkliche Eleven und Schüler der Akademie, so wie auch die akademischen Künstler.

Nur Mitglieder der Akademie sind berechtigt, Bücher und Kupferwerke nach Hause zu erhalten. Einzelne Kupferblätter, so wie ungebundene Werke dürfen nicht nach Hause verabfolgt werden. Bei sehr kostbaren Werken wird es durchaus dem Ermessen des Bibliothekars überlassen, die Verabfolgung zuzugestehen oder zu verweigern, als confidentielle Vollmacht.

Kupfer, so wie die vollständigen Werke der Meister dürfen ohne Ausnahme, nur auf der Bibliothek benutzt werden.

p.28 p.33–36.

Die Bibliothek soll zweimal wöchentlich, Montags und Donnerstags von 3–5, geöffnet seyn.

Abgeholt werden können Bücher an denselben Tagen von 2–6 Uhr; und an denselben Tagen werden auch die Quittungen, über empfangene Bücher zurückgegeben.

Jeder der an den Lesetagen in das Lesezimmer eintretende, zeichnet seinen Namen in ein zu dem Zweck bereitliegendes Buch. Durchzeichnungen zu machen ist nicht erlaubt, Excerpte dürfen nur mit Bleistift gemacht werden; Zirkel zu gebrauchen so wie Dinte u. Tusche ist nicht erlaubt.

Um für die materielle Ordnung zu sorgen, ist der Castellan der Akademie während der Lesestunden gegenwärtig.

Wer ein Buch verlangt, schreibt den Titel desselben auf ein Zettelchen mit seinem Namen unterzeichnet.

Der Aufwärter Vogel ist als Diener gegenwärtig, um die Bücher zu holen und wegzusetzen etc.

In Gemäßheit des Rescripts vom 11. Mai 1829 führt der Direktor der Akademie zugleich die Oberaufsicht über die Kupferstich- und Büchersammlung der Akad.

Eben so ist von dem Ministerio unterm 6 Januar 1829 bereits genehmigt, daß Prof. Hampe die Geschäfte eines Bibliothekars der Akademie in derselben Art wie der Prof. Henne besorge, wiewohl derselbe für seine Bemühungen seit Novb 1827 keine Entschädigung erhalten hat, obgleich ihm eine Remuneration versprochen worden. Um so mehr ist es nöthig, daß ein bestimmtes Gehalt für den Prof. Hampe als Bibliothekar ausgesetzt werde, worauf gleich bei dieser Gelegenheit angetragen werden muß.

Auch dem Castellan dürfte für seine Gegenwart im Lesezimmer eine Gratification auszusetzen seyn.

Während der großen Kunstausstellung bleibt das Lesezimmer der Bibliothek geschlossen.

G. Schadow Direktor

E H Toelken

Ein langer Tisch mit Tuch überzogen muß angeschafft, so wie für Heitzung im Winter gesorgt werden.

E. H. Toelken

Berlin 24. Febr. 1830.
Die Akademie der Künste berichtet über den Lehrplan für den Zeichnen-Unterricht in den Gymnasien des Großherzogthums Posen.

Ein Hohes Ministerium forderte, mittelst gnädigen Rescripts vom 13ten vor. M., von der gehorsamst unterzeichneten Akademie gutachtlichen Bericht über den in der Anlage zurückfolgenden Lehrplan für den Zeichnen-Unterricht in den Gymnasien des Großherzogthums Posen, nebst beigefügtem Schreiben des dortigen Schul-Collegiums vom 12. Novb vor. J. Indem die Akademie sich beehrt, Einem

Hohen Ministerium den angebogenen Bericht, welchen der Professor Dähling im Auftrage des Senats über diesen Gegenstand abgefaßt, gehorsamst zu überreichen, kann dieselbe nicht umhin, noch folgende unmaßgebliche Bemerkungen hinzuzufügen.

Die Bemühungen des Königlichen Provinzial-Schul-Collegiums des Großherzogthums Posen um die Einführung des Zeichnen-Unterrichts in den dortigen Gymnasien verdienen die lebhafteste Anerkennung. Der zu dem Ende entworfene Lehrplan ist, mit Ausnahme der von Prof. Dähling gerügten wenigen Mängel, recht zweckmäßig abgefaßt. Der Erfolg wird jedoch hauptsächlich davon abhangen, daß die Ausführung Lehrern anvertraut werde, die der nicht leichten Aufgabe gewachsen sind. Wenn aber in diesem Lehrplan auch schon künstlerisches Zeichnen, von Uebung der Erfindungsgabe und Arbeiten ohne Vorbild die Rede ist, so läßt sich befürchten, daß die Gränze des Gymnasial-Unterrichts nicht scharf genug gefaßt seyn dürfte. Es ist vielmehr wesentlich, daß sowohl der Lehrer als Schüler das Zeichnen nur als Theil der allgemeinen Bildung, die von jedem Unterrichtsfache verlangt wird, ansehen, nicht als Vorbildung zur eigentlichen Kunst. Belegt man doch auch den Schul-Unterricht in der Religion oder der Geschichte nicht mit dem Namen theologischer Studien oder historischer Forschung. Die Anweisung bereits auf den höheren ~~Stufen~~ Aufgaben der Kunst streben zu wollen, welche in der That nur von der Verkennung ihrer Würde und Schwierigkeit ausgeht, führt selbst im besten Falle blos zu einem nichts leistenden, unerfreulichen Dilettantismus, welcher der wahren Kunst hindernd in den Weg tritt.

Königl. Akademie der Künste
G. Schadow
Direktor

E. H. Toelken
Sekretar.

Gegenwärtig waren die Herren
Direktor Schadow.
Vorsteher Niedlich.
— Hummel.
— Tieck
— Dähling.
— Kretschmar
— Begas
— Buchhorn
— Rabe.
— Hampe.
— Toelken.

Sitzung des akademischen Senats.
am 27. februar 1830.

Verlesen wurde zuerst das Protokoll der außerordentlichen Sitzung vom 1 febr. zur Feststellung des Reglements für die diesjährige Preisbewerbung in der Architektur, nebst dem Reskript des Ministeriums vom 10 februar, wodurch die Bestimmungen jenes Protokolls genehmigt wurden.

Es wurde bemerkt, daß die Gelegenheit dieses Concurses sich zweckmäßig benutzen lasse, um darauf anzutragen, daß die Bauschule wiederum strenger der Controlle der Akademie der Künste unterworfen werde, um so mehr da die Bauakademie gegen ihre frühere Bestimmung jetzt auch die schöne Baukunst in den Kreis ihres Unterrichts zieht.

Ferner wurde von den nicht zur Commission für den Concurs in der Architektur gehörigen Mitgliedern Protestation eingelegt, gegen die Bestimmung, daß denselben in der Hauptbestimmungen über den Concurs das Votum genommen sey, weshalb dieselben sich verwahrt wissen wollen. Indem auch Verlangen des Reskripts vom 8 febr. das Protokoll der Sitzung eingesandt worden, bevor es in voller Sitzung des Senats, dem gewöhnlichen Geschäftsgange entgegen, verlesen worden.

Darauf wurde das Protokoll der Sitzung vom 13. februar verlesen, nebst darauf begründeten Berichte.

p 25.

Sodann das Protokoll der außerordentlichen Sitzung vom 20 dieses, über das Reglement zur Benutzung der Bibliothek, welches mit Ausnahme der Bestimmung daß Kupferwerke nur auf der Bibliothek selbst benutzt werden sollen, genehmigt wurde.

Der Direktor legte vor:

1. — ein Reskript vom 8 febr. das Protokoll der Sitzung vom vom 1 ~~Januar~~ februar einzusenden nebst dem Entwurf der Bekanntmachung.

2. — Ein Reskript vom 23 Januar, wodurch die Mitglieder des Senats und der Sekretar, jeder ein Exemplar der 29 anatomischen Tafeln erhalten sollen; auch würde es zweckmäßig seyn, einen Titel nebst Einleitung beizufügen die Absicht und den Gebrauch derselben erläuternd.
3. — Desgl. vom 25 Januar Genehmigung, daß dem Professor Zielke 20 Rt. für die von ihm angefertigten Vorlegeblätter angewiesen werde.
4. — Desgl. vom 3 febr. Zurücksendung der Sitzungsprotokolle des vorigen Quartals.
5. — Desgl. vom 10 febr. Genehmigung der in dem Sitzungsprotokoll vom 1 febr. enthaltenen Bestimmungen für die architektonische Preisbewerbung.
6. — Desgl. vom 15 febr. daß dem Julius Knorr aus Posen vom 1 febr. bis ult. Octob dies. J. monatlich 4 Rt. angewiesen seyen. Es soll am Ende des Winter- und Sommersemesters über denselben berichtet werden.
7. — Desgl. vom 15 febr. Genehmigung der Kosten u. Auslagen für die architektonischen Vorlege-blätter mit 123 Rt. 2 Sgr 10 d.

Von Tieke auf Zeit gezeichnet, 12 Blätter.

8. Desgl. vom 16 febr. daß die Hauptkasse angewiesen sey, die im Wintersemester eingekommenen 545 rtl. in Empfang zu nehmen, und der Prof Hummel das Viertheil der in der Perspektiv Klasse eingekommenen 16 rtl. mit 4 Rt. erhalten könne. Die Zahlung ist bereits geschehen u. die Quittung eingegangen.
9. — Desgl. vom 18 febr. daß S. M. der König dem Lehrer Ferd. Berger das Prädicat eines Professors bei der Akademie zu verleihen geruht haben.
10. — Desgl. vom 21 febr. Bericht zu erstatten, über ein Gesuch des Herrn Franz Emil Albert Gebhard vom 15 febr. um Unterstützung. Derselbe ist erst seit 14 Tagen Schüler, so daß ein Urtheil noch gar nicht möglich ist.

Ist 29. April 1829. in die dritte Klasse der Zeichenschule aufgenommen, Novb. 1829 in die [illegible] Klasse u. erhält freien Unterricht in der Gyps u. Perspektiv-Klasse.
H.

11. In Folge der Anweisung des Reskripts vom 26. Octob. 1829 ist zu berichten, daß dem Herrn Köhler für seine zweckmäßige Aufsicht in der dritten

Zeichenklasse eine Remuneration von 25 Rthlr bewilligt werden möge.

12.– Schreiben der Königlichen Regierung zu Breslau vom 3 Febr. Übersendung der Arbeiten der dortigen Kunstschule für die diesjährige Frühlings-Ausstellung.

13.– Ein Schreiben des Kupferstecher und Drucker Eduard Haenel aus Magdeburg um Ertheilung des Prädikats eines akademischen Künstlers, wegen Drucks nach Congreveschen Methode, wovon er Abdrücke eingesandt. Geheimrath Beuth ist um seine Meinung zu befragen.

14.– Schreiben des Ober-Bibliothekars Wilken hieselbst vom 26 Febr übersendet ein Exemplar der Nachbildungen von Studien eines niederländischen Meisters, deren Originale sich auf der Königlichen Bibliothek befinden.

15.– Der Stempelschneider Veit Doell bittet unterm 20 Febr., daß die Akademie ein von ihm an Se Maj den König gerichtetes und beigelegtes Gesuch um Unterstützung befürworten möge. Dieses Schreiben ist an das Ministerium mit dringender Empfehlung zu übersenden.

16.– Ein Antrag des Direktors um Anschaffung einer Anzahl moderner Portraitbüsten für den Gebrauch der Schüler in der Zeichnungsklasse, wozu etwa 20 Rß. erforderlich seyn dürften.

17. Eingegangen sind:

- Richomme Galathea nach Raphael
- Thetis bringt dem Achill Waffen von demselben nach Gérard.
- Musée de peinture et de sculpture par Reveil. Livr. XI. – LXXI.
- Entwürfe u Studien eines Niederländischen Meisters aus dem XV. Jahrhundert. – Berl. 1830. quer Fol 4to
- Programm der Kunstausstellung zu Brüssel in diesem Jahre.

G. Schadow.
Direktor.

E. H. Toelken
Secretair.

19

Mit Königlicher Freiheit.

Berliniſche Nachrichten
Von Staats- und gelehrten Sachen.
In der Haude und Speneſchen Zeitungs-Expedition. [Redakteur: S. H. Spiker.]

№ 66. Freitag, den 19. März 1830.

Berlin, vom 19. März.

Verzeichniß

der Vorleſungen und praktiſchen Uebungen bei der Königl. Akademie der Künſte in dem Sommer-Halbenjahre vom 6. April bis Ende September 1830.

A. Fächer der bildenden Künſte. 1) Zeichnen und Modelliren nach dem lebenden Modell und Gewandzeichnen, geleitet von den Mitgliedern des akademiſchen Senats; 2) Zeichnen nach Gyps-Abgüſſen, vom Prof. Niedlich; 3) Malen und Zeichnen, nach Gemälden auf der Königl. Bildergallerie, vom Prof. Kretſchmar. 4) Unterricht in der Compoſition und der Gewandung, ertheilt vom Prof. Begas; 5) die Vorbereitungs- und Prüfungs-Klaſſe, und Uebungen im Zeichnen nach vorhandenen mathematiſchen Körpern und nach Gyps-Modellen, unter Leitung des Prof. Dähling. 6) Oſteologie der Thiere und des menſchlichen Körpers, gelehrt vom Dr. d'Alton; 7) Landſchaftzeichnen, vom Prof. Lütke; 8) Zeichnen der Thiere, beſonders der Pferde, von dem Lehrer Bürde; 9) Kupferſtech[illegible] Prof. Buchhorn; 10) Holz- u. Formſchneiden, vom [illegible] Gubitz; 11) Schrift- u. Kartenſtechen, vom Prof. Mare[illegible] Ciſeliren, vom akademiſchen Lehrer Coue.

B. Bauf[illegible]3) Die Lehre von den Gebäuden alter und neuer Zeit, verbunden mit den Uebungen im Projektiren, [illegible]rungen vom Prof. Rabe; 14) die Projectionen, die Lehre der Säulen-Ordnungen nach Vitruv, nebſt ihren Conſtructionen im Zeichnen und mittelſt geometriſcher Schatten-Conſtruction, vom Prof. Hummel; 15) Perſpective und Optik, von Demſelben; 16) Zeichnen des menſchlichen Körpers nach einem eigenen Kanon, gelehrt von dem Direktor Schadow; 17) Zeichnen der Zierrathen nach Vorbildern und Gyps-Abgüſſen, vom Profeſſor Niedlich.

C. Muſik. 18) Höhere muſikaliſche Compoſition, gelehrt vom Prof. Zelter. 19) Unterricht im Geſange, von Demſelben.

D. Bei der mit der Akademie verbundenen Zeichnenſchule wird gelehrt: 20) Freies Handzeichnen, in vier Abtheilungen, unter Leitung der Profeſſoren Hampe, Collmann, Berger und dem Mitgliede der Akademie, Lehrer Herbig.

E. Bei der mit der Akademie verbundenen Kunſt- und Gewerkſchule wird gelehrt: 21) Freies Handzeichnen von den Prof. Dähling, Collmann, Berger und dem Mitgliede der Akademie, Lehrer Herbig. 22) Modelliren nach Gyps-Modellen, vom Prof. Ludwig Wichmann. 23) Geometriſches und architektoniſches Reißen, von den Profeſſoren Meinecke und Zielke.

Der Unterricht nimmt den 1. April ſeinen Anfang. Für die Unterrichtsgegenſtände Nr. 1. bis 17. (mit Ausſchluß von Nr. 5.) hat man ſich zuvor zu melden bei dem Direktor Schadow, jeden Mittwoch von 12½ bis 2½ Uhr, im Akademiegebäude; für Nr. 18. und 19. bei dem Profeſſor Zelter in dem Gebäude der Sing-Akademie; für Nr. 5. und 20., bei dem Profeſſor Hampe, jeden Mittwoch von 12½ bis 2 Uhr, im Akademiegebäude; für Nr. 21. bis 23. bei Demſelben, Sonntags früh von 7 bis 9 Uhr, ebendaſelbſt.

(gez.) Schadow, Direktor.

Von der Nieder-Elbe, vom 16. März.

(Börſenl.) Das im Novbr. v. J. bei Magdeburg verſchwundene Briefſfelleiſen iſt im Elb-Eiſe wieder aufgefunden worden. Obgleich die darin befindlichen Briefe und Staatspapiere ſehr durchnäßt ſind, ſo ſind doch Druck und Schrift kenntlich geblieben. Nach einem amtlichen Berichte aus Magdeburg haben ſich in dem Briefbeutel (welcher mit einem Mauerſteine verſenkt war) die Karte aus Leipzig nebſt zwei Packeten Metalliques, welche von dort nach Hamburg abgeſandt ſeyn ſollten, nicht vorgefunden.

Die Schiffahrt der ganzen Elbe iſt nun auf ein Mal ganz unerwartet wieder hergeſtellt. Es ſind bereits die Schiffe, welche zu Blankeneſe und Twielenfleth überwintert hatten, am 13. und 14. in Hamburg angelangt, und am 15. Morgens zwei Blankeneſer Ever von Holland direkte aus der Nordſee im Hafen von Hamburg angekommen. Zwei engl. Brigs ſind am 15. von Hamburg abgeſegelt, und bei günſtigem Winde iſt die Ankunft der Schiffe, welche zu Cuxhaven liegen, ſtündlich zu erwarten.

Der Eisgang der Elbe hat der Stadt Altona durch Beſchädigung des Hafenpfahlwerks 7 bis 8000 Thlr. Schaden verurſacht. Bei dem diesjährigen Eisgang brach die Süderelbe, während die Norderelbe noch feſt ſtand, und die Fluthen ſtrömten nun durch den Köhlbrand auf den Hafen von Altona zu. Das Eis zerſtörte 7 Duc d'alben *) und beſchädigte 5 andere, warf jene auf die nahe gelegenen Schiffe und ſchob dieſe ans Ufer heran. Ein großes Schiff zertrümmerte auf dieſe Weiſe mehre Schuten und Böte und ſtieß mit dem einen Krahnbalken die 5 Fuß dicke Mauer eines ganz neuen Speichers ein. Das Waſſer iſt auch bei Hamburg bei weſtlichem Winde fortwährend ſehr hoch und zum Theil über die Deiche der gegenüber liegenden Inſeln getreten. Die Deiche wären gebrochen, wenn ſie nicht durch den tief in ſie eingedrungenen, noch nicht aufgelöſten Froſt eine ungewöhnliche Feſtigkeit erhalten hätten. Das Eis der Oberelbe iſt bei Hamburg ſchon damals, als die Eisdecke noch ruhte, unter derſelben durchgegangen. Man will das dadurch veranlaßte, einem fernen Donner ähnliche, Getöſe deutlich vernommen haben.

---

*) große, in das Waſſer gerammte Pfähle, um die Schiffe daran zu befeſtigen. Red.

Aus den Maingegenden, vom 16. März.

Aus München meldet man vom 13. März: Endlich war der langerſehnte Augenblick erſchienen, wo uns das Glück vergönnt ſeyn ſollte, unſern hochverehrten Monarchen, welchen eine mehrmonatliche Unpäßlichkeit unſern Augen entzogen hatte, wieder zu ſehen. Se. Maj. der König erſchien geſtern Abend zum erſten Male wieder im königl. Hof- und National-Theater, wo Roſſini's Barbier von Sevilla aufgeführt wurde, und wurde von dem zahlreich verſammelten Publikum unter dem Schalle der Trompeten und Pauken mit unbeſchreiblichem Jubel bewillkommt. Wenn ſich in die allgemeine herzliche Freude über die Wiedergeneſung des Landesvaters ein Gefühl neuen Schmerzes miſchte, ſo konnte es nur aus dem Gedanken entſpringen, daß Se. Maj. ſchon in wenigen Tagen uns verlaſſen wird, um die völlige Wiederherſtellung ſeiner, uns allen ſo theuren, Geſundheit unter dem heilſamen Einfluſſe eines mildern Klima's ſchneller bewirken zu können. Für die glückliche Beendigung der Unpäßlichkeit Sr. Maj. des Königs wird künftigen Sonntag den 14. in der Metropolitan-Pfarrkirche unter Pontificirung des Erzbiſchofs ein feierliches Dankamt gehalten.

Ein großes Unglück hat ſich, wie das Frankfurter Journal meldet, am 11. März Abends bei Bacharach ereignet. An dem Nachmittage dieſes Tages belud der Schiffer Fink von Heimbach, oberhalb Trechtlingshauſen, einen großen Kahn mit klein gehauenen Chauſſeeſteinen, um dieſe dem Entrepreneur des Chauſſeebaues in Oberweſel zu überliefern. Es waren hauptſächlich junge Leute, Mädchen und Jünglinge aus Heimbach, die dieſe Steine geklopft hatten, um dadurch ihre armen Eltern in dieſer drückenden Zeit zu ernähren. Der Schiffer belud das Fahrzeug ſchon über Gebühr, und obgleich ein heftiger Wind wehte, ſo ſtiegen doch noch ſiebzehn Menſchen, größtentheils jugendlichen Alters, mit in den Kahn. Schon zwiſchen Trechlingshauſen und Heimbach trieb der Sturm das Fahrzeug ſo nach Willkühr, daß es der Steuernde nicht mehr zu lenken vermochte, und zuſehen mußte, wie es der Sturm gegen die Felſen im Rheine, die den Namen Hörner tragen, trieb. Der Nachen prallte ab, ſchöpfte Waſſer und borſt in demſelben Momente. Hülfe war nicht da, und alle Menſchen im Kahne ſtürzten in das Waſſer. Dreien gelang es, Bordſtücke und Ruder zu ergreifen, und ſich damit zu retten, aber vierzehn, und unter ihnen Fink ſelbſt, fanden ihr Grab in den Wellen. Grenzenlos iſt der Jammer der Aeltern, die größtentheils in den Verunglückten ihre Stütze verloren. Es befinden ſich unter den Ertrunkenen 6 Mädchen von 15 bis 19 Jahren und 4 junge Burſche. Nach einem andern Schreiben hätten die Schiffenden, als der mit Steinen beladene große Kahn zu ſinken begann, ſich alle in den feſt angebundenen kleinen Nachen zu retten geſucht, keinem blieb aber ſo viel Geiſtesgegenwart, dieſen loszubinden, und ſo gingen beide Fahrzeuge unter. Schon einmal war Fink, durch zu ſchweres Laden, im Bingerloche unglücklich geweſen, bei welcher Gelegenheit zwei Menſchen ihren Tod in den Wellen fanden, er aber und die Uebrigen gerettet wurden.

Aus den Niederlanden, vom 13. März.

In der Sitzung der zweiten Kammer vom 10. erſtattete die Central-Section ihren Bericht über den Entwurf einer neuen Criminal-Gerichtsordnung, in welchem der Juſtizminiſter, in Folge einiger Conferenzen mit der Central-Section, mehrere Veränderungen vorgenommen hat. Die öffentlichen Berathungen über dieſe neue Criminal-Gerichtsordnung werden übermorgen beginnen. In der Sitzung vom 11. wurden die Tages vorher fortgeſetzten Debatten über die, bei der Kammer eingegangenen, Bittſchriften in Betreff der ſogenannten Nationalbeſchwerden geſchloſſen und der Antrag der Commiſſion, die Bittſchriften, mit Ausnahme einiger, auf das Nachweis-Büreau niederzulegen, mit 88 gegen 11 Stimmen angenommen.

Madrid, vom 1. März.

Der General Barradas wird täglich hier erwartet. Es werden ſich binnen Kurzem mehrere Truppen (ungefähr 1200 Mann) von Cadiz aus nach Luçon (den Philippinen) einſchiffen, vorzüglich aber viele Offiziere. Auch nach Havana werden, dem Verlauten nach, viele Truppen abgehen, indem fortdauernd von einer großen Expedition die Rede iſt. — Der k. großbrit. Cabinets-Courier Havyland iſt vorgeſtern hier angelangt, und hat dem brit. Geſandten, Hrn. Addington, die Inſtruktion ſeines Hofes überbracht. Der ſardin. Geſandte, Graf Solar, iſt nach Turin auf Urlaub gegangen und der Ritter St. Marſan als Geſchäftsträger.

Hr. Steph. Lozano de Torres iſt zum Präſidenten der Junta für das Staatsſchulden-Tilgungsweſen ernannt worden. Wegen der Schiffahrt auf dem Tajo und dem Duero wird gegenwärtig ein Vertrag zwiſchen unſerer und der port. Regierung unterhandelt.

Madrid, vom 2. März.

Eine k. Verordnung vom 10. Febr., von dem Miniſter Balleſteros gegengezeichnet, beſtimmt, in Rückſicht auf die Anzeige von der Contrebande, die in den Bezirken der Neſtoſa und dem Thal von Carranza in Vizcaya (Biscaya) gemacht werden, daß eine ſcharfe Controlle von Seiten der Verwaltung der Gefälle von Cantabrien (der baskiſchen Provinzen) eingeführt werden ſoll. Ueber die Beobachtung der Verordnung vom 25. Febr. 1824, wonach in den Orten an den Gränzen der ſteuerpflichtigen Provinzen keine Magazine von Colonialwaaren angelegt werden dürfen, ſoll ſtreng gewacht, alles, was in die Häfen von Bilbao oder S. Sebaſtian eingebracht wird, als zu Lande eingeführt, angeſehen, und bei der Landung genau declarirt werden, ob es zum Verbrauch im Lande (in den bask. Provinzen) oder in den ſteuerpflichtigen Provinzen beſtimmt ſey. *) Im erſten Falle werden die Waaren in die königl. Magazine niedergelegt werden, wo ſie 3 Monate liegen können: ſollen die für Navarra deklarirten Gegenſtände aber ſpäter in die ſteuerpflichtigen Provinzen eingeführt werden, ſo müſſen ſie eben die Zölle bezahlen, als ob ſie vom Auslande kämen. Der Richter in Contrebande-Sachen in Bilbao und der Unter-Steuerdirektor von Guipuzcoa ſollen, alle Monate, der General-Steuer-Direktion (in Madrid) ein genaues Verzeichniß von den ausgeſtellten Atteſten und ein ähnliches an die Steuer-Direktion der baskiſchen Provinzen einſenden, und die beiden erſtern Beamten zu jeder Zeit der letztern die von ihr geforderten Notizen zu ertheilen bereit ſeyn.

Liſſabon, vom 24. Februar.

Auf die Vorſtellungen des ſpan. Geſandten, wegen der

---

*) Dieß bezieht ſich auf die Vorrechte der Steuerfreiheit, deren die baskiſchen Provinzen genießen. Red.

Berlin d. 5. März 1830

Die Akademie der Künste bittet um genehmigte Aushändigung der Medaillen für die Mitglieder des Senats, welche im Winterhalbjahr 18 29/30 den Akt gestellt haben.

Dir. M. Schadow	2. Medaillen	
Prof. Niedlich	2.	—
— Buchhorn	2.	—
— Tieck.	2.	—
— Hampe.	2	—
— Dähling.	2	—
— Kretschmar.	2.	—
Prof. Wach	2.	
— Begas.	2	
Summa	18. Stück	

Einem hohen Ministerium erbittet sich die unterzeichnete Akademie um genehmigte Aushändigung von 18 Medaillen für diejenigen Mitglieder des Senats zu erbitten, welche im Winterhalbjahr 18 29/30 den Akt gestellt haben.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow Direkt.

C. Hampe

Protokoll

Berlin 5. März 1830

Die Akademie der Künste bittet um die gewöhnliche Remuneration für den Winterunterricht in der Kunst- u. Gewerkschule.

Ein hohes Ministerium wird von unterzeichneter Akad. ehrerbietigst ersucht, die Kasse zu ermächtigen, nachstehende gewöhnliche Remuneration für den Winterunterricht 18 29/30 in der Kunst- u. Gewerk-Schule, zahlen zu dürfen, nämlich:

den H. Prof. Dähling	50.	Thlr
Collmann	50.	– –
Hampe	50	
Herbig	50.	—
Summa	200.	

Desgleichen für die Assistenz bei diesem Unterricht an den ~~Herren~~:

Kupferstecher Linger in 2 Abth.	40.	dto
dem Eleven Roller – – in 2 Abth.	40.	—
Holbein in 2 Abth.	40	—
Köhler in einer Abth.	20.	—
Summa	140.	dto.

Königlich. Akad. d. Künste

G. Schadow

Direktor

C. Hampe

Protokoll

Berlin 3. März 1830.

Die Königliche Akademie der Künste übersendet das Lektions-Verzeichniß der im Sommerhalbenjahre 1830 zu haltenden Lehrvorträge.

Einem hohen Ministerium überreicht unterzeichnete Akademie gehorsamst das Schema des Lektions-Verzeichnisses der in dem Sommerhalben Jahre 1830 zu haltenden Lehrvorträge, und bittet dasselbe durch die öffentlichen Blätter gewogentlich bekannt machen zu wollen.

Königl. Akad. d. Künste.

G. Schadow Direktor

C. Hampe

Protokoll

Hochwohlgeborner Herr
Hochzuverehrender Herr Geheime-Ober-Finanz-Rath!

Die unterzeichnete Akademie der Künste erlaubt sich an Ew. Hochwohlgeboren, als Vorstand des sehr achtbaren Vereins vaterländischer Kunstfreunde, die ganz ergebene Bitte zu richten, der Akademie für ihre Kupferstichsammlung ein Exemplar der Umrisse, welche nach den von dem Vereine angekauften Gemälden für die Mitglieder ausgegeben werden, hochgeneigtest bewilligen zu wollen, indem die Akademie der Künste wohl nicht anders als durch freie Gunst des Vereins zu dem Besitz der jener interessanten Abbildungen gelangen kann. Um so inniger wird der Dank seyn, welchen die Akademie Ew. Hochwohlgeboren, so wie dem hochachtbaren Verein, für eine so schätzenswerthe Mittheilung darbringt.

Berlin den 8 März 1830.
Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor
E.H. Toelken Sekretar

Des Königl. Geh. Ober-Finanz-Raths Ritters &c Herrn Beuth
Ehren-Mitglied der Ak. d. K.
Hochwohlgeboren.

Berlin d. 8 März 1830.
Die Akademie der Künste bittet um geneigte Anweisung der dem Herrn Köhler bewilligten Remuneration.

Ein Hohes Ministerium bewilligte mittelst gnädigen Rescripts vom 26 Oktober vor. Jahres (No 18114) dem Herrn Köhler für die Assistenz in der dritten Klasse der akademischen Zeichnenschule eine Remuneration von halbjährig 25 Thalern, machte es jedoch der Akademie zur Pflicht, am Ende des Sommersemesters zuvor über den Erfolg der Bemühungen desselben zu berichten. Die Akademie beehrt sich demgemäß gehorsamst anzuzeigen, daß der p. Köhler den gehegten Erwartungen entsprochen, und die ihm übertragene Assistenz zweckmäßig geführt hat. Die Akademie bittet deshalb ein Hohes Ministerium ehrerbietigst, die bewilligte Remuneration von 25 Thalern für das abgelaufene Semester dem Herrn Koehler hochgeneigtest zur Zahlung anweisen zu wollen.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor
E.H. Toelken
Sekretar.

Berlin d. 8 März 1830
Die Akademie der Künste bittet um Bewilligung einiger Gypsabgüsse von modernen Büsten.

Einem Hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst zu berichten, daß in Folge eines Antrages des unterzeichneten Direktors und des Professors Dähling der Senat sich überzeugt hat, wie zweckmäßig für die Bedürfnisse der Zeichnungsklasse der Besitz einiger neuen, wohlgelungenen Portraitbüsten seyn würde, indem dieselben am besten sich eignen, die Anlagen der Schüler für die Auffassung des Individuellen wahrzunehmen, wozu indeß nur möglichst scharfe, also neue und ganz frische Abgüsse würden dienen können. Folgende drei männlichen und zwei weiblichen Büsten wurden zu dem Ende in Vorschlag gebracht:

Die Büste des Fürsten Blücher
von Prof. Rauch
— des Kaisers Nicolaus
von demselben.
— des Geh. Raths Wolf
von Prof. Tieck
— der Russischen Kaiserin
von Prof. Rauch.
— I. K. H. der Frau Prinzessin Karl
von Prof. Ludwig Wichmann

Die Akademie bittet demnach ganz gehorsamst ein Hohes Ministerium, die Anschaffung der genannten Büsten hochgeneigtest zu genehmigen, wozu eine Auslage von etwa 20 Thaler ausreichen dürfte.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor
E.H. Toelken
Sekretar

Berlin den 10 März 1830.
Die Akademie der Künste übersendet den Entwurf eines Reglements für die Benutzung der Bibliothek und Kupferstich-Sammlung der Akademie.

p. 25. 28.

Einem Hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie, in Gemäßheit des gnädigen Rescripts vom 25t Januar c. (No. 214) den anliegenden Entwurf eines Reglements für die Benutzung der Bibliothek und Kupferstichsammlung der Akademie, gehorsamst zu überreichen, indem sie sich erlaubt, noch folgende unmaßgebliche Bemerkungen hinzuzufügen.

Vermöge gnädigen Rescripts vom 11. Mai 1829 (N. 5941). führt der Direktor der Akademie zugleich die Oberaufsicht über die Kupferstich- und Büchersammlung der Akademie.

Eben so ist von Einem hohen Ministerio bereits unterm 6 Januar 1829. (No. 20370) genehmigt, daß Professor Hampe die Geschäfte eines Bibliothekars der Akademie in derselben Art, wie der p. Henne, besorge, und demselben eine Remuneration gnädigst zugesagt worden. Die Akademie bittet daher ein hohes Ministerium, dem Professor Hampe, als Bibliothekar der Akademie, ein angemessenes Gehalt hochgeneigtest bewilligen zu wollen.

Dem Castellan dürfte für seine Gegenwart im Lesezimmer während der öffentlichen Stunden ebenfalls eine Gratification zu bestimmen seyn.

Der Aufwärter Vogel besorgt die materielle Handreichung, das Holen und Wegtragen der Bücher; es ist indeß der Wunsch des Bibliothekars, daß auch Scholler wenigstens zu Anfang, gegenwärtig seyn möge, indem derselbe gewandter ist und besser Bescheid weiß.

Endlich kann die Akademie nicht umhin zu bemerken, daß zur Einrichtung des Lesezimmers noch die Anschaffung eines langen mit Tuch überzogenen Tisches nöthig seyn würde, und überdieß muß für die Heizung gesorgt, das Lokal [illegible] gebracht werden.

Königl. Akademie der Künste
G. Schadow Direktor

E. H. Toelken
Secretar.

Entwurf eines Reglements für die Benutzung der Bibliothek und Kupferstich-Sammlung der Königlichen Akademie der Künste

1.

Die Bibliothek ist Montags und Donnerstags von 3-5 Uhr für Lesende geöffnet; an denselben ~~Uhr~~ Tagen von 2-6 Uhr können Bücher abgeholt werden, und findet auch die Zurückgabe der Empfangscheine oder wieder abzuliefernden Bücher statt. Im Winter erfolgt die Schließung mit eintretender Dunkelheit, wogegen früher geöffnet wird.

2.

Das Recht, die Bibliothek und Kupferstichsammlung während der Lesestunden zu benutzen, haben außer den Mitgliedern auch die wirklichen Eleven und Schüler der Akademie, so wie die akademischen Künstler; alle andern bedürfen einer speciellen Genehmigung des Direktors. Die Zöglinge der Zeichenschule sind sind von dem Lesen auf der Bibliothek ausdrücklich ausgeschlossen.

3.

Nur Mitglieder der Akademie so wie die hohen Räthe des hohen Ministeriums der geistl. &c. Angelegenheiten sind berechtigt, Bücher und Werke mit Kupfern nach Hause zu erhalten, jedoch in der Regel nur auf eine Woche. Bei sehr kostbaren Werken wird es dem Ermessen des Bibliothekars überlassen, die Verabfolgung zuzugestehen oder zu verweigern. Ungebundene Bücher, so wie einzelne Kupferblätter dürfen nicht nach Hause verabfolgt werden, und eben so dürfen die gesammelten Werke der Meister nur auf der Bibliothek benutzt werden.

4.

Jeder an den Lesetagen in dem Lesezimmer der Bibliothek Eintretende zeichnet seinen Namen in ein zu dem Zweck bereit liegendes Buch. Wer ein Buch verlangt, schreibt den Titel desselben auf einen Zettel, mit seinem Namen unterzeichnet. Bücher selbst zu nehmen, ist nicht erlaubt.

5.

Excerpte dürfen nur mit Bleistift gemacht werden. Durchzeichnungen zu nehmen ist verboten, eben so die Anwendung des Zirkels, so wie Dinte und Tusche. Zum Ausreiben darf nur Gummi elasticum angewandt werden.

6.

Um für die materielle Bedienung zu sorgen, ist der Kastellan der Akademie während der Lesestunden gegenwärtig.

7.

Das Holen und Wegtragen der Bücher und Kupferwerke besorgt der Aufwärter der Bibliothek.

8

Während der großen Kunstausstellung bleibt das Lesezimmer der Bibliothek geschlossen.

Berlin d. 8 März 1830

G. Schadow Direktor

E H Toelken
Sekretar.

Berlin d. 8ten März 1830.
Die Akademie der Künste übersendet ein Gesuch des Hofmedailleurs Veit Doell zu Suhl.

Ew. Excellenz beehrt sich die unterzeichnete Akademie, das an Se. Majestät den König gerichtete allerunterthänigste Unterstützungs-Gesuch des achtzigjährigen Hofmedailleurs Veit Doell d.d. Suhl d 20ten Februar a.c., welches derselbe zur Beförderung übersandt hat und anbei erfolgt, ehrerbietigst vorzulegen, unter Hinzufügung der gehorsamsten Bitte an Ew. Excellenz, die Erfüllung des bescheidenen Wunsches des Petitionärs durch Dero mächtige Verwendung hochgeneigtest befördern zu wollen. Zwar sprechen die von dem Bittsteller angeführten Umstände und seine hülflose Lage in so hohem Alter schon genugsam zu dessen Gunsten, da indeß derselbe sich ausdrücklich auf das Zeugniß der Akademie beruft:

so hält dieselbe sich für verpflichtet, ehrerbietigst zu bemerken, daß dieser jetzt dem Mangel ausgesetzte Künstler es ist, welchem die Berliner Medaillen-Münze von Daniel Loos hauptsächlich ihre Aufnahme verdankt, so wie ihren weit verbreiteten Ruhm. Veit Doell ist seit dem 3 April 1805 ordentliches Mitglied der Akademie, und feierte den 15. October 1824 sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum; er wurde zu Suhl 1750 geboren, hat also sein achtzigstes Jahr erreicht. Für welchen würdigen Veteranen könnte die Akademie die gnädige Verwendung Ew. Excellenz und Eines Hohen Ministeriums in Anspruch nehmen?

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow Direktor. E. H. Toelken
Sekretar

Die unterzeichnete Akademie erwiedert Ihnen auf Ihre geneigte Zuschrift vom 15ten v. M., daß sie Ihre Verdienste um die Einführung des Congreve'schen mehrfarbigen Druckverfahrens in Deutschland gern anerkennt, Ihnen aber zugleich eröffnen muß, daß es gegen die Statuten der Akademie seyn würde, Ihnen auf eine Erfindung, die nicht Ihnen selbst angehört, ein Patent zu ertheilen, welches zugleich ein Privilegium in sich schließt.

Berlin den 12. März 1830

G. Schadow Direktor

E H Toelken
Sekretar.

An den Buchdrucker
Herrn Eduard Haenel
Wohlgeboren
in Magdeburg

Gegenwärtig waren:
Direktor Schadow
Professoren Niedlich
——— Hummel
——— Rabe
——— Buchhorn
——— Dähling
——— Hampe
——— Kretschmar
——— Begas.
——— Tieck
——— Wach
——— Toelken

Sitzung des akademischen Senats
am 13 März 1830.

1.– Wurde das Protokoll v. 27 Februar der letzten Sitzung, verlesen.

2. Ein Schreiben des Ministerii vom 1. März in Abschrift des Professors Prange in Halle, daß die Kunstschule zu Halle in keiner Verbindung mit der Akademie stehe, und als eingegangen anzusehen. Es schien dem Senat, daß das Fortbestehen einer Kunstschule zu Halle sehr wünschenswerth seyn würde, da daselbst eine Universität sey. Auch ist der Akademie schmerzhaft, daß ein so altes Mitglied derselben, welches 50 Jahr lang der hallischen Kunstschule vorgestanden, und im Jahre 1827 laut Rescripts vom 4 März u 12 Juni (No. 996 u 961) eine Preismedaille erhalten hat, jetzt wie es scheint die Belohnung für so langjährige Dienste zu verlieren Gefahr läuft.

3.– Rscpt vom 1. März. Das Ministerium billigt die in dem Votum des Prof Hummel vom 13 v. M. ausgesprochenen Grundsätze, die Akademie solle streng darauf halten, daß die Concurrenten bei der architektonischen Preisbewerbung die Vorträge bei der Akademie der Künste gehört haben. Das Votum des Prof Hummels erfolgte zugleich zurück.

4. Auf Anlaß dieses Rescripts wurde durch Professor Hampe angezeigt daß von vierzehn, die sich zu der Preisbewerbung gemeldet, nur zwei den Forderungen der Akademie entsprochen hätten. Professor Rabe verlas sodann ein schriftliches Votum daß bei der Wichtigkeit dieser Bewerbung dieselbe unter den obwaltenden Umständen möge verschoben werden. Der Senat war

einstimmig derselben Meinung, besonders da Architekten im Winter mehr Zeit haben, sich mit den Preisarbeiten zu beschäftigen, daß der Concurs bis zum Herbst nach beendigter Ausstellung verschoben werden möge. Also etwa während des Octobers fänden die ersten Proben statt, die Meldungen im September. Die Ertheilung des Preises würde am 3ten August des künftigen Jahres erfolgen. Hiervon ist dem Ministerium schleunigst Anzeige zu machen, so wie den abwesenden Mitgliedern des Senats.

5.– Ein Schreiben des Professors Prange vom 5 März d. J. aus Halle, worin derselbe bittet, daß der Termin der Einsendung der Arbeiten der dortigen Kunstschule bis nach Ostern verlängert werden möge. Bei welcher Gelegenheit von neuem der Wunsch ausgesprochen wurde, daß jene Schule nicht möge eingegangen seyn.

6. Darauf wurden die Berathungen über die Prämiirung der Eleven, in Folge des Protokolls der deshalb gehaltenen Sitzung am 27 Februar, welches verlesen wurde, wieder aufgenommen. Der Beschluß ist in dem besondern Protokoll angemerkt.

7. Ein Schreiben des Pensionairs Wilh. Matthiae aus Rom vom 18 Febr. d. J. worin derselbe um Ermächtigung bittet, den Gypsabguß eines von ihm modellirten Bogenschützen zur Ausstellung einzusenden. Es ist zu wünschen daß derselbe zeitig eintrifft. Es waren dem Schreiben drei kleine Bleistiftzeichnungen beigefügt.

8. Ein Schreiben des Herrn Stobwasser, Inhaber der Fabrik, Berlin d. 8 März, worin derselbe um Ertheilung des Prädikats als akademischer Künstler bittet. Der Direktor, an welchen das Schreiben gerichtet war, wird denselben anzeigen,

daß die Akademie sich in Verlegenheit finde bei solchen Anträgen. Die Akademie habe früher den für denselben arbeitenden Künstlern den freien Unterricht bei der Akademie bewilligt. Das Resultat der Berathung war zuletzt, dem Stobwasser das gewünschte Patent zu bewilligen.

9. Zwei Schreiben von der Kunsthandlung Sachse & Compag; mit dem einen übersendet dieselbe Exemplare der Abbildungen Preuß. Militairs (12 Heft) in dem andern vom 12 März fragen sie an, ob die Akademie auch Arbeiten von Schülern der Akademie durch ihre Anerkennung gegen Nachdruck schützen könne. Es ist zu antworten, daß leider die Akademie nicht im Stande sey, einen solchen Schutz zu gewähren. Indeß werde es gut seyn, wenn die Handlung diese Gelegenheit zur Erlangung eines höheren Schutzes benutze, welcher der Kunst überhaupt zu gute kommen würde.

10. Ein Rescript vom 8t Februar wodurch das Ministerium es billigt, daß ein Entwurf von dem Unterricht bei der Akademie dem Publikum vorgelegt werde. Sowohl der Direktor als Prof. Rabe theilten ihre Bemerkungen über den Gegenstand mit, der Sekretair wird das Folgende redigiren.

11. Der Sekretair verliest den Entwurf zu dem Reglement für die Benutzung der Bibliothek nebst Anschreiben an das Ministerium, welche gebilligt genehmigt wurden.

12. Die Vorlege-Blätter für das Gymnasium zu Gumbinnen sind vollendet; es soll auch eine Remuneration von 15 ß laut des Rescripts 13 Januar (20792) angetragen werden.

13. Professor Niedlich hat die nach ihm amtlich übertragenen Zeichnungen von Ornamenten vollendet, welche mit einstimmigen Beifall aufgenommen wurden.

G. Schadow
Direktor.

E. H. Toelken
Sekretar

Berlin d. 19 März 1830

Die Akademie der Künste übersendet eine Rechnung des Tischlermeisters Grentz 10 ß. 12½ sgr betragend mit dem gehorsamsten Gesuch die Zahlung geneigtest anweisen zu wollen.

Einem hohen Ministerium berichten Unterzeichnete daß der Tischler Grentz im December 1826 für die Akademie der Künste, laut beiliegender Rechnung ein Brett geliefert und auch Untersätze zusammen gesetzt hat, um Mappen und Werke einstweilen darauf legen zu können die um die Zeit, aus der Graf Lepellschen Nachlassenschaft, eingegangen waren. Da diese Stellagen noch fortwährend gebraucht werden, und in der Folge zu anderen Zwecken dienen können, so wird Ein hohes Ministerium ergebenst ersucht die Zahlung dieser in Vergessenheit gerathenen Rechnung, geneigtest genehmigen und den Betrag gnädigst anweisen zu wollen.

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow Direktor

C. F. Hamme

10 ß. 12 sgr bez.

Zahlung angewiesen.

Berlin d. 20 März 1830

Die Akademie der Künste trägt darauf an, die Preisbewerbung für Architekten bis zum Herbst dieses Jahres auszusetzen.

Einem hohen Ministerium sieht sich die unterzeichnete Akademie in der unangenehmen Nothwendigkeit, zu berichten, daß zu der am 16t dieses Monats zu eröffnenden Preisbewerbung für Architekten sich zwar 14 Concurrenten gemeldet, allein von diesen, zum Theil sogar abwesenden Bewerbern leider nicht mehr als zwei den von der Akad. geforderten Bedingungen entsprochen haben: so daß es unvermeidlich geworden ist, diese Preisbewerbung, von der die Akademie sich so schöne Resultate versprach, vorläufig noch auszusetzen.

Da sich nun ausgewiesen, daß die Nichtconcurrenz mancher mitunter sehr befähigten jungen Architekten blos daher rührt, daß dieselben genöthigt sind, während des Sommers zu ihrem ~~Aufent~~ Unterhalt als Conducteurs Baue zu übernehmen, zum Theil selbst in ausdrücklichem Auftrage Eines hohen Ministeriums des Innern, dagegen dieselben im Winter weit freier über ihre Zeit gebieten: so hofft die Akademie die Genehmigung Eines hohen Ministeriums, wenn sie unmaßgeblich ~~anträgt~~ beantragt, die Concurrenz für Architekten erst im Herbst dieses Jahres, gegen das Ende der Kunstausstellung wieder zu eröffnen; erbittet sich jedoch zugleich die Erlaubniß, zuvor noch einmal über die zu treffenden Maaßregeln näheren damit der Erfolg nicht noch einmal hinter den gehegten Erwartungen zurückbleibe.

Insbesondere kann ehrfurchtsvoll die unterzeichnete Akademie sich unmöglich verhehlen, daß die geringe Zahl befähigter Concurrenten, mehr noch als aus dem angegebenen Hinderniß, daher rührt, daß die bei der Akademie der Künste gelehrten Baufächer auf eine wenig erfreuliche Art von den Eleven der Architektur vernachläßigt werden; was zum Theil aus der unrichtigen Ansicht hervorgeht, als ob die sogenannten ästhetischen Baulehren etwas mit der übrigen Architektur nicht wesentlich verbundenes enthielten, und mehr als eine Zugabe, denn als ein nothwendig ergänzender Theil des mathematischen und technischen Unterrichts zu betrachten seien, deren Studium also auch bloß von dem Gutdünken eines jeden abhänge. Die Akademie enthält sich, das Irrige einer solchen Ansicht umständlich zu widerlegen. Die Kunst ist Eins, und wird gleich sehr verkümmert, mag der geistige oder der praktische Theil derselben vernachläßigt werden. Keine Art der Bauausführung darf geschmacklos und ohne die ihr zukommende Schönheit seyn, zumal da diese in den Werken der Architektur mit der Zweckmäßigkeit eins ist, und der Einfachheit nirgend in den Weg tritt. Das Trennen des Ästhetischen von dem Praktischen führt einerseits zu unmotivirter Dekoration.

Die Akademie bittet daher gehorsamst, daß Ein Hohes Ministerium gnädigst dahin wirken möge, daß die von der Königlichen Bau-Akademie und der Akademie der Künste zu lehrenden Fächer einer an sich ungetrennlichen Kunst, zum Besten der gemeinschaftlichen Eleven, künftig so combinirt werden, daß keiner einen Vorwand finde, oder wegen Coincidenz der Lehrstunden sogar sich genöthigt sehe, weder das Praktische, noch das Ästhetische zu versäumen.

Die Erreichung dieser in einander greifenden und sich ergänzenden Wirksamkeit beider Anstalten, ist um so wünschenswerther, da dieselbe nicht bloß den Bestimmungen der Statuten derselben entspricht, sondern auch durch einen von den respectiven Direktionen gemeinschaftlich berathenen Lectionsplan sicherer Gemeinsamkeit herbeiführen hilft.

Königl. Akademie der Künste
G. Schadow Direktor
E H Toelken
Sekretair

Berlin d. 20 März 1830.

Die Akademie der Künste berichtet über die diesjährige Vertheilung der Unterstützungs-Prämien.

Einem Hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst zu berichten, daß am 27 Febr. und am 13 März c. die Berathungen des Senats über die Ertheilung von Preis-Medaillen und Unterstützungs-Prämien statt fanden.

Die im Aktsaal aufgestellten Probearbeiten der Eleven nach dem lebenden Modell (diesmal eine Gruppe von zwei männlichen Figuren) gewährten im Allgemeinen große Befriedigung. Weil indeß darin mehr der Fortschritt der Anstalt, als die sehr ausgezeichnete Befähigung von Einzelnen hervorleuchtete: so fühlte der Senat sich bewogen, diesmal gar keine Preis-Medaille zuzuerkennen.

Dagegen bittet die Akademie ganz ergebenst, Ein Hohes Ministerium möge folgenden Entwurf zur Vertheilung der 400 Th., welche zu Unterstützungs-Prämien bestimmt sind, hochgeneigtest genehmigen.

Den Maler-Eleven:

dieser Fischer ist Medailleur arbeitet in Elfenbein etc.

Joh. Carl Fischer und Wilhelm Heinrich Elsasser jedem 35 Th.
Herman Hanstein
Carl Christian Burggraf und
Carl Friedrich Funke und
August Theod. Albert Köhler jedem ---- 20 Th.
Ludwig Most.
Jul. Carl Ludw. Eyl
Joh. Friedr. Hossfeldt
Julius Heinr. Adolph Mützel.
Joh. Gottlieb Ferdin. Frick
Joh. Dan. Lebr. Franz Wagner
Joh. Christ. Eduard Meyer jedem ---- 10 Th.
Somit an 13 Maler-Eleven zusammen ---- 220 Th.
Ferner den Bildhauer-Eleven und Medailleurs
Eduard Adolph Bräunlich,
Julius Troschel jedem 35 Th.
Carl Reinhardt,
August Ludwig Held, Medailleur,
Carl Friedr. Theodor Petschke,
Friedr. Drake, jedem 20 Th.
Carl Heinr. Möller
9 Wilhelm Heinr. Berges
Ferdinand Aug. Fischer etc. jedem 10 Th.
Daß 9. Bildhauer Eleven erhalten 180
Summa 400 Th.

Da diese Unterstützungs-Prämien zugleich zur Ermunterung bestimmt sind, so hofft die Akademie die gnädige Beistimmung Eines hohen Ministeriums, wenn sie es vorgezogen hat, durch geringe Summen lieber viele zu ermuthigen, als die Unterstützung auf wenige Individuen zu beschränken.

Königl. Akademie d. Künste
G. Schadow Direktor
E. H. Toelken
Sekretar.

Berlin d. 24. März 1830.
Die Akademie der Künste bittet um Genehmigung der Wahl des Fabrikanten C. H. Stobwasser zum akademischen Künstler.

Einem hohen Ministerium macht die unterzeichnete Akademie die gehorsamste Anzeige, daß der Inhaber der hiesigen Lackir-fabrik C. H. Stobwasser unterm 8ten d. M. derselben ein Gesuch eingereicht hat, um das Prädikat eines akademischen Künstlers. Da es nun anerkannt ist, daß die geschmackvollen Formen Produkte dieser Fabrik, die in ganz Deutschland gesucht werden, ihren künstlerischen Werth großentheils der eigenen Anweisung und Leitung des Inhabers derselben verdanken, indem namentlich die Formen der Gefäße durchgängig von seiner Erfindung u. Zeichnung sind, auch außerdem diese Fabrik vielen Künstlern Beschäftigung gewährt: so hat die Akademie sich bewogen gefunden, dem p Stobwasser die gewünschte Auszeichnung zu bewilligen. Dieselbe bittet daher Ein hohes Ministerium, die Ertheilung des Patents eines akademischen Künstlers an den Lackir-fabrikanten C. H. Stobwasser hochgeneigtest zu genehmigen.

Königl. Akad. d. Künste
G. Schadow Direktor
E. H. Tölken
Sekretar.

Berlin d. 24. März 1830
Die Akademie der Künste übersendet die Vorlegeblätter für das Gymnasium zu Gumbinnen.

Einem hohen Ministerium verfehlt sich die unterzeichnete Akademie, in der Anlage gehorsamst die Vorlegeblätter zu übersenden, welche in Folge des gnädigen Rescripts vom 13. Januar d. J. (No. 20792) für den Zeichnen-Unterricht bei dem Gymnasium zu Gumbinnen von den Herren der Akad. angefertigt worden, u. erlaubt sich, in Gemäßheit der in jenem Rescript enthaltenen hochgeneigten Zusage, ehrerbietigst darauf anzutragen, daß den Verfertigern jener Vorlegeblätter eine Remuneration von 15 Thalern möge bewilligt werden.

Königl. Akad. d. Künste
G. Schadow Direktor
E. H. Toelken
Sekretar.

Gegenwärtig waren:
Direktor Schadow
Professor Niedlich.
Dähling
Kretschmar
Buchhorn
Rabe
Hampe
Toelken.
Tieck
Wach.

Sitzung des akademischen Senats
am 27 März 1830.

Das Protokoll der Sitzung vom 13ten dieses wurde verlesen, nebst mehreren Berichten. Darauf legte der Direktor vor:

1.— ein Rescript vom 23 Febr wodurch die Fassung der eingesandten Rechnungen der Akademie für 1829 angewiesen wird, zum Betrage von 2255 ℔ 24 Sgr 6 ₰

2. dsgl. vom 1 März, Genehmigung des Ankaufs von Fiore della Ducale Galleria Parmense und der zu Basel erscheinenden Auswahl der Werke H. Holbeins, jedoch nur des ersten Theils in colorirten Abdrücken.

3.— dsgl. vom 5 März über die Anfertigung des Catalogs der Gyps-sammlung der Akademie.

4.— dsgl. vom 11. März. Die Akademie solle in Folge der Verfügung vom 5 Sept. v. J. berichten über die nöthigen baulichen Einrichtungen für die Locale der Kunst-Akademie.

5.— Darauf die wegen des Concurses für Architekten auf den in der Sitzung vom 13ten nicht anwesenden Mitglieder des Senats geführte Correspondenz verlesen.

6.— Schreiben des Geh. Ob. Finanz-Raths Beuth vom 24 d. womit derselbe ein Exemplar der von dem Kunstverein an seine Mitglieder vertheilten Umrisse einsendet, wofür ihm zu danken ist.

7.— Schreiben des Direktoriums der Kunstschule zu Königsberg vom 28 Febr. womit dasselbe die Arbeiten derselben einsendet.

8.— Schreiben des Tischlers C. Günther d.d. Eisleben den 14 März, daß er ein perpetuum mobile erfunden habe. Ist ablehnend zu beantworten.

9. Schreiben von Lorenzo Sacchetti d.d. Prag d. 18 Febr womit derselbe ein Werkchen:
Faßlicher Unterricht in den Anfangsgründen der Theater-Malerei. Prag 1830 – italienisch u. deutsch einsendet.

10— Schreiben des Architekten Thomas Wilson d. d. London Cavendish Street No 11. den 1 März 1830 dem ein Exemplar seines Werkchens: The Pyramid, a General metropolitan cementery to be erected in the vicinity of Primose Hill 1830 fol.

11.– Noch einmal wurde darauf verhandelt über den Antrag des Kunstvereins für die Rheinlande und Westphalen d. d. Düsseldorf d. 15 Januar. Bilder von kleinen Dimensionen bis zu einem Betrage von 500 Thaler anzukaufen. Es soll geantwortet werden, daß es zweckmäßiger seyn würde, den Auftrag einem einzelnen zu geben, indem die Akademie nicht recht die Verantwortlichkeit übernehmen könne, daß die von ihr bestellten Bilder auch gut ausfallen.

12. Vorgezeigt wurde eine Figur Goethe's von Stiezell in Holz geschnitten.

13.– Zum Ankauf soll in Vorschlag gebracht werden: Germanie ancienne et moderne tableaux historique &c. par Somerhausen et publié par Lamiraux (in sog. Zeitungsform) kostet 4 Th.

14. Das hohe Ministerium fordert unterm 12 März über ein beigelegtes Unterstützungsgesuch eines Malers Molkwitz d. d. Berlin d. 25 Febr. Es ist zu antworten, daß derselbe für Wittich illuminirt und dem Ministerium anheimstellen, ob es denselben unterstützen wolle. Er fordert 16 Th. zu Schulden für [illegible].

15. – desgl. vom 17. verlangt das h. Ministerium Bericht fordert über den Schaub zu berichten. Derselbe besucht nicht die Akademie, sondern die Gewerbschule, ist 43 Jahr alt, Tischlermeister und hat durchaus kein Talent. Er ist seit 1827 eingetreten und auch im Unterricht seit Sept 1829 Freischüler.

16. Nachträglich wurden noch folgende Anträge gemacht:

a/. Ein hohes Ministerium an die schon geschehenen Anträge Kolbe den Professor Titel zu ernennen.

b.) den Lehrern d'Alton u. Herbig ebenfalls den Professor Titel zu ertheilen, die einmüthig angenommen wurden.

17. Eingegangen sind:

a/. die Verzeichnisse der Bilder des hiesigen Kunstvereins.

b. Ein geflügelter Sphinx in Gyps

c. Caryatide vom Tempel der Minerva Polias in Gyps, durch Prof. Tieck besorgt.

d. Fiore della Ducale Galleria Parmense publ. da Paolo e F. Toschi 1 Heft.

G. Schadow Direktor.

E. H. Toelken
Sekretar

Warnung

welche hiebei zurückerfolgen

Da die Gesetze bis jetzt blos die Arbeiten von Mitgliedern der Akademie und akademischen Künstlern gegen Nachahmung sichern u. die auf denselben anzubringende Warnung: "Niedergelegt bei der K. Akademie der Künste" sich blos auf dies Privilegium bezieht, so kann die Akademie Ihnen die in Ihrem Schreiben v. d. gewünschte Vollmacht, jene auf den von Ihnen herausgegebenen Abbildungen preußischer Militairs anzubringen, nicht ertheilen. Die Akademie ist indeß ihrerseits auch das Lebhafteste überzeugt, daß es eben so gerecht, als für die Künste heilbringend seyn würde, wenn jenes Privilegium auf alle Kunstwerke, deren unbefugte Vervielfältigung dem ursprünglichen Erfinder oder Verleger Nachtheil bringt, ausgedehnt würde, u. hat es wiederholt, obwohl bis jetzt vergebens, versucht, eine allgemeine Sicherung des künstlerischen Eigenthums zu erhalten. Vielleicht bieten eben jene Abbildungen des Militairs, welche, wie Sie bemerken, mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs erscheinen, eine günstige Gelegenheit, jenen den Künsten so unentbehrlichen Schutz zu erwirken; die Akademie muß indeß die desfalls nöthigen Schritte Ihrem eigenen Ermessen anheimstellen.

An die Kunsthändler
Herrn L. Sachse et Comp.
Wohlgeboren hier.

Berlin den 3. April 1830.
Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor.
E. H. Toelken
Sekretar

Die Königl. Akad. d. Künste zu Berlin bittet Ew. Wohlgeboren dem hochlöblichen Kunstverein für die Rheinlande und Westphalen den ergebensten Dank für die geneigte Uebersendung der Statuten derselben, und den verbindlichsten für die freundschaftliche Art, womit der Verwaltungsrath des Vereins die Summe von 500 Th. für dieses Jahr zu

Ganzes von Werken von Schülern der hiesigen Akademie einstimmig votirt hat, auch das nämliche aussprechen zu wollen, so wie insbesondere dem Königl. Regierungs-Präsidenten, Herrn v. Pestel, als Antragstellenden, den verbindlichsten Anerkennung der Akademie zu versichern. Der Verein gewährt dadurch dieser Anstalt, die Schüler aus allen Provinzen zählt (namentlich auch aus Westphalen und Rheinlande), ein willkommenes Mittel, sich entwickelnde Talente zu unterstützen, zumal da unter den der Kunst sich Widmenden die Mehrzahl unter dürftigen Umständen sich heranbildet. Es liegt jedoch in der Natur der Sache, daß die Akademie als öffentliche Corporation, oder der sie repräsentirende Senat, die Bestellung und den Ankauf der von dem Verein zu verleihenden Gemälde nicht wohl selbst übernehmen kann, wie denn dieselbe auch mit dem hiesigen allgemeinen Verein der Kunstfreunde in Preußen in keiner Verbindung der Art sich befindet. Dagegen bittet die Akademie den hochlöblichen Verein, eins oder einige ihrer Mitglieder als hiesigen Bevollmächtigten mit dem Ankauf der verlangten Gemälde, etwa bei Gelegenheit der im Herbst dieses Jahres stattfindenden Kunstausstellung, beauftragen zu wollen, wie denn der mitunterzeichnete Direktor der Akademie seinerseits gern erbötig ist, die Aufträge des Vereins zu übernehmen, insofern die Ausstellung, wie wol nicht zu zweifeln, Gemälde von Schülern der hiesigen Anstalt darbietet, welche, was Inhalt und Format betrifft, den von Ew. Wohlgeboren angegebenen Forderungen entsprechen.

Berlin den 27 März 1830.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow Direktor

E H Toelken

Sekretair d. Akd.

An den Königl. Regierungs-Sekretair

Herrn F. Fallenstein

Wohlgeboren

zu Düsseldorf.

Berlin d. 4. April 1830.

Die Akademie der Künste berichtet über den Maler K. W. Molkwitz

Einem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie, in Gemäßheit des geneigten Auftrages vom 12ten v. Mts. (No 3411) und unter ergebenster Rücksendung der angebogenen Petition des K. W. Molkwitz d. d. Berlin den 25 Febr. 1830, zu berichten, daß die angestellte Erkundigung ergeben hat, der Bittsteller sey nicht Maler, sondern illuminire Bildermuster u. dergleichen für Herrn Wittig hieselbst, bei welchem spärlichen Verdienst es ihm schwer wird, seine zahlreiche Familie zu ernähren. Zu den Lokalansichten von Berlin, die er in den Provinzen zu zeigen beabsichtigt, will derselbe Kupferstiche, als welche ja schon vorhanden seyen, illuminiren. Uebrigens beschränken seine Wünsche sich auf die Bitte um 16 Thaler zum Ankauf der erforderlichen Gläser, wobei es sich in der That gar nicht um Kunst, sondern blos um Unterstützung einer armen Familie handelt.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow Direktor.

E.H. Toelken

Sekretair

Berlin d. 5. April 1830.

Die Akademie der Künste berichtet über den Taschenmacher Schaub

Einem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie, in Gemäßheit des geneigten Rescripts vom 17. v. Mts. (No 5108) ergebenst zu berichten, daß der fragliche Schaub, aus Lindow bei Ruppin, nicht, wie er angegeben, die Klasse der Akademie seit mehreren Jahren, sondern die Gewerkschule vom September 1827 bis dahin 1828 besucht hat, wo er ausschied, jedoch im September 1829 wieder als Freischüler eintrat. Uebrigens ist dieser Johann Christian Schaub seines Gewerbes ein Taschenmacher, jetzt 43 Jahr alt, besucht die Stunden ziemlich regelmäßig, hat aber durchaus kein Talent.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow Direktor

E H Toelken

Sekretair

Berlin d. 9 April 1830.
Die Akademie der Künste trägt darauf an, dem Maler Carl Kolbe, Mitglied der Akademie, das Prädikat als Prof. zu ertheilen.

Einem hohen Ministerium verfehlt sich die unterzeichnete Akademie, den bereits schon vor einigen Jahren gemachten Antrag ehrerbietigst zu erneuern, daß Hochdasselbe dem Geschichtsmaler Carl Kolbe, ordentlichem Mitgliede der Akademie, dessen Verdienste zu allgemein anerkannt sind, als daß eine Hinweisung auf dieselben nöthig scheinen könnte, das Prädikat eines Professors hochgeneigtest ertheilen möge.

Königl. Akademie der Künste
G. Schadow Direktor
E. H. Toelken Sekretar

Berlin d. 9. April 1830.
Die Akademie der Künste trägt darauf an, dem Dr. d'Alton das Prädikat eines Professors zu ertheilen.

Einem hohen Ministerium erlaubt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst die Bitte vorzutragen, daß Hochdasselbe dem Dr. d'Alton, welcher als wissenschaftlicher Lehrer bei der Akademie mit dem glücklichsten Erfolge thätig ist und in seinem Fache durch bekannte verdiente Schriften sich einen Ruf erworben hat, das Prädikat eines Professors hochgeneigtest ertheilen möge.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor
E. H. Toelken Sekretar

Berlin d. 9. April 1830.
Die Akad. d. Künste bittet um den Ankauf eines tableaux der deutschen Geschichte.

Einem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akad. zu berichten, daß es bei dem Senat in Antrag gebracht worden, um den Ankauf einer tabellarischen Übersicht der deutschen Geschichte zu bitten, welche in der Gestalt eines sogenannten Zeitenstroms, illuminirt, unter dem Titel erschienen ist: Germanie ancienne et moderne tableaux historiques &c. par Sommerhausen et publié par Lamiraux. (Preis 4 Frd) Eine dergleichen veranschaulichende Darstellung der deutschen Geschichte scheint in deutscher Sprache noch nicht vorhanden zu seyn.

Königl. Akademie der Künste
G. Schadow Direktor
E. H. Toelken Sekretar

Gegenwärtig:
Direktor Schadow
Professoren Niedlich
— Tieck
— Dähling
— Kretschmar
— Wach.
— Buchhorn
— Rabe
— Hampe.
— Toelken

Sitzung des akademischen Senats
am 10. April 1830.

Das Protokoll der Sitzung vom 27 März wurde verlesen, und die sich darauf beziehenden zeitherigen Berichte und Schreiben. Darauf:

1.– Abschrift eines Rescripts vom 15 März wodurch dem Prof. Collmann auf Bericht der Akademie eine Entschädigung von 70 rt. gnädigst bewilligt wurde.

2.– Rescript vom 15 März daß der Rendant Dannemann angewiesen sey, der Akademie 18 große silberne Medaillen auszuhändigen.

3. desgleichen vom 15ten Anweisungen der Zahlungen für den Unterricht in der Gewerkschule im Winter 1829–30 zusammen 340 rt.

4.– desgl. vom 25ten Anweisung zur Zahlung von 10 rt. 12 sgr 6 d. an den Tischlermeister Grentz für eine Rechnung von 1826.

5.– desgl. vom 22 März Anweisung von 25 Thl. Remuneration für den Herrn Köhler als Assistenten des Lehrers Herbig in der 3ten Klasse der akad. Zeichenschule.

6.– desgl. vom 1. März wobei 2 Exemplare des 10 Hefts der Zahnschen Ornamente der Akademie übersendet werden.

7.– desgl. vom 20 März Übersendung des fasc. 1. tom I. und fasc. XVIII. tom V. des Museo Borbonico.

8.– desgl. vom 29 März Genehmigung des Ankaufs von Portraitbüsten in ~~Genehmigung~~ Ausführung des Berichts vom 8 März

9.– vom 8. April, daß die Akademie die Aufstellung des vom Hofbildhauer Uber restaurirten Altars der St Marien Kirche zu Frankfurth a/O im großen Saale der Akademie zulassen möge, wie das Ministerium bereits bewilligt.

10.– Ein Schreiben des Cantors Johann Ehregott Barthel d. d. Frankenstein bei Freiberg in Sachsen d. 3 April 1830, worin derselbe um die Erlaubniß bittet, der Akademie eine Auswahl der von ihm gesammelten Handzeichnungen zu senden. Ist mit einiger Vorsicht anzunehmen.

11. – Bericht des Hofbaurathes Hampe über die im Akad. Gebäude nöthigen Neubauten und Reparaturen. Ist an das Ministerium zu senden.

12. Bericht von Scholler mit einem beigefügten Attest des Dr. Osan, daß seine Wohnung höchst ungesund sey.

13. – Angezeigt wurde, daß die Akad. durch den Tod des Kupferstechers Johann Gotthardt Müller zu Stuttgard, ein ordentliches Mitglied, am 14 März d. J. verloren habe, aufgenommen d. 3t. Januar 1804. auch Mitglied der Akad zu Paris.

14 Eingegangen:

a. Zahn's Ornamente von Herculanum, Pompeji und Stabiæ X Heft. (colorirt) in 2 Exemplaren.

b. Auswahl der Werke Hans Holbein's d. jüngern zu Basel. – drei Blätter colorirt.

c. Musée de peinture et de sculpture par Réveil et Duchesne. Livraisons 72–76.

d. Museo Borbonico fasc. I. Tom I und fasc: XVIII Tom V.

15. Zwei Abgüsse von Steinschnitten Königs in Dresden, Portraits des Direktors Schadow und Prof K. F. Schinkel. wurden vorgezeigt.

16. Ein Brief von Eichens aus Parma an Prof Buchhorn vorgelesen.

G. Schadow
Direktor

E.H. Toelken
Sekretar.

Berlin d. 18. April 1830.
Die Akademie der Künste berichtet über die in ihrem Local erforderlichen baulichen Anlagen und Verbesserungen.

Einem Hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie, den, in Gemäßheit des gnädigen Rescripts vom 11t. d. M. (No 4548) von dem Hofbaurath Hampe entworfenen Bericht über die im Local der Akademie erforderlichen baulichen Anlagen und Verbesserungen ehrerbietigst zu überreichen, indem der Senat nicht umhin kann, allen darin enthaltenen Anträgen unbedingt beizupflichten.

Um insbesondere die dringende Nothwendigkeit der ebenfalls in Antrag gebrachten verbesserten

Einrichtung der Wohnung des Aufwärters Scholler noch näher darzuthun, erlaubt sich die Akademie, den darauf bezüglichen speciellen Bericht des p Scholler im Original ebenfalls hier beizufügen, nebst einem ärztlichen Zeugniß des Hofrathes Dr. Osann über die ungesunde Beschaffenheit dieser Wohnung in ihrem jetzigen ungesunden Zustande. Die Akademie schmeichelt sich daher, Ein Hohes Ministerium werde, so wie die übrigen Anträge, auch diesen hochgeneigtest berücksichtigen.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor E.H. Toelken
Secretar.

Bericht
die nöthigen Bauten des Akademiegebäudes betreffend.

In Bezug auf das von Einem Hohen Ministerium unterm 11 März d. J. (No 4548) erlassenen Rescript, die nöthigen Bauten am Akademie-Gebäude anzugeben, damit dieselben zu gleicher Zeit veranschlagt werden können, berichtet Unterzeichneter wie folgt:

So erfreulich es für die Akademie der Künste, daß die Unterrichts-Gegenstände durch Hinzufügung mehrerer neuen Abtheilungen erweitert werden, eben so schmerzlich fühlt sie auch den Verlust der ihr bis dahin noch immer eingeräumten Räume, welche der Kastellan der Akademie der Wissenschaften noch inne hat. Wenn Ein Hohes Ministerium hierbei Se Majestät den König dahin vermögen möchte, daß der an der Charlotten-Straße gelegene, noch unausgebaute Theil des Akademie-Gebäudes, von drei Fenstern Front, der ohnehin einen schlechten Prospect gewährt, und die daneben befindliche unbenutzte kleine Seitenhalle, zu einer Wohnung für denselben eingerichtet würde; so würde die Akademie der Wissenschaften dadurch gewinnen, daß sie den Kastellan in der Nähe der ihr zugehörigen Räume hätte, und die Akademie der Künste wäre nicht in die unangenehme Nothwendigkeit versetzt, mehrere Unterrichts-Abtheilungen in Einem Raume so zu vertheilen, daß unmittelbar nach dem Schlusse Einer Lehrstunde der Andere in demselben sofort beginnen muß, ohne die Zimmer lüften zu können, das für die

Gesundheit der Lehrer und Schüler nothwendig ist; der daraus entstehenden Störung nicht zu gedenken.

Die Modellier-Klasse, in dem langen Corridor neben dem Gypssaale, ist in Hinsicht des Raumes so beschränkt, daß höchst nothwendig eine Aenderung damit vorgenommen werden muß. Sollte die Akademie so glücklich seyn, in den Besitz der ihr noch entzogenen Räume zu gelangen, dann würden die Übelstände nicht allein beseitigt werden, sondern es würde auch der Gewinn dieses Corridors für die Aufstellung u. Vermehrung der Antiken-Abgüsse, der er unmittelbar an dem Saale, in welchem sie jetzt zur Ansicht des Publikums aufgestellt sind, nothwendig einmal geräumt werden müßte.

Die lange große Gallerie, in dem Theile des Akademie-Gebäudes welches Front gegen die Linden hat, und zu den Ausstellungen benutzt wird, ist von dem vorerwähnten Corridor durch eine, nur einen Stein dicke Mauer getrennt, welche durch unaufhörliches Einschlagen großer Haken zum Aufhängen der Bilder, dergestalt beschädigt ist, daß es bedenklich scheint dieselbe ferner auf die Art, ohne Nachtheil des Gebäudes zu benutzen. Um dem entgegen zu arbeiten, ist es nöthig, daß die Wände mit Brettern bekleidet werden, wie in den zunächst an der Universitäts-Straße gelegenen Sälen, deren Nutzbarkeit sich bewiesen hat. Eine in derselben Straße, im Corridor gelegene interimistisch gezogene Wand von 18 Fuß breite, ist nur auf einer Seite mit Brettern bekleidet, es müßte auch die Andere ebenfalls mit Brettern verkleidet werden, weil auch sie bei den Ausstellungen benutzt wird.

Es ist nöthig, daß eine Remise auf dem Hofe zunächst der Reitbahn gebaut werde, theils zum Aufbewahren von Utensilien, Brettern, Kisten etc. theils zum Aufbewahren von Brennmaterialien. Einige Räume die nothgedrungen dazu hergegeben werden mußten, müssen jetzt dem Bildhauer eingeräumt werden, welcher im Sommer

beim Modelliren, da ihm nicht mehr erlaubt ist, in den Gypssälen zu arbeiten u. kein anderer Raum dazu auszumitteln ist.

Ferner ist nöthig, daß eine Neue Müllgrube, weil die Alte schadhaft ist, gebaut werde, da sie ohnehin wegen des projectirten Baues eines Abtritts, die ebenfalls im Laufe dieses Jahres gebaut werden müssten, an einen andern Ort verlegt werden muß.

Die Wohnung des Aufwärters Scholler ist so beengt und ungesund, daß es nothwendig ist, daß ihm ein Entresol gebaut werde, damit die Betten aus den unteren feuchten Räumen, in obere trockene gestellt werden können.

Berlin d. 8 April 1830

G. Hampe
Protocollant.

Berlin den 24. April 1830.

Einem hohen Ministerium überreicht die Akademie, vorschriftsmäßig die acht Original-Protocolle des verflossenen Vierteljahrs zur geneigten Einsicht.

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow Director.

G. Hampe
Protocollant

Gegenwärtig
Director Schadow.
Professor Niedlich
— Hummel
— Daehling
— Rabe
— Buchhorn
— Kretschmar
— Begas pag. 57
— Hampe.
— Toelken
— Tieck.

Sitzung des akademischen Senats
am 24. April 1830.

Verlesen wurde das Protocoll der Sitzung vom 10 April.

darauf legte der Director vor:

1. — Ein Rescript vom 5 April Bericht fordernd über einen Maler Wernitz, der sich an S. Maj. unmittelbar um Unterstützung gewendet. Derselbe ist Stubenmaler, hat bloß in der Gewerks-schule gezeichnet und in der 2t. Klasse der Zeichnenschule. Ist ohne Talent.
2. Desgl. vom 6t. April. Genehmigung der Anerkennung des J. Stobwasser zum akademischen Künstler.
3. Desgl. vom 8t. Genehmigung der Anträge vom

20. d. M. wegen Ertheilung der Unterstützungsprämien an 22 Schüler. Künftig sollen die Vornamen vollständig aufgeschrieben werden.

4. – Schreiben des Geh. Ob. Finanzraths Beuth vom 10. April mit Uebersendung eines Exemplars des 1ten Theils der Vorbilder für Fabrikanten und Handwerker, in Folge eines Schreibens Sr. Exc. des verstorb. Staatsministers von Bulow vom 6 April 1823.

5. – Ein Schreiben des Professors Collmann vom 13ten d. dankend für die erfolgreiche Verwendung der Akad. in seiner Angelegenheit.

6. Schreiben des Hr Commeter d. d Hamburg d 16. April. Uebersendung des 5ten Heftes des Brüggemannschen Altars zu Schleswig von Böhndel.

7. – Schreiben des Kunstvereins für die Rheinlande u Westphalen d. d. Düsseldorf d. 10. April. Bitte um Antwort (die inzwischen erfolgt ist) u Uebersendung der Verhandlungen des Vereins für 1829.

8. – Schreiben des Bildhauers Uber d. d. Berlin 25. April, daß die Aufstellung des von ihm restaurirten Altars zu Frankfurt a/O 334 oder 7 Thlr 9 Sg eingebracht habe, nebst Dank für die gegebene Erlaubniß.

9. – Gutachten des Prof. Begas vom 14 April über die Abänderungen, welche Prof Jachtmann in der von ihm für die akad. Medaille entworfenen Zeichnung gemacht hat. Der Senat beschloß darauf, daß die Composition des Prof. Begas ohne Abänderung für die Medaille modellirt werde; jedoch könne das Kapitäl außer der Verzierung wegbleiben, um nach der Vorschrift des Ministeriums Raum für die Inschrift zu gewinnen. Prof Tieck u Begas votirten für die Beibehaltung des Kapitäls. Prof Wichmann soll ersucht werden, das Modell anzufertigen.

10. – Schreiben des Lithographen Hr Jentzen aus Paris vom 21 März über seine Arbeiten.

11. Darauf wurde verhandelt über die diesjährige Frühlings-Ausstellung. Es soll am Montag d. 26. um 11 Uhr eine Sitzung seyn zu der Entscheidung über die Ertheilung der Preismedaille, wo zugleich auch über die öffentliche Sitzung berathen werden soll.

12. Der Antrag wegen der Remuneration an Stoeve-sand für das Wintersemester (50 Thl) muß dem Ministerio erinnert werden. (Rescript vom 28 Sept. 1829 No 15246.)

13

Eingegangen:

Brüggemanns Altar zu Schleswig von Böhndel 5tes Heft.

Die Vorbilder für Handwerker 1r Theil nebst Text.

G. Schadow Director. E H Toelken Secretar.

Berlin d. 25 April 1830.

Die Akademie der Künste berichtet über das Immediat-Gesuch des hiesigen Stubenmalers Fr. Aug. Wernitz

Einem Hohen Ministerium muß die gehorsamst unterzeichnete Akademie, in Bezug auf das dem gnädigen Rescript vom 5t d. M. (No 5735) abschriftlich beigefügte Immediat-Gesuch des Friedrich August Wernitz d. d. Berlin d 24 März c um Allerhöchste Unterstützung zur Vollendung seiner Kunstbildung, leider berichten:

daß derselbe weder Schüler der Akademie ist, noch sich großer Fortschritte rühmen darf,

wie beides derselbe von sich angiebt.

Friedr. August Wernitz aus Berlin gebürtig u 23 Jahr alt, seines Gewerbes ein Stubenmaler, besucht seit 1823 die Kunst- u Gewerkschule, und zwar bis 1828, wegen der Krankheit seiner Eltern, unentgeldlich, so wie auch seit Febr. dieses Jahres die zweite Klasse der Zeichenschule, und zwar auf sein Ansuchen, um sich in seinem Fache zu vervollkommnen, indem die Schüler der Zeichenschule durchgängig von weit jüngerem Alter sind. Bei der Aufnahme in die Zeichenschule ist derselbe ausdrücklich gewarnt word sein Fach im Auge zu behalten, indem bei seinen Kunstleistungen durchaus kein Talent an ihm bemerkt worden sey. Um so mehr muß die Akademie sich wundern, daß der p. Wernitz erst um Unterstützung zu seiner Kunstreise, und darauf zur Vollendung seiner Kunststudien, zu bitten sich erdreistet, da die Krankheit u. Hülflosigkeit seines Vaters es ihm doppelt zur Pflicht machen muß, durch Fleiß in seinem Gewerbe denselben Erleichterung zu verschaffen.

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow Direktor. E. H. Toelken Sekretair.

Berlin d. 29 April 1830.
Die Akademie der Künste berichtet über die Probearbeiten der Kunst- u. Gewerkschüler u. bittet um Genehmigung der zuerkannten Medaillen und Prämien.

Einem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst zu berichten daß am 26t u. 28t dieses in zwei außerordentlichen Sitzungen des Senats die Prüfung der von den hiesigen und den Provinzial-Kunst- u. Gewerkschulen gelieferten Probearbeiten statt fand.

Was zuerst die hiesige Kunst u. Gewerkschule betrifft, so betrug die Zahl der Schüler, so weit dieselbe in den Speciallisten der Lehrer angemerkt war, 616.

Die Arbeiten liefern im Allgemeinen einen höchst befriedigenden Beweis von den erfolgreichen Bemühungen der Anstalt, Manche von kleinen Handwerkern gearbeitete Zeichnungen u Modelle sind so wohl gerathen, daß sie zu Vorbildern benutzt werden können, wie aus der öffentlichen Ausstellung derselben sich unverwerflich ergeben wird. Die Akademie hofft daher die Genehmigung Eines Hohen Ministeriums, wenn sie diesmal mehreren ganz besonders ausgezeichneten Schülern außerordentliche Prämien zuerkannt hat, die zugleich von der Art sind, den Eifer derselben für eine geschmackvolle Aus~~bildung~~übung ihres Gewerbes immer mehr zu erhalten.

Folgenden drei Schülern, welche die kleine u große Medaille bereits früher erhalten, wurden, als für sie besonders nützlich, die sämmtlichen Hefte der von dem Geheimrath Beuth herausgegebenen Verzierungen zugesprochen:

Dem

Dem Seidenwirker Wilhelm Kuntze aus Berlin,
dem Klempner Carl Julius Ferdinand Zobel aus Berlin.
dem Stahlschleifer Carl Friedr. Wilhelm Heintz aus Zechlin.

Folgende vier, welche ebenfalls beide Medaillen bereits besitzen, sollen blos die drei letzten Hefte des Beuthschen Werkes (wovon noch etliche Exemplare vorräthig sind) erhalten:

Der Steinmetz Adolph Riese aus Soldin,
der Drechsler Johann Bonardel aus Berlin,
der Tischler Carl Hilgendorff aus Lauenburg,
der Former Adolph Wilhelm Lanikow aus Berlin.

Die große Medaille wurde zehn Schülern zuerkannt:

Johann Friedrich Scheder aus Breslau, Steinmetz,
Albert Eduard Metzenthin aus Berlin, Tischler.
Carl August Friedrich Geiseler aus Berlin, Maurergeselle.
Heinrich Wilhelm Unger aus Berlin, Weber.
Carl Friedr. Gustav Müller aus Berlin, Seidenwirker.
Carl Friedr. Eduard Schroeder, Kunstformer bei der Königl. Eisengießerei.
Carl August Wilhelm Hoppe aus Berlin, Formstecher.
Eduard Simonssohn aus Berlin, Goldarbeiter.
Friedrich Ludwig Metius, aus Eisenberg, Tischler.
August Wilhelm Ungerer aus Berlin, Töpfer.

Die kleine Medaille wurde fünfzehn Schülern zuerkannt:

Franz Faulhaber, Maurer, aus Wollmersdorff,
Gustav Scharnow aus Berlin, Tischler.
Julius Lohmeier aus Ratzeburg, Mechanicus.
Johan Gottgetreu Fischer aus Suhl, Tischler.
Heinrich Rohde aus Lübeck, Tischler
August Griese aus Berlin, Tischler.
Ludwig Beilschmidt aus Berlin, Zimmermann.
Johann Gottfr. Gustav Kohl aus Berlin, Damenkleidermacher.
Carl Heinrich Wendisch aus Berlin, Seidenwirker.
Johann Julius Alexander Odrich aus Berlin, Seidenwirker.

— Friedrich Gebhard aus Berlin, Steinmetz.
— Friedrich Keiser aus Berlin, Wappenstecher.
— Jacob Moses aus Bialistock, Wappenstecher.
— Christian Heinr. Doehler aus Gera, Goldschei-~~[illegible]~~der.
— Albert Ludwig Schimmelmann aus Berlin, Tischler.

— Öffentliches Lob haben verdient:

— Johann Gottfr. Rentz, Weber, welcher beide Medaillen und die Beuthschen Hefte bereits früher erhalten hat, wegen fortgesetzter erfolgreicher Bemühungen,
— Friedr. August Blass, Schriftsetzer in Berlin.
— Johann Friedr. Schröpfer, aus Berlin, Stubenmaler.
— Rudolph Julius Trenn, aus Berlin, Holzbildhauer.
— August Carl Heinr. Mertens, aus Berlin, Tischler.
— Adolph Louis Menke aus Berlin, Tischler.

Von den Provinzial Kunstschulen haben diesmal nur die zu Breslau, Königsberg und Magdeburg Probearbeiten eingesandt; die Kunstschulen zu Danzig u. Erfurt haben der an sie ergangenen Aufforderung nicht Folge geleistet, und bis jetzt keine Proben ihrer Thätigkeit vorgelegt; die Kunstschule zu Halle ist aufgehoben oder doch außer Verbindung mit der Akademie gesetzt. In dieser Beziehung wird also die diesjährige Frühlings-Ausstellung ein minder vollständiges Bild von der Thätigkeit des Kunstunterrichts in den Provinzen gewähren, als die vorjährige.

Obgleich die Arbeiten der Provinzial-Kunst-Schulen keinen Vergleich aushalten mit dem was in der Hauptstadt in dieser Beziehung jetzt geleistet wird, so hat die Akademie doch zur Ermunterung der Schüler folgende Medaillen zuerkannt:

— Der Breslauer Bau- und Handwerks-Schule:
— Ferdinand Schmidt aus Strehlen, Maurer, die große Medaille.
— Christian Kannewischer aus Malapane, Zimmermann und
— Alexander Augustini aus Breslau, Studirender, die kleine Medaille.

— Der Kunstschule zu Königsberg, deren Schülerzahl 183 beträgt, für folgende vier Schüler die kleine Medaille:
— Julius Liebmann, Goldarbeiter,
— Friedr. Wilhelm Kühnast aus Mühlenfeld, Müller,
— Johann Brandstätter aus Königsberg, Zimmermann,
— und Carl August Reimann aus Königsberg Zimmermann.

— Der Kunst- u. Bauschule zu Magdeburg, wo im abgelaufenen Jahre die Zahl der Schüler auf 221 anwuchs, worunter 170 Handwerker, zwei große u. drei kleine Medaillen:
— Andreas Reichmann aus Magdeburg, Maurer,
— und Carl Laval aus Holzminden, Zimmermann, die große Medaille;
— Ludwig Holste, Klempner,
— Friedrich Dietel, Zimmerlehrling, und
— Johann Gereke aus Magdeburg, Tischler, die kleine Medaille.

— Der Zimmergeselle Ernst Wiederhold aus Erfurt, welcher beide Medaillen bereits hat, verdient Lob, daß er in seinem Fleiße rühmlich fortfährt.

Indem die Akademie Ein Hohes Ministerium ehrerbietigst ersucht, die vorstehend verzeichneten Prämien und zwar im Ganzen:

13 große Medaillen,
24 kleine Medaillen,
3 Exemplare des vollständigen Beuthschen Verzierungs-Werkes,
4 ~~3~~ Exemplare der 3 letzten Hefte desselben Werkes,

hochgeneigtest genehmigen zu wollen, erlaubt sie sich noch die Bitte hinzuzufügen, daß Hochdieselben die Aushändigung der Medaillen möglichst bald gewähren möge, indem zu der beabsichtigten Frühlings-Ausstellung alles Übrige bereits vorgekehrt worden ist.

Königliche Akademie der Künste
G Schadow
Director

E.H. Toelken
Secretair

Die Ausstellung sollte Montag 17 Mai anheben u. Freitag 21. Mai schließen
Schadow.

62. Berlin d. 8. Mai 1830.

Die Akademie der Künste übersendet den Entwurf einer zu erlassenden Bekanntmachung.

Einem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie den angebogenen Entwurf einer von ihr beabsichtigten Bekanntmachung, die Bestimmung der akademischen Lehrinstitute betreffend, gehorsamst zu übersenden, welche den Beifall des Senats erhalten hat. Wofern dieselbe auch von Einem hohen Minist~~eriu~~rio genehmigt wird: so wünscht die Akademie diesen Aufsatz zur Vertheilung an die sich meldenden Schüler abdrucken zu lassen. Außerdem würde es vielleicht zweckmäßig seyn, denselben durch Einrückung etwa in die Staatszeitung noch eine größere Oeffentlichkeit zu geben.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow Direktor

E.H. Toelken Sekretar.

Gegenwärtig:

Direktor Schadow

Professor Niedlich.

— Tieck

— Daehling

— Kretschmar

— Wach

— Begas

— Buchhorn

— Rabe

— Hampe

— Toelken.

Sitzung des akademischen Senats am 8 Mai 1830.

Vorgelesen wurde das Protokoll der ordentlichen Sitzung am 24ten u. der außerordentlichen am 26 u. 28ten, ferner der Entwurf einer Bekanntmachung die Lehrinstitute der Akademie betreffend und bestimmt für die Schüler und deren Angehörige.

Darauf legte der Direktor vor:

1.— Ein Rescript vom 14ten April, Bericht verlangend über ein Schreiben des Provinzial Schul-Collegii von Westpreußen d. d. Danzig vom 18ten März d. J. welches dem hohen Ministerium eine Anzahl der von der Akademie für das Gymnasium zu Marienwerder zurückgesandt, indem nach Angabe des dortigen Zeichenlehrers Staberow die Schüler daselbst einen weit höheren Standpunkt in der Kunst einnehmen, welches aus einigen Proben und dort gebräuchlichen Vorlagen, Pferde etc hervorgehe. Es ist zu antworten, daß solche Zeichnungen wie die Pferde etc nicht zum Kunstunterricht, sondern nur zum Zeitvertreib sich eignen. Das Gymnasium habe 87 von Schülern der Akademie gefertigte Zeichnungen erhalten und und seyen jene Proben aus dem Elementarzeichenunterricht nur beigefügt. Jene genügten vollkommen,

63.
36

die beigefügten Schüler Arbeiten gäben genugsamen Beweis daß der Kunstunterricht bei jenem Gymnasio auf ganz unrichtigem Wege sey.

2.— Desgl. vom 19 April. Genehmigung des Ankaufs von Germanie ancienne et moderne &c. par Sommerhausen.

3.— Desgl. vom 19 April. Es solle berichtet werden über den Schüler Otto Bogislav v. Bonin, der um Unterstützung eingekommen ist. Er hat sich noch nicht [illegible] zur Prüfung in der Prüfungsklasse.

4.— Desgl. vom 21 Apr.: daß der Wittwe Henne 7 rthl. für einen Vorschuß bewilligt seyen.

5.— Desgl. vom 26 April daß dem Prof. Levezow zum Behuf der Anfertigung eines Katalogs der antiken Gefäße des Museums 10 benannte Werke über antike Vasen verabfolgt werden sollen.

6.— Schreiben der Königlichen Akademie der Wissenschaften vom 24ten betreffend eine Störung ihrer Sitzung am 19 Ap: durch die Aufstellung des Frankfurter Altars durch Uber im Vorsaal. Das Ministerium hat der Akademie die dem Uber zur Aufstellung gegebene Erlaubniß unterm 8 April durch Rescript angezeigt. Es sey zu verwundern, daß der Kastellan der Ak. d. W. im Vorzimmer nicht gegenwärtig gewesen sey. Vielleicht ließe dieser Vorfall sich benutzen, um die Ausstellungen im Vorzimmer zu beschränken.

7.— Ein Schreiben des Hofraths Behrendt vom 30 April eine Anzahl von 189 Handzeichnungen, welche von Philipp Hackert nachgelassen worden, zum Ankauf anbietend. Dieselben sollen am 15 Dinstag um 12 Uhr näher geprüft werden.

8.— Die Uebersetzung der Geschichte der Malerei in Italien von Lanzi von Wagner mit Anmerkungen von v Quandt Leipz 1830. 3 B. 8. ist zum Ankauf zu erbitten. 1 B. Preis 3 rth 7½ sgr.

9.— Eingegangen sind:

Gallerie von Belvedere No. 56.

Annales du Musée &c.

école française. Tom II. livr 1–4.

— flamande. dasselbe

— Italienne —

Germanie ancienne et moderne etc par Sommerhausen.

Büste der Prinzessin Carl von L. Wichmann
— der Kaiserin von Russland
— des Kaisers Nicolaus.
— des Fürsten Blücher, alle von Rauch.
— des Geh. R. Wolff. von Tieck
Chapuis cathedrales françaises Liv. 1–14 u. Liv: 20.
Pugin Paris et ses environs Liv. 16–25.
Lusson monumens de la Sicile Liv. 2–5.
Unterhaltungs bibliothek:
griechische Prosaiker 14 u 15.
Pierer's encyclopädisches Wörterbuch 15ten Band, 2 Abth. Mazarin bis Mötero.

10. – Wegen Lüderitz ist an das Ministerium zu schreiben.
a/. Verlängerung seiner Pension um 1 Jahr.
b/. der versprochene Ersatz der Atelierkosten bei Richomme.
c.) Befreiung vom Militärdienst bis nach seiner Rückkehr wurde genehmigt.

11.) – Die Vorschläge zu bringen Christus u. die Apostel von Thorwaldsen von Bettelini 1–11tes Blatt. 36ß. 10 ſgr
– der Neu Natur, Lebensweise &c. von Amsler u. andern 26 Blatt. 26ß.

G. Schadow
Director

E.H. Toelken
Secretair

Die Königliche Akademie der Künste findet den in dem gefälligen Schreiben der hochlöblichen Königl. Akad. d. Wissenschaften vom 24t April ausgesprochenen Wunsch, daß die Benutzung des, beiden Akademien gemeinschaftlichen Sitzungssaals durch eine derselben nicht ohne Notificirung an die andere geschehen möge, durchaus angemessen, und es ist ihrerseits immer in diesem Sinne verfahren worden. Die neuerliche Ausstellung des Frankfurter Altars ist dem Restaurateur desselben Herrn Uber, der mit der Akademie der Künste in gar keiner Verbindung steht, von dem hohen K. Ministerium der geistl. &c. Angelegenheiten, auf Ansuchen des Künstlers, zu einem wohlthätigen Zweck, bewilligt, und der Akademie der Künste vermittelst Rescripts vom 8 April davon Anzeige gemacht worden, ohne Auftrag, die hochlöbliche Akademie der Wissenschaften von dieser Verfügung in Kenntniß

zu setzen. Die Akademie der Künste ist somit gar nicht betheiligt bei der am 19t d. M. bei einer Sitzung der Akademie der Wissenschaften stattgefundenen unangenehmen Störung, kann aber nicht umhin zu bemerken, daß dieselbe wäre vermieden worden, hätte der Castellan der Akad. d. Wissenschaften, wie es ohne Zweifel seine Pflicht ist (wenigstens ist dies für den Castellan der Ak. d. K. Vorschrift), sich während der Sitzung im Vorzimmer befunden.

Vielleicht bietet dieser Vorfall einen Anlaß, die immer häufiger werdenden Anforderungen, jenen Sitzungssaal zu Feiern, welche beiden Akademien fremd sind, einzuräumen, durch einen gemeinschaftlich gefaßten Beschluß, nebst entsprechender Vorstellung an das hohe Königl. Ministerium, entgegen zu wirken. Da jedoch die Akad. d. Künste weit häufiger sich in dem Fall befindet, jenen Sitzungssaal für sich zu benutzen, so wünscht dieselbe, daß die Akad. d. Wissenschaften für Fälle, wo eine bloße Notification an den Castellan nicht ausreichend scheinen möchte, eins ihrer Mitglieder delegiren möge, mit welchem das Directorium der Akad. d. Künste die nöthigen Verabredungen treffen könnte, indem sonst bei der eigenthümlichen Verfassung der Akademie die ~~Verfassung~~ Erledigung sehr einfacher Fragen nicht ohne Schwierigkeit sein dürfte.

Berlin d. 12t Mai 1830
Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Director
E.H. Toelken
Secretair

An die hochlöbliche
Königl. Akademie der Wissenschaften
hier.

Berlin d. 14 Mai 1830

Die Akademie der Künste berichtet über die Dauer der diesjährigen kleinen Kunstausstellung, und macht Anzeige über die dieselbe beschließende öffentliche öffentliche Sitzung der Akademie.

Ew. Excellenz und Einem hohen Ministerium erlaubt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst die Anzeige zu machen, daß die von Hochdenselben bereits genehmigte diesjährige kleine Kunstausstellung, in Folge mehrfach eingegangener Aufforderungen, vom 22t bis zum 29t dieses täglich von 11 bis 3 Uhr den Besuchen des Publikums geöffnet sein wird. Zugleich erdreistet sich die Akademie Ew. Exc. und die hochgeehrten Herren Räthe Eines hohen Königlichen Ministeriums ehrerbietigst zu der auf den 21t dieses Freitags um 12 Uhr angesetzten öffentlichen Sitzung der Akademie, die insbesondere auch der Verleihung der zuerkannten Prämien und Unterstützungen gewidmet seyn wird, einzuladen, indem sie nicht hinzuzufügen braucht, wie sehr sich die Akademie sich durch die wohlthätige und ermunternde Gegenwart Hochderselben geschmeichelt fühlen würde.

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow Direktor
E. H. Toelken.
Sekretar.

Gegenwärtig:
Direktor Schadow.
Professoren Niedlich.
Buchhorn.
Daehling
Kretschmar
Hampe.
Toelken.

Außerordentliche Sitzung
am 14 Mai. 1830.

Der Zweck der Versammlung war die Prüfung der, von dem hiesigen Hofrath Behrend mittelst Schreiben vom 30t. April c. aus dem Nachlaß von Philipp Hackert zu Kauf angetragenen 134. Acte. Es ergab sich, daß die Akademie bereits im Jahr 1811 aus der damals 189 Stück betragenden Sammlung, 21 ausgewählt und mit 79 rt 3 gr bezahlt habe. Unter den noch vorhandenen Akten sind viele von geringem Werth, andere von Mengs. etc dagegen an sich vortrefflich und auch zu Vorbildern anwendbar. Es soll deshalb darauf angetragen werden, für jene 134 Akte 100 rt. vom hohen Ministerium zu erbitten, jedoch ist zu versuchen, ob nicht von dieser Summe noch ein Nachlaß zu erlangen sey. dicht.

Es wurde noch bemerkt, daß der Hofrath Behrendt im Besitz vortrefflicher eigener Studien Hackerts sey, deren Besitz in landschaftlicher ~~Rück~~sicht sehr wünschenswerth seyn würde.

Endlich wurde noch ein Brief von Eichens aus Parma d. 30 Apr an Prof Buchhorn, vorlesen.

G. Schadow. Direktor
E. H. Toelken
Sekretar

An den Königlichen Professor
Herrn Dr. C. F. Prange
Wohlgeboren
zu Halle.

Der unterzeichneten Königlichen Akademie der Künste ist es leid, aus Ihrer geneigten Zuschrift vom 23t. des Mon. Ihnen ersehen zu müssen, daß die wiederholten Anträge der Akademie zu Ihren Gunsten und zum Vortheil der von Ihnen seit einer so langen Reihe von Jahren erfolgreich geleiteten Anstalten zu keinem andern Resultat geführt haben, als daß Ein hohes Königliches Ministerium der geistlichen etc Angelegenheiten die Akademie von dem Aufhören der Halleschen Kunstschule als öffentlicher Anstalt, in Kenntniß zu setzen.

Die Akademie kann hierauf nur bedauern, während der officiellen Verbindung mit einem so verdienten Lehrer ihren vieljährigen Ehrenmitglied, getrennt zu sehen.

Empfangen Sie die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung.

Berlin den 17t. Mai 1830.

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow.
Direktor
E. H. Toelken
Sekretair

Berlin den 14. Mai 1830.

An ein hohes Königliches Ministerium des Innern Gewerbe Abtheilung

Einem hohen Ministerium des Innern erlaubt sich die unterzeichnete Akademie der Künste, für die mit geneigtem Schreiben vom 10t. des M. begleitete Uebersendung eines Prachtexemplars der dritten Lieferung der Vorbilder für Fabrikanten und Handwerker, welche zum 1t. Bande des Werkes gehörigen Taf., ihren ehrerbietigsten Dank gehorsamst darzubringen.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow. Direktor
E H Toelken
Sekretair

Berlin den 14 Mai 1830.

Die Akademie der Künste bittet um eine Remuneration für den Assistenten in der Klasse des Prof. Hummel.

Ein hohes Ministerium hatte die Gnade, mittelst Rescript vom 28t. September 1829 (No. 15246.), dem in d des Professors Hummel die Assistenz versehenden Stoevesand für das damals abgelaufene Jahr eine Remuneration von 10 Thalern zu gewähren. Da derselbe auch ferner dieses Winters jene Assistenz zur Zufriedenheit des

Professor Hummel geleistet hat: so bittet die unterzeichnete Akademie, ein hohes Ministerium möge dem p. Hoevesand für das abgelaufene Semester von Ende September 1829 bis Ende März 1830 wiederum eine Remuneration von 50 Thalern hochgeneigtest bewilligen.

Königl. Akad. d. Künste
G. Schadow Direktor
E H Toelken
Sekretar

Berlin den 14. Mai 1830.
Die Akademie der Künste bittet um den Ankauf einiger Werke für ihre Bibliothek.

Einem hohen Ministerium erlaubt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst die Bitte vorzutragen, daß der Ankauf folgender Werke für ihre Bibliothek hochgeneigtest möge genehmigt werden:

1/. Christus u. die Apostel nach Thorwaldsens Statuen von Bettelini, Blatt 1–11. Preis 36 ℛ. 20 Sgr
2/. Thorwaldsens Statuen, Basreliefs etc von Amsler u. andern bis jetzt 26 Blätter. Preis 26 ℛ.
3/. Lanzi's Geschichte der Malerei in Italien, übersetzt von Wagner mit Anmerkungen von v. Quandt, Leipzig 1830 1r Band, Preis 3 ℛ. 7½ Sgr.

Königl. Akad. d. Künste
G. Schadow Direktor
E H Toelken
Sekretar

Berlin d 21. Mai 1830.
Die Akademie d. Künste berichtet über die dem Gymnasio zu Marienwerder übersandten Vorlegeblätter.

Ein hohes Ministerium fordert mittelst gnädigen Rescripts vom 14ten ds M. (6475) von der unterzeichneten Akademie Bericht über ein Schreiben des Provinzial-Schul-Kollegiums von Westpreußen vom 18 März c., worin dasselbe sich beklagt, daß die dem Gymnasium zu Marienwerder übersandten Vorlegeblätter nicht entsprechen für den künstlerischen Standpunkt der dortigen Gymnasiasten.

Unter ergebenster Rücksendung der Proben, woraus dies hervorgehen solle, erlaubt sich die Akademie zu bemerken:

1.— Die in Zeichenschulen, besonders auf Gymnasien, wo der Kunstunterricht nur nebenher betrieben wird, leider sehr gewöhnliche Art, bald ein Pferd, darauf wieder ein Kopf, dann einen Ritter u. s. w. zeichnen zu lassen, mag zum Zeitvertreib der Knaben recht gut seyn, kann aber, als Unterricht betrachtet, nicht hart genug getadelt

werden; denn das bezeugende Nachmachen von unverstandenen, complicirten Gegenständen, ohne Folge und Methode, gewährt keine Belehrung, sondern schadet gerade zu, indem es den Dünkel der Knaben nährt, schon etwas zu können. Von einem Standpunkt in der Kunst kann bei solchem Verfahren gar nicht die Rede seyn, nicht einmal in betreff der Lehrer.

2.— Es sind für das genannte Gymnasium 87 Zeichnungen von Schülern der Akademie angefertigt worden, gewiß eine hinreichende Anzahl, bis die Akademie Beweise erlangen, daß die dortigen Gymnasiasten im Stande sind, diese Zeichnungen gehörig zu copiren, geschweige denn zu übertreffen, muß sie dieselben für zureichend halten zu einem bildenden Zeichenunterricht.

3.— Blos um die Zahl 100 voll zu machen sind jenen 87 Blättern Zeichnungen 13 Blätter aus dem vor 40 Jahren erschienenen Elementarwerk der Akademie beigefügt worden, die freilich Spuren der Zeit ihres Ursprungs an sich tragen, und zu diesen 13 Blättern gehören die dem Schreiben des Schulcollegiums beigefügten Proben, woraus die Unbrauchbarkeit sämtlicher übersandten Vorlegeblätter hervorgehen soll. Die Akademie hätte sich von einem früheren Schüler, mit dessen Leistungen seine Lehrer eine Ursache hatten, zufrieden zu seyn, wohl versehen dürfen, daß er bei seinem Unterricht zuvörderst die Zeichnungen benutzt hätte, bevor er über die minder guten Blätter Klage führen würde. Indeß soll statt jener 13 älteren Vorlagen eben so viele Zeichnungen für jenes Gymnasium angefertigt werden, welche die Akademie sich beehren wird, Einem hohen Ministerium, sobald dieselben vollendet sind, zu überreichen.

Königl. Akad. d. Künste
G. Schadow Direktor
E H Toelken
Sekretar

Gegenwärtig waren die Herren
Herr Direktor Schadow
Professor Niedlich
— Buchhorn
— Dähling
— Kretschmar
— Begas
— Hampe
— Tieck
— Toelken

Sitzung vom Senat am 22ten Mai 1830.

Verlesen wurden die Protokolle vom 8 Mai u. der außerordentlichen Sitzung vom 15ten nebst einigen darauf gegründeten Schreiben.

Von der öffentlichen Sitzung am gestrigen Tage ist zu bemerken, daß der General Intendant der Königl. Schauspiele Graf Brühl, als neu erwähltes Ehrenmitglied der Akademie dieser Sitzung zum erstenmale beiwohnten. Außerdem waren die meisten ordentlichen und Ehrenmitglieder gegenwärtig, nebst einer sehr zahlreichen Versammlung. Direktor Schadow eröffnete die Sitzung mit einer Anrede, welche sich auf den Zweck der Sitzung, die Dekoration des Saales und die ausgestellten Zeichnungen in den Sälen bezog. Darauf las Prof. Toelken eine Abhandlung über die Kunstschulen der Griechen, und machte davon den Übergang zu der Preisvertheilung durch den Direktor, zuerst an die Schüler der Akademie, darauf der Gewerkschulen. Sodann wurden die Säle der Ausstellung den Anwesenden eröffnet.

Darauf legte der Direktor vor:

1.— ein Rescript des hohen Ministeriums vom 26 April: Bewilligung von 15 Thalern als Remuneration für die Anfertigung der Vorbilder für das Gymnasium zu Gumbinnen.

2.— desgl. vom 3ten Mai, Zurücksendung der 8 Protokolle des vorigen Quartals.

3.— desgl. vom 6 Mai, daß die Kupferstiche und Handzeichnungen der Gräflich Finkensteinschen Sammlung dem Rittmeister von Auerswald sollen ausgeliefert werden. Die [illegible] besorgt der Referendar v. Hahnenfeld.

Ist den 27. Mai geschehen.
H.

4— desgl. vom 10 Mai. Genehmigung der von der Akademie zuerkannten großen und kleinen Medaillen; wofür die Quittungen eingesandt werden sollen. Es ist zu bemerken, daß dies hohe Rescript erst am 21ten Abends abgegeben worden, so daß die Quittungen erst nachträglich einzufordern sind. Die Medaillen waren bereits früher eingegangen.

Die ~~Vorsteher der~~ Kunstschulen zu Danzig und Erfurt zunächst vorgesetzten Behörden aufgefordert worden wegen der zur Ausstellung nicht eingesandten Arbeiten zu berichten.
Hampe.

5.— Ein Schreiben des pensionirten Herrn Ed. Eichens aus Parma vom 29t April, welcher um Verlängerung seiner Pension auf noch ein Jahr bittet. Der deshalb zu machende Antrag soll mit dem wegen Lüderitz verbunden werden, zumal da die Akademie gleich Anfangs auf zwei Jahre für dieselben zum Reisen antragen wollte. Auch ist wegen beider um Verwendung des hohen Ministeriums zu bitten, sie vom Militärdienst zu befreien. Beide Berichte sollen zugleich dem Ministerium übersandt werden.

6.— Ein Schreiben des Mitglieds der Akademie v. Kloeber vom 2 Mai welcher bittet, daß ein von ihm gemaltes Portrait, zugleich mit dem Kirchenbilde des Prof. Begas, in der Akademie möge ausgestellt werden. Ist zu bewilligen, wie bei allen Mitgliedern der Akademie, zumal da auch Prof. Begas nichts gegen die gleichzeitige Ausstellung eingewendet hatte.

7.— Ein desgl. von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Putbus d.d. Berlin d. 17 Mai, daß einem gewissen Wendel eine der der Akademie zu Gebot stehenden Pensionen bewilligt werden möge. Ist ablehnend zu beantworten. Der Wendel ist angeblich 19 Jahr alt, und noch zu kurze Zeit Schüler, ~~um~~ um über sein Talent zu entscheiden, das indeß nicht ausgezeichnet zu seyn scheint.

Ist beantwortet, ablehnend.
H.

8.— Zum Ankauf ist vorgeschlagen: Hirts Kunstbemerkungen auf einer Reise über Dresden und Prag, 1 rt. 10 sgr.

9— Eingegangen ist:
a.) Pinacoteca della academia delle belle arti di Bologna. Nr. XI.
b.) Boisserée Gemälde Sammlung Heft 23 bis 24.

G. Schadow Direktor
EH Toelken Sekretar

Berlin d. 26 Mai 1830

Die Akademie der Künste übersendet Rechnungen.

Zahlung angewiesen Rescript. 9. Juni 1830 No. 9,994.

Einem hohen Ministerium übersendet unterzeichnete Akademie folgende eingegangene Rechnungen:

A. Kunstsachen betreffend.

1. An den Buchhändler Reimer für die Commeterstsche Buchhandlung in Hamburg zu zahlen für: 5tes Heft des Brüggemannschen Altars im Schleswig zu Schleswig	3.	—	—
2. Vom Direktor Schadow ausgelegt für: Germanie ancienne et moderne, tableaux historique etc par Sommerhausen, en Lameraux	4.	—	—
3. Vom Former Müller über einen von Bräunlich modellirten Akt.	3.	—	—
4. Von demselben über Abgüsse von Ornamenten zum Gebrauch für die Kunstschulen.	51.	15.	—
6. Von demselben desgleichen	48	15.	—
6. Von demselben über den Abguß einer Büste, sechs Abgüsse von Ornamenten u. Reparaturen	22.	8.	—
7. Vom Former Seeger für zwei schwebende Gruppen en relief	7.	10.	—
8. Von demselben für Abguß einer Caryatide vom Tempel der Minerva Polias u. einer geflügelten Sphinx	50.	—	—
9. Von demselben über Abguß der Büsten der Kaiserin von Rußland, des Fürsten Blücher u. Geheimen Rath Wolff.	22.	10.	—

10.	Auslagen vom Kastellan Rietz für Modellsteher die Winterstunden gestanden haben	65.	20.	—
	B. Anschaffung u. Unterhaltung der Utensilien			
1.	Vom Kastellan Rietz über einen breiten Rahmen.	19.	2.	6
2.	Von demselben über 5 Schock Drillich die Postamente in den Gypssälen zu bekleiden	30.	—	—
	C. Ueber Brennmaterialien			
1.	Vom Kastellan Rietz über 2 Haufen Holz	63.	10.	—
	D. Ueber Erleuchtungs-Kosten			
1.	Vom Kastellan Rietz über 110 ℔. Lichte etc	21.	4.	6.
	E. Ueber Schreibmaterialien			
1.	Vom Prof. Hampe ausgelegt für 700 Papiere zum Ausfertigen der Matrikel; an Quin bezahlt.	8.	—	—
2.	Vom Hofbuchdrucker Decker über 150 gedruckte Einlasskarten zur kleinen Ausstellung	3.	—	—
	F. Briefporto u. unvorhergesehene Ausgaben			
1.	~~Vaiten~~ Tischler Krentz für Vergoldung von Rahmen etc die Kunstschul-Sachen an 1829 betreffend.	4.	7.	6
2.	Vom Kastellan Rietz über Briefporto etc	21	4.	8

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow Direktor

A. Hampe Professor

Berlin d. 26 Mai 1830.

Die Akademie der Künste bittet um den Ankauf eines Werkes für ihre Bibliothek.

Ein hohes Ministerium wird von der unterzeichneten Akad. gehorsamst ersucht, den Ankauf des eben erschienenen Werkes:

„Kunstbemerkungen auf einer Reise über Wittenberg u. Meissen
„nach Dresden und Prag von Hirt. (Preis 1 ℛ 10 Sgr)

für die Bibliothek der Akademie hochgeneigtest zu genehmigen.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow Direktor

E H Toelken Sekretair

Berlin d. 1 Juni 1830.

Die Akademie der Künste bittet um Ermächtigung zu dem Ankauf einer Sammlung von Handzeichnungen.

Einem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst zu berichten, daß der Hofrath Behrend hierselbst der Akademie eine aus dem Nachlaß Philipp Hackert's herrührende Sammlung von Akt-Zeichnungen zum Kauf angetragen hat. Die nähere Untersuchung dieser Zeichnungen hat ergeben, daß es der Rest derselben Sammlung ist, aus welcher die Akademie bereits im Jahre 1811, 21 der schönsten Akte auswählte, die auch damals für 79 ℛ 3 gg angekauft wurden. Seitdem sind von der, ursprünglich 189 Blätter betragenden Folge noch andere vereinzelt, und die jetzt angebotenen 134 Akte sind zum Theil mittelmäßig, zum Theil beschädigt oder verwischt. Da jedoch auch unter diesen sich noch einige sehr schätzbare z. B. von Mengs, Pietro da Cortona und andern, welche sich vorzüglich zu Vorbildern eignen, so wagt es die Akademie, Ein hohes Ministerium um gnädige Ermächtigung zu bitten, mit dem Eigenthümer dieser Blätter wegen des Ankaufs derselben in Unterhandlung zu treten und bis zum Belauf von 100 Thalern dafür zu bieten; die Akademie wird es sich aber zur Pflicht machen, sich möglichst zu bemühen, die Sammlung, deren Verzeichniß zu geneigter Ansicht beiliegt, für eine geringere Summe zu erhalten.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow Direktor

E H Toelken Sekretair

Berlin d. 4. Juni 1830.

Die Akademie der Künste bittet um gnädige Verlängerung der den Kupferstecher-Eleven Eduard Eichens und Gustav Lüderitz bewilligten Pension auf noch ein Jahr.

Einem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie, die angebogenen Briefe der Kupferstecher-Eleven Gustav Lüderitz aus Paris vom 16. April und Eduard Eichens aus Parma vom 29 April, mit der Bitte um geneigte Zurückgabe, gehorsamst vorzulegen. Die darin enthaltenen Berichte über die Thätigkeit dieser jungen Künstler so wie die von beiden eingesandten Proben sind von der Akademie beifällig aufgenommen worden. Daß Eichens Venedig und Mailand besucht hat, wird genügsam dadurch gerechtfertigt, daß er diese Reise im Auftrage seines Lehrers Toschi unternommen hat, dem er Folge zu leisten verpflichtet ist. —

Zugleich wird Ein hohes Ministerium aus diesen Briefen geneigtest ersehen, daß beide Herren die Verlängerung der ihnen gnädigst bewilligten Pension von 400 Thalern noch ein Jahr dringend wünschen, theils um angefangene Arbeiten zu beendigen, theils um ihre Studienreise noch weiter auszudehnen; insbesondere wünscht Lüderitz, wie sein Freund Eickens, ebenfalls Italien zu besuchen. Da es gleich Anfangs die Absicht der Akademie war, die Pension für beide auf noch zwei Jahre zu erbitten, und sie nur deshalb dieselbe bloß auf ein Jahr in Antrag brachte, um erst den Erfolg ihrer Studien abzuwarten: so muß die Akademie es jetzt um so mehr für ihre Pflicht halten, Ein hohes Ministerium um gnädige Verlängerung der Pension, sowohl für Eickens als für Lüderitz, dringend zu ersuchen, da der Zweck ihrer Studien in Frankreich und Italien durch zu frühe Unterbrechung derselben leicht ganz verfehlt werden könnte.

Diese Bitte der Akademie schließt zugleich die zweite in sich, daß Ein hohes Ministerium sich gnädigst für beide reisende Pensionaire der Akademie verwenden möge, damit die Königliche Kreis-Ersatz-Commission denselben die Verpflichtung zum Militairdienst einstweilen erlassen möge.

Endlich erlaubt sich die Akademie für Lüderitz insbesondere noch die Bitte hinzuzufügen, daß Ein hohes Ministerium demselben die Erstattung der Attelier-Kosten an seinen Lehrer Richomme, welche nach seiner Angabe 100 Thaler betragen, gnädigst bewilligen möge, indem in der That die übrig bleibende Summe von 300 Thalern zu gering scheint, um in Paris mit dem Anstand zu leben, den die Benennung: Pensionair der Akademie wohl erheischen dürfte.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor

E H Toelken
Sekretair.

Berlin d. 5 Junii 1830.
Die Akademie der Künste berichtet über den Maler F. L. Heylandt.

Einem hohen Ministerium beehrt sich die Akademie in Gemäßheit des gnädigen Auftrages vom 22 Mai c. und unter ergebenster Rücksendung der Anlage, zu berichten, daß der Kolorist F. L. Heylandt zwar schon seit vielen Jahren sich als Schüler der Akademie gemeldet hat; allein die Akademie sich gleichwohl außer Stande sieht, über seine Ansprüche ein Historienmaler zu seyn, ein Urtheil abzugeben. Es hat derselbe beim Zeichnen im Aktsaal niemals eine Medaille verdient, er hat nie anderweitige Farben-Arbeiten vorgelegt, von seiner Gabe der Composition ist auch keinem Mitgliede des Senats etwas bekannt geworden: so daß die Akademie, bei der nicht geringen Anzahl hoffnungsvoller Schüler, deren sie sich jetzt rühmen darf, für den p Heylandt unmöglich ein rühmliches Zeugniß abgeben kann. Auch der Klassenbesuch des Letztern war immer sehr unregelmäßig.

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow Direktor

E. H. Toelken.
Sekretair

Gegenwärtig:
Direktor Schadow
Professor Niedlich
— Tieck
— Kretschmar
— Wach
— Begas
— Buchhorn
— Hampe.
— Toelken
Professor Daehling hat sich wegen seiner Abwesenheit entschuldigt.

Sitzung des Senats
vom 5 Juni 1830.

Verlesen wurde das Protokoll der Sitzung vom 22' Mai, sowie mehrere Briefe.

Darauf legte der Direktor vor

1.— ein Rescript des hohen Ministeriums vom 18. Mai, daß dem Aufwärter Hartmann für Dienstleistungen bei dem Unterricht in der Anatomie 10 Thaler bewilligt seyen.

2.— desgleichen vom 22 Mai; daß dem Künstler und Mitgliede der Akademie Veit Doell zu Suhl Allerhöchst eine Pension bewilligt sey.

3.— desgleichen vom 22 May Bericht fordernd über die Talente eines Malers Heylandt, der in einem Gesuch vom 8t. Mai um Unterstützung auf zwei Monate bittet, um eine Probe Arbeit zu vollenden. Wurde sogleich dahin beantwortet, daß der Heylandt nie eine Medaille im Aktsaal gewonnen, überhaupt der Akad. nie vortheilhaft bekannt geworden sey. pag. 75. oben.

4.— dsgl. vom 22 Mai, anzeigend, daß aus Madrid zwei Abgüsse antiker Werke angekommen seyen. Sind bereits abgeliefert.

5.— dergl. vom 22 Mai eingekommen sey: Real Museo Borbonico 1828 u 29. fasc. 2. 19. u 20.

6.— dergl. vom 22 Mai Genehmigung, daß der Entwurf der Ankündigung wegen der Lehrinstitute bei der Akademie gedruckt und auch in die Staat. Zeitung eingerückt werden solle. Der Druck soll zu 1000 Exemplaren besorgt werden.

7.— dergl. vom 24. Mai Genehmigung des Ankaufs von
1/. Christus u. die Apostel von Thorwaldsen 36 Rt. 20 Sgr.
2./ Thorwaldsen's Museum, Lieferung etc. 26 Rt.
3./ Lanzi's Geschichte der Malerei in Italien 1r Band 3 Rt. 7½ Sgr.

8.— dergl. vom 24 Mai c. Genehmigung der Ertheilung des Prädikats als Professor an den Maler Kolbe, von S. Maj. Allerhöchstselbst verliehen.

9.— dergl. vom 24. Mai, daß S. Maj. dem Lehrer d'Alton das Prädikat eines Professors ertheilt habe.

10.— Schreiben Sr Excellenz des Herrn Staatsministers von Altenstein vom 22 Mai bedauernd, daß er der öffentlichen Sitzung am 21t nicht habe beiwohnen können.

11.— Der Rittmeister von Auerswald quittirt unterm 26 Mai über den Rückempfang der Sammlung von Kupferstichen und Handzeichnungen des Grafen von Finkenstein-Schoenburg.

12.— Verlesen wurde ein Abriß des Lebens des Mitgl. d. Akad. Oberbaudirektors Hansen in Dänemark, von seinem Schwiegersohne Prof. Hetsch.

13. Die Ankündigung der großen Ausstellung soll erneuert werden. Die Anzeigen des Inhalts sollen wenigstens auf einem halben Bogen gedruckt seyn.

14. Wegen des Schülers Wendel, über den schon an S. D. den Fürsten Putbus geschrieben worden, ist auch noch an das hohe Ministerium zu berichten.

15.— Prof. Hampe trug Bemerkungen vor, welche den Provinzial-Kunst-Schulen mitgetheilt werden sollen.

16.— Prof Niedlich u Hampe zeigten an, daß die Vorbilder für die Kunstschule zu Danzig vollendet seyen. Das hohe Ministerium hat dieselben durch Rescript vom 30. Novb 1829 verlangt.

17.— Eingegangen sind:
a.— Description de l'Egypte und zwar: antiquités, Descriptions tom V.
———, Memoires tom IX
Histoire naturelle tom XXIV.
Etat moderne tom XVIII 2 & 3e partie
b. Musée de peinture et de sculpture par Réveil et Duschene. Livr. 72.bis. 77.78. 79.80.
c. Ruhl esquisses des drames de Shakespeare cahier 4.
d. Real Museo Borbonico fascicolo 2°. 19 et 20.
e. Geschichte der Malerei in Italien von Lanzi 1r Band.
f. Das römische Monument in Igel von Hawich und Neurohr Trier 1826. fol.
g. die Gypsabgüsse der Gruppe des sogenannten Castor u Pollux und des Lastträgers, aus Spanien ein~~geschickt~~gesandt.

18.— Angetragen ist auf den Ankauf der bereits eingelieferten Büsten in Gyps
S. Maj. von Rauch. — 7 Rt. 10 Sgr
S. Exc. des Staatsministers v Altenstein von Wichmann — 3 Rt. —
und von Schuckmann von Rauch 5 Rt. 10 Sgr

G. Schadow Direktor
E H Toelken Prof u Sekretar

Dem Dr Förster ehemaligen Lehrer der Akademie betreffend, ist

Dem hohen Ministerium der Geistlichen und Unterrichts Angelegenheiten
ergebenst zu berichten;
daß dessen Ableben unterm 30 Mai vom Notar Eilender in Bonn gemeldet wird.

Derselbe sagt: Er sei vom Vater des verst Dr Förster bevollmächtigt den Nachlaß zu liquidiren etc: vidi den g Brief, welcher anbei:
Ein Schreiben des Dr. Förster selbst vom 23 Febr c. an mich, besagt daß: seine ihm für sein Lehrfach angeschafften Gegenstände vom hohen Ministerium möchten erstanden werden

für 100 rt. welche so dem Castellan Schirmer als seinem Gläubiger zuweist.

Zur Vervollständigung der Litteratur dieses Lehrfachs und der Nützlichkeit unserer anatomischen bronzenen Präparate würde vom Professor d'Alton die beiliegende Taxe vom 14 April eingereicht, um den Ankauf von der höheren Behörde zu veranlassen.

Die kleine Bronze, eine antiken Anatomie, ist eine bei den Alten sehr selten vorkommende Darstellung und lege ich diese deshalb hierbei.

Sollte das hohe Ministerium den Ankauf genehmigen, so würde in Frage stehen — an Wen, die Zahlung zu machen?

Berlin den 11 Juni 1830.

Die Zahlung im Betrag von Sechzig Thal. anbei.

G Schadow direktor

No 1. antike bronze Anatomie 4 Carolins	24 rt.	
Dr Merzdorff auction	10.	2.
No 2. ——— Ecorche von Wredow.	3.	
No 3. Emil Wolffs Muskelkopf.	5.	
Professor Dr. d'Alton taxe 14 April 1830.	20	
Der Kranich welcher sich unter den Scelotten befand, die der Lehrer der Bürde wegräumen ließ	8	
Summa.	70 rt.	2.
Merzdorff auction angenommen als inclusive der Taxe von Professor d'Alton	10.	2
bleiben ~~60 rt~~	60 rt.	

Berlin d. 11 Juni 1830

G Schadow direktor

Der Brief des Notar Eilender aus Bonn vom 30 Mai c. porto ——— 9 sgr.

Nachschrift

Dem Secretarium der Akademie noch gehören die drei Exemplare des Wredow Ecorche No 2. der Akademie, davon eins in der Klasse des P. d'Alton, eins bei meinen Vorträgen u. eins in der Gypsklasse wovon abgeht. ——— 3 rt.

Die Bronze anatomie scheint geeignet: der Sammlung des K. Museums einverleibt zu werden

G Schadow.

Berlin den 14 Juni 1830.

Die Akademie der Künste übersendet Nachweisungen über die Einnahme im Winterhalbjahr 18$\frac{29}{30}$.

Einem hohen Ministerium übersendet Unterzeichnete gehorsamst die Nachweisungen über die Einnahme der Immatrikulations- Arbeiten u. Honorarien-Gelder im Winterhalbjahr 18$\frac{29}{30}$, in Allem 613 Thaler betragend.

Laut Nachweisung sind in der Klasse der Perspektive 36 rt eingegangen, davon nach früheren Bestimmungen den vierten Theil der Professor Hummel erhält.

Ein hohes Ministerium wird ergebenst ersucht, die Kasse zu ermächtigen, gedachte 613 Thaler in Empfang zu nehmen und geneigtest zu bestimmen daß dem Professor Hummel sein Antheil mit neun Thaler gezahlt werden dürfe

G. Schadow direktor

C F Hampe
Professor.

Gegenwärtig:
Direktor Schadow.
Professor Niedlich.
—— Tieck
—— Dähling
—— Buchhorn.
—— Rabe
—— Hampe.
—— Toelken
—— Rauch.
—— Begas
—— Kretschmar
—— Hummel

Sitzung des akademischen Senats
am 19 Juni 1830.

Verlesen wurde das Protokoll der Sitzung vom 5ten dieses nebst den Schreiben an Se Durchlaucht den Fürsten v. Putbus und an die Provinzial-Kunstschulen.

Darauf legte der Direktor vor:

1 — ein Rescript vom 27 Mai, daß dem H. Stoeversand 50 rt für die Assistenz in der architektonischen Klasse des Prof. Hummel, während des Winterhalbjahrs, bewilligt seyen.

2. — ein Dekret vom 29 Mai, daß dem Sekretair der Akademie bewilligt worden sey, die ihm für den Dienst der Akademie nöthigen Schreibmaterialien selbst anzuschaffen bis zum Betrage von 12 rt jährlich. Auch sey derselbe, wie die Assistenten der Akademie, für ein Mitglied des Senats anzusehen.

3. — Dekret vom 2 Juni: die Akademie solle berichten, ob der Maler Fr. Wilh. Voelker sich zu einer Anstellung als Zeichenlehrer bei einer Provinzial-Zeichenschule oder Gymnasium eigne. Die Meinung des Senats ging dahin, daß der junge Voelker als Blumenmaler sehr gute Leistungen hoffen lasse, über die Lehrereigenschaften sollen noch nähere Erkundigungen eingezogen werden.

Nächstdem sollte in einem Separat-Bericht erwogen werden, in welcher Art die Prüfungen der bei Gymnasien anzustellenden Zeichenlehrer am zweckmäßigsten einzurichten seyn möchten, sowie auch über die Form der darüber zu ertheilenden Zeugnisse.

4.– Ein Schreiben von dem Königl. Hofmarschallamt vom 26 Mai, daß die Gemälde der k. Gallerie nicht vor Anfang September kopirt werden könnten.

5. – Ein Rescript des hohen Ministeriums vom 3 Juni, daß zum Ersatz der Uebungen nach der k. Gallerie, Gemälde aus Privatsammlungen etc. Montags u. Donnerstags Vor und Nachmittag unter Leitung des Prof. Kretschmar u. des Lehrers Lengerich, von den Eleven kopirt werden sollen.

6. – Desgleichen vom 9 Juni, daß Hirt's Kunstbemerkungen &c. für die Akademie angeschafft werden sollen.

7. – Desgl. vom 9 Juni Anweisung von Zahlungen verschiedener Rechnungen.

8. – Ein Schreiben der Königl. Akademie der Wissenschaften hierselbst vom 12 Juni, daß der jedesmalige vorsitzende Sekretair der Akademie d. K. als Delegirter derselben anzusehen sey, um gemeinschaftliche Angelegenheiten der beyden Akademien abzumachen.

9. – Ein Schreiben des Königl. Stadtgerichts zu Potsdam vom 29 Mai, über eine Streitsache zwischen der k. Kalender Deputation gegen den Kupferstecher Link in Potsdam, worüber eine vidimirte Copie der Gerichtsverhandlungen vom 28 Mai beilag. Das Gutachten der Akademie ist dahin abzugeben: Auf die erste Frage: daß die übersandte angefangene Kupferplatte vom 11. bis 30 April unmöglich fertig zu schaffen gewesen seyn; Auf die zweite; daß die gefertigte Arbeit in ein paar Tagen sich hätte machen lassen, also nicht genügend [illegible] sey.

Die Platte u. Zeichnungen sind den 20 Juni an die Kalender Deputation zurückgeschickt mit der Bemerkung daß das Gutachten nach Potsdam an das kg. Stadtgericht wird gesandt werden.

10. – Ein Schreiben des k. Haupt-Kalender Comtoirs d. d. Berlin d. 18 Juni, dieselbe Sache betreffend.

11. – Ein Schreiben des Professor Kolbe vom 8. Juni worin derselbe, wegen des ihm auf Antrag der Akademie von Sr. Maj. ertheilten Prädikats als Professor, dankt.

Siehe Protokolle u. Berichte vom Jahre 1825 pag. .. und.

12. – Ein Schreiben des Kaufmann Fretzdorff hierselbst vom 15. Juni, daß derselbe vor Jahren gewisse Gemälde

des Direktors Rode Sr. Maj. zum Kauf angetragen und für 14 derselben 1500 ℛ gefordert habe. Er habe aber bis jetzt keine Antwort erhalten. Der Direktor wird selbst wegen dieser Sache schreiben.

13. – Angetragen ist auch der Ankauf von Toschi's Kupferstich nach Raphaels Spasimo, ein Abdruck mit der Schrift kostet 31 ℛ. 20 Sgr. im Subscriptionspreis. und Müller Handbuch der Archäologie der Kunst 2 ℛ. 15 Sgr.

14 Ein Schreiben eines Aug. Carmosin der einen König Salomons hebräisch geschrieben, den Prediger Salomonis enthaltend, für 6 Fr.d'or anbietet. Ist zurück gegeben.

15. Ein Schreiben des Direktors Toschi, Parma d. 1 März an Prof. Rauch, zu dem Zweck geschrieben den Eleven Eichens vom Militairdienst zu befreien. Ist dem Geh. Ob. Reg. Rath Uhden einzusenden.

16. – Prof. Niedlich hat 79 Blätter Zeichnungen von Eleven für die Klassen der Zeichenschule abgeliefert, welche den allgemeinen Beifall des Senats fanden.

17. Eingegangen sind:

a. – Thorwaldsen's Christus u. Apostel 11. Blätter
b. dessen Basreliefs, Statuen &c 26 Blätter –
c. Hirt Kunstbemerkungen auf einer Reise über Wittenberg &c nach Dresden u. Prag.
d. Uebersetzungs Bibliothek.
  Griechische Dichter Band X
  —— Prosaiker Band XVI.

G. Schadow direktor

E. H. Toelken
Sekretair.

Um das von Einem Königlichen Hochlöblichen Stadtgericht zu Potsdam unterm 29 vor. Monats verlangte Gutachten in der Streitsache der Königlichen Kalender-Deputation wider den Kupferstecher Link zu Potsdam, laut des am 28. ejusd. aufgenommenen status causae, auf genügende Art abgeben zu können, ließ die unterzeichnete Königl. Akademie sich die in Frage stehenden Zeichnungen, nebst der angefangenen Kupferplatte des p Link von der Königlichen Kalender-Deputation vorlegen. Die Platte befand sich noch mit dem Ätzgrund überzogen, und von den beiden Zeichnungen Rauch's: „Pavillon im Schloß zu Charlottenburg" und „das Friedrich-Wilhelms Gestüt zu Neustadt a. d. Dosse" war erst sehr wenig nach der letzteren Zeichnung endirt. Die Königliche Akademie der Künste beantwortet daher die beiden von dem hochlöblichen Rathsgericht aufgestellten Fragen dahin:

1°) Die angefangene Platte in dem Zeitraum vom 11t April bis zum 30 April fertig zu liefern, war schlechterdings unmöglich

2°) der Geldwerth der bereits gefertigten Arbeit läßt sich zwar nicht genau abschätzen, da Künstler nicht gleiche Preise halten; allein den gewöhnlichen unbedeutenden Anfang der Radirung auf 20 Thaler anzuschlagen, ist jedenfalls höchst übertrieben und unangemessen.

Was endlich die Anfrage wegen der Gebühren für dieses Gutachten anlangt, so bemerkt die K. Akademie, daß sie in Fällen, wie der vorliegende, dergleichen nicht zu verlangen pflegt.

Berlin den 26t Juni 1830.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow
Direktor

E.H. Toelken
Professor an d. Universit.
Sekretair d. Ak. d. K.

An ein hochlöbliches Rathsgericht
der Königl. Residenzstadt
Potsdam.

Hochzuehrender Herr Cantor.

Ew. Wohlgeboren haben der unterzeichneten Akademie der Künste in Ihrem gefälligen Schreiben vom 3t April d. J. das höchst liberale Anerbieten gemacht, derselben eine von Ihnen angelegte Sammlung von Handzeichnungen als Geschenk zu überlassen. Zwar haben Ew. Wohlgeboren keine der Meister jener Handzeichnungen namhaft gemacht; allein die beigefügte Bemerkung, daß es größtentheils Originale seyen, läßt die Akademie erwarten, daß ihre Sammlungen durch diesen unerwarteten Zuwachs eine erwünschte und dankenswerthe Bereicherung erhalten werden. Uebrigens dürfen Ew. Wohlgeboren keinen Anstand nehmen, jene 50 bis 60 Handzeichnungen der fahrenden Post anzuvertrauen, unter der Adresse: „Königliche Akademie der Künste zu Berlin." Was aber die Gemälde in Wasserfarben betrifft, welche Ew. Wohlgeboren ebenfalls der Akademie zusenden versprechen: so behält ~~sich~~ die Akademie sich vor, Ew. Wohlgeboren nach dem Empfang jener Handzeichnungen darüber nähere Eröffnungen zu machen, und wiederholt Ihnen ihren ergebensten Dank für das schmeichelhafte Zutrauen, womit Sie ihr entgegen kommen.

Berlin den 1 Juli 1830.

Königliche Preußische Akademie der Künste.

G. Schadow Direktor

E.H. Toelken
Prof. an d. Univ., Sekretair
der Ak. d. K.

Sr. Wohlgeboren
dem Herrn Johann Ehregott Barthel,
Cantor zu Frankenstein bei Freiberg
im Königreich Sachsen.

Berlin den 30t Juni 1830.
Die Akademie der Künste berichtet über den Maler Friedr. Wilh. Völker.

Einem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst zu berichten, daß die in Folge des gnädigen Auftrages vom 2t Juni d. J. (No 22006) über die Bildung, Geschicklichkeit und Lehrgabe des Malers Friedr. Wilh: Völker, in Beziehung auf eine nachgesuchte Anstellung desselben als Zeichenlehrer bei einer Kunstschule oder einem Gymnasium, eingezogenen Erkundigungen Folgendes ergeben haben.

Die Schulbildung desselben ist gering. Die Klassen der Akad. hat er bis dahin besucht, daß er Gemälde auf dem Königl. Schlosse copirte; die Beschädigung eines Gemäldes daselbst veranlaßte aber die Unterbrechung seiner hiesigen Kunststudien. Nachher studirte derselbe in Dresden, wo er ziemlich gute Copien machte, und besuchte sodann Paris.

Was die Geschicklichkeit desselben ~~[illegible]~~ betrifft, so waren die auf der letzten Ausstellung befindlichen Versuche im Porträt nur schwach; die Blumen- und Fruchtstücke desselben standen aber denen seines Vaters nur wenig nach: so daß sich hoffen läßt er werde in diesem Kunstgebiet etwas Ausgezeichnetes leisten können.

Was endlich die Lehrgabe anlangt, so kann die Akademie nicht umhin, dieselbe wenigstens für eine allgemeine Kunst-Lehranstalt, selbst für die Bedürfnisse eines Gymnasiums, bis jetzt noch zu bezweifeln. Ein abzuwartendes reiferes Alter des Petenten und mehr auf das Allgemeine der Kunst gehende Uebungen desselben, dürften indeß diese Bedenklichkeiten künftig heben.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow. Direkt.

E.H. Toelken
Prof. an der Univ.
Sekret. d. Ak. d. K.

Berlin den 30 Juni 1830
Die Akademie der Künste bittet um den Ankauf dreier Gypsbüsten.

Einem hohen Ministerium erdreistet sich die unterzeichnete Akademie, gehorsamst die Bitte vorzutragen, daß Hochdasselbe den Ankauf jener drei Büsten, welche bei der letzten öffentlichen Sitzung der Akademie zur Ausschmückung des großen Vorsaales vorläufig bloß entliehen waren, hochgeneigtest genehmigen möge. So wie nämlich die Akademie mit innigster Dankbarkeit die Bildnisse ihrer verewigten hohen Wohlthäter: Friedrichs I, Friedr. Wilhelms II, des Staatsministers von Heinitz und des Staatskanzlers Fürsten von Hardenberg in diesem Vorsaale aufgestellt hat, wünscht sie auch die ihrer noch lebenden erhabenen Beschützer, deren Verdienste um alle Zweige der

Kunst, und um die Akademie der Künste interessiren, nicht weniger wichtig sind, mit jenen derselben zu vereinigen.

Es sind dieses:

1°) die Büste Sr. Maj. Friedrich Wilhelms III, mit Gewand, von Prof. Rauch: Preis — — 7 ℛ. 10 sgr

2°) die Büste Sr. Excellenz des Staatsministers von Schuckmann ebenfalls von Rauch: Preis 5 ℛ. 10 sgr.

3°) die Büste Sr. Excellenz des Staatsministers Freiherrn von Altenstein, von Prof. L. Wichmann Preis: 5 ℛ. – 10 sgr.

Die Akademie hofft, daß Ein Hohes Ministerium, welches ihren Wünschen stets mit so hoher Liberalität entgegen kommt, auch diese ihre Bitte gnädigst gewähren wird.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow Direktor

E. H. Toelken
Prof. a. d. Univers.
Sekretair der Ak. d. K.

Berlin d. 1. Juli 1830.
Die Akademie der Künste bittet um den Ankauf eines Werkes für ihre Bibliothek.

Bewilligt.

Einem hohen Ministerium erlaubt sich die unterzeichnete Akademie die Bitte vorzutragen, den Ankauf des eben erschienenen Werkes:

C. O. Müller Handbuch der Archäologie der Kunst
(Preis 2 ℛ. 15 sgr)

für ihre Bibliothek hochgeneigtest genehmigen zu wollen.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow. Direktor.

E. H. Toelken
Prof. an der Univ.
Sekretar d. Ak. d. K.

Berlin d. 1 Juli 1830.
Die Akademie der Künste bittet um Ermächtigung, auf einen wichtigen Kupferstich zu subscribiren.

Bewilligt. Rescr. 7. Julij
p. 89.

Einem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst zu melden, daß die Kunsthandlung von Schenk und Gerstäcker hieselbst ihr die Probedrücke zweier von Anderloni nach Raphael's Heliodor u. Attila ~~begonnenen~~ Kupferstiche, so wie eines Blattes von Toschi nach Raphaels Spasimo vorgelegt hat. Der sehr hohe Preis dieser Stiche veranlaßte indeß die Akademie, ihre Wünsche blos auf das letztere Werk zu beschränken, welches nach den Probedrücken ein Meisterstück zu werden verspricht. Der Subscriptionspreis für einen Abdruck vor der Schrift ist auf 63 ℛ 10 sgr angesetzt, mit der Schrift auf die Hälfte jener Summe. Die Akademie bittet daher Ein hohes Ministerium,

um dessen gnädiger Genehmigung, ihre Sammlungen zu vervollständigen, sie so viele Beweise erhielt, die ihren innigsten Dank in Anspruch nehmen, ehrerbietigst um die Ermächtigung, auf einen Abdruck mit der Schrift des erwähnten Kupferstichs von Toschi nach Raphaels Spasimo mit 31 ℛ. 20 sgr zu subscribiren. Nach der gegebenen Versicherung erhalten die Unterzeichner nicht blos die ersten Abdrücke, sondern es werden auch die Preise nach der Erscheinung des Blattes sehr bedeutend erhöht.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow Direktor

E. H. Toelken
Prof. an der Universität
Sekretar d. Ak. d. K.

Die Modelle und Zeichnungen werden Einer Königlichen Regierung per Fracht zugesandt werden.
Cfr Hampe
Professor.

Im Auftrage Eines hohen Königlichen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten beehrt sich die unterzeichnete Akademie der Künste, der hochlöblichen Königlichen Regierung zu Danzig für die dortige Kunstschule die beifolgende Sammlung von Modellen und Vorbildern ganz ergebenst zu übersenden. Sie begreift dieselbe:

a. 14. Gypsabgüsse nach antiken Ornamenten;

b. 110 Zeichnungen, in einer Reihenfolge, von den ersten Anfängen an.

Indem die Akademie hofft, daß Eine hochlöbliche Regierung ihre Bereitwilligkeit, dem Mangel an Lehrmitteln, worüber die Kunstschule zu Danzig sich beklagt hat, auf möglichst zweckmäßige Art abzuhelfen, nicht verkennen wird, bittet sie zugleich, den Empfang dieser Modelle und Vorbilder, so wie deren Ablieferung an die dortige Kunstschule, ihr gefälligst unverzüglich bescheinigen zu wollen. Berlin d. 24. Juni 1830.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow Direktor.

E. H. Toelken
Professor an d. Univ.
Sekretair der Ak. d. K.

An die hochlöbliche Königliche
Regierung
zu Danzig.

Berlin d 24t Juni 1830
Die Akademie der Künste berichtet die erfolgte Absendung von Modellen und Vorbildern an die Königliche Regierung zu Danzig.

Einem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie zu berichten, daß in Folge des gnädigen Auftrages vom 30 Novbr. vorigen Jahres (No. 19,633) der Königlichen Regierung zu Danzig unterm heutigen Datum für die dortige Kunstschule eine Sammlung von 14 Gypsabgüssen nach antiken Ornamenten, und 110 Zeichnungen, in einer Reihenfolge von den ersten Anfängen an, — um den Mangel an Lehrmitteln, worüber jene Kunstschule sich beklagt hat, abzuhelfen — übersandt worden ist.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow Direktor.

E. H. Toelken
Professor an d. Univ.
Sekretair d. Ak. d. K.

Gegenwärtig:
Direktor Schadow
Professor Niedlich.
——— Rauch.
——— Tieck
——— Kretschmar
——— Wach.
——— Begas.
——— Buchhorn
——— Hampe
——— Toelken

Sitzung des akademischen Senats
am 3 Juli 1830.

Verlesen wurde das Protokoll der Sitzung vom 19 Juni; und eine Skizze darauf gegründeter Berichte und Schreiben.

Darauf legte der Direktor vor:

1.— Ein Rescript vom 14 Juni, daß auf Antrag der Akad. den Herren E. Eichens u. G. Lüderitz jedem 100 Thaler für das vierte Jahr bewilligt seyen, und G. Lüderitz überdies 100 rth an Atelierkosten bei Richomme. Wegen des Aufschubs der Militärverpflichtung soll den Pensionären beiden ein Zeugniß der Akademie zugestellt werden.

2.— Ein Rescript vom 17 Juni daß dem Fürsten v Putbus Durchl. das Gesuch, dem Schüler Wendel eine monatliche Unterstützung zu gewähren, abgelehnt, dagegen demselben der freie Unterricht bewilligt worden sey.

3.— Desgl. vom 21 Juni, die baulichen Einrichtungen der Akademie betreffend: namentlich ist die Verkleidung der Wände der langen Gallerie u. der Querwand mit Holz, sowie die Einrichtung eines Entresol in der Wohnung Schollers, genehmigt worden.

Hat der Direktor an den Hofrath Behrend zurück geschickt. H.

4.— Desgl. vom 21 Juni, daß der Rest der von Hackert nachgelassenen Sammlung von Akt Zeichnungen zwar angekauft werden solle, jedoch für einen weit geringern Preis als 100 ß. Professor Hampe will die deßfallsige Unterhandlung übernehmen.

5.— Ein Schreiben des Professor Rauch, Berlin d. 27. Juni daß er einen Gypsabguß eines für Laocoon geltenden Kopfes in der Universität zu Bologna, ferner ein Relief ebendaselbst, und die Gypsabgüsse zweier Arbeiten Thorwaldsens für das Grabmonument des Anatomen Vacca Berlinghieri zu Pisa aus Rom der Akademie übersandt habe. Letztere für Königl. Fonds. Solches ist dem Ministerio anzuzeigen, u. zu bemerken, daß der Direktor der Akad. zu Bologna Sig. Car. Giac. de Maria, Mitglied der Akad., jenen ersten Abguß geschenkt habe.

Neben dem Kopf u. das Relief aus der Sammlung der Universität zu Bologna
H

6.— Eine Speditionsrechnung von Friedländer u. Comp. 15 rth 22 sgr 6 d Transportkosten.

7.— Prof. d'Alton dankt in einem Schreiben vom 2ten Juli für den auf Antrag der Akademie ihm ertheilten Professor-Titel.

8.— Der Schüler des Prof. Rauch Achtermann aus Westphalen hat der Akademie eine von ihm gearbeitete Copie der Büste S. Maj. von Rauch, in Gyps, zum Geschenk gemacht.

9.— Der Gypsformer Müller hat der Akademie einen Gypsabguß eines Rhabarberblattes, sehr wohl gelungen, vorgelegt.

10.— Prof. Tieck brachte in Antrag, daß der Schüler der Akademie Wagner unter Leitung des Prof. d'Alton anatomische Zeichnungen in solcher Vortrefflichkeit liefere, daß bei der Dürftigkeit desselben es zu wünschen sey, daß demselben eine Unterstützung gewährt werden möge. Es wurde noch bemerkt, daß derselbe auch im Aktsaal sich auszeichne, vor einem Jahre eine Medaille u. damals schon dieses Jahr eine Unterstützungs-Prämie erhalten habe. Es soll darauf angetragen werden, daß dem Joh. Daniel Lebrecht Franz Wagner die gewöhnliche Remuneration der Eleven mit 5 rth monatlich bewilligt werden möge. Die 4 vorgelegten Zeichnungen sind dem hohen Ministerio mit einzusenden.

11.— Eingegangen sind:
a. der Kopf u. das
b. das Relief aus Bologna
c. die Büste S. Majestät.
d. Encyclopädisches Wörterbuch 14ter Band
1 Abth. Möhra bis Nathreiser.

G. Schadow.

E. H. Toelken
Sekretar

Berlin d. 17 Juli 1830.
Die Akademie der Künste übersendet 20 Expl. der abgedruckten Nachricht über ihre Lehr-Institute.

Einem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akad., in Gemäßheit der in dem geneigten Rescript vom 22ten Mai c. (No. 7546) gegebenen Anweisung, 20 Exemplare der: "Nachricht über die bei der Königl. Akademie der Künste bestehenden Lehrinstitute" gehorsamst zu übersenden, und bemerkt zugleich, daß die Druckkosten für 1000 Exemplare, wobei 12 auf eine Tafel gebrochen, in weißem Papier, 9 ß 18 sgr betragen.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor
E. H. Toelken
Sekretar.

Berlin den 16t July 1830.
Die Akademie der Künste meldet die durch den Professor Rauch vermittelte Erwerbung mehrerer Gypsabgüsse und bittet um Erstattung der Kosten.

Einem hohen Ministerium verfehlt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst anzuzeigen, daß, auf Verwendung des Professors Rauch, der Direktor der päbstlichen Akademie der Künste zu Bologna, Sr. Cav. Giacomo de Maria, Mitglied der Akademie derselben, die Abgüsse zweier in der antiken Sammlung der dortigen Universität befindlichen merkwürdigen Denkmäler, nehmlich eines für Etruskisch geltenden kleinen Marmorkopfes und eines Reliefs, zwei Baumzweige von einem Bande mit Hieroglyphen zusammengehalten, zum Geschenk gemacht hat, welche Gegenstände auch bereits hier eingetroffen sind. Ebenso hat Prof. Rauch bei seiner Anwesenheit in Rom die Gypsabgüsse zweier von Thorwaldsen's eigener Hand vollendeten Arbeiten, welche für das Grabmahl des berühmten Anatomen Vacca zu Pisa bestimmt sind, nämlich einer Venus-Statue und eines Reliefs (nach Thorwaldsen's eigener [illegible]) für die Sammlungen der Akademie erworben und zu Wasser abgesandt, wie derselbe bereits Einem hohen Ministerium von Rom aus gemeldet hat. Die Akademie bittet daher Ein hohes Ministerium, die Erstattung der Auslagen für Formung, Verpackung etc. welche 72 Röm. Scudi betragen, hochgeneigtest zu genehmigen.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor.
E. H. Toelken
Prof. u. d. Ak. Sekretair
d. Ak. d. K.

Berlin den 12 Juli 1830.
Die Akademie der Künste trägt darauf an, dem Schüler J. D. L. F. Wagner die Emolumente eines remunerirten Eleven zu bewilligen.

Einem hohen Ministerium verfehlt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst folgendes vorzutragen:
Der Schüler der Akademie Joh. Dan. Lebr. Franz Wagner hat bereits, wegen seiner ausgezeichneten Arbeiten im Aktsaal, wiederholte Anerkennungen erhalten. Vor einem Jahre wurde demselben die Medaille, und damals, so wie dieses Jahr, eine Unterstützungsprämie zu Theil. Allein seit einiger Zeit entwickelt derselbe noch ein ganz besonderes Talent für anatomische Zeichnungen, unter Leitung des Prof. D'Alton; wovon Ein hohes Ministerium aus den beigefügten vier Zeichnungen Wagner's, deren Vortrefflichkeit keines Lobes bedarf, sich hochgeneigtest überzeugen wird. Da es nun wünschenswerth ist, den p Wagner für dieses besondere Fach ferner auszubilden, was bei der Bedürftigkeit desselben ohne Unterstützung unmöglich seyn dürfte: so trägt die Akademie darauf an, demselben die Emolumente eines remunerirten Eleven, 5 rh. monatlich, mit der speciellen Bestimmung: für fortgesetzten Fleiß im anatomischen Zeichnen, hochgeneigtest zu bewilligen.

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow Direktor.
E. H. Toelken Prof.
u. d. Ak. Sekretair
der Akademie.

Gegenwärtig:
Direktor Schadow
Professor Wichmann
— Tieck
— Daehling
— Kretschmar
— Buchhorn
— Hampe
— Toelken
Professor Begas ließ sich entschuldigen wegen seiner Abwesenheit

Sitzung des akademischen Senats
am 17. July 1830

Verlesen wurde das Protokoll der Sitzung vom 3t Juli dieses und einige darauf gegründete Schreiben.

Sodann legte der Direktor vor:
1. ein Rescript vom 12t Juni, Genehmigung des Abdrucks der Einleitung und der Herausgabe des Werkes: Lehre von den Knochen und Muskeln, von den Verhältnissen des menschlichen Körpers und von den Verkürzungen in — Tafeln zum Gebrauch bei der Königlichen Akademie der Künste, wovon zuvörderst 100 Exemplare abgezogen werden sollen.
2. dsgl. vom 24t Juni, daß die Kasse angewiesen sey, die im Winter 1829–30 eingekommenen Immatrikulations- und Honorarien-Gelder mit 613 rh zu vereinnahmen beauftragt sey; worüber Prof Hampe die Quittung bereits beigebracht. Prof Hummel erhält als ihm gebührende tantième 9 rthr.
3. dsgl. vom 5t July, womit das hohe Ministerium ein Schreiben des K. Oberpräsidiums zu Magdeburg vom 22t Juni, wegen der von der Kunstschule zu Erfurt nicht eingesandten Probezeichnungen, desgleichen von dem Oberpräsidium zu Königsberg eingereichte lange Entschuldigungs-Schrift des Direktors Breysig vom 31 Mai, wegen derselben Unterlassung. Auf letztere soll geantwortet werden: Breysig hat von 1806 bis 1816, u. wieder von 1816 bis 1828 nichts eingesandt u. s. w.
4. desgleichen vom 7t July, Genehmigung des Ankaufs der Büsten Sr. Maj. des Königs u. des Ministers v. Schuckmann von Rauch, u. Sr. Exc. des Ministers v. Altenstein von L. Wichmann für 18 rthr.
5. dsgl. vom 7t July Genehmigung auf Toschi's Stich nach Raphaels spasimo mit der Schrift (30 rh. 20 sgr.) zu subscribiren.

Zettel Schenk u. Gerstaecker [illegible]

6.– desgl. am 7 July, Genehmigung des Ankaufs von Müllers Handbuch der Archäologie.

7.– Gravius hatte ein Probeheft des Musée royal de la Haye eingesandt, das Werk ist auf 20 Hefte berechnet, deren jedes 3½ flor. kostet. Der Prospectus ist dem Hohen Min. einzusenden; die Abdrücke sind zum Theil nicht befriedigend gerathen.

8.– Der Former Friedrich Dominicus Nicolaus Müller bittet unterm 17t Juli um Ertheilung des Prädikats als akademischer Künstler. Ist solches fürs erste noch aufzuschieben, da derselbe noch sehr jung ist.

9.– Eingegangen sind:

a) das Programm der Preisbewerbung bei der Akad. zu Mailand auf 1831.

b. Müllers Handbuch der Archäologie der Kunst.

c. die drei Büsten Sr. Maj. des Königs, u. Ihr. Exc. der Staatsminister v. Altenstein u. Schuckmann.

Siehe unten.

10.– An die Akademie der Wissenschaften ist zu schreiben, wegen der Benutzung ihrer Säle zur Ausstellung.

G. Schadow Direktor

E. H. Toelken
Sekretar.

Berlin den 17. Juli 1830

Zurück. Rescript v. 26 July No. 10,690.

Einem hohen Ministerium übersendet unterzeichnete Akademie vorschriftsmäßig die 7 Protokolle des verflossenen Vierteljahres zu geneigter Durchsicht.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor

C. F. Hampe
Prorektor

Bewilligt. d. d. 29 Juli 1830.

Die hochlöbliche Königl. Akademie der Wissenschaften wird von der unterzeichneten K. Akademie der Künste ganz ergebenst ersucht, zu der im September u. October dieses Jahres stattfindenden Kunstausstellung die Benutzung Ihres Lokals im Akademie-Gebäude, in derselben Art wie bisher in solchen Fällen verstattet worden, auch diesmal geneigtest zu bewilligen.

Berlin d. 21. Juli 1830.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor

E. H. Toelken
Secretar.

An die hochlöbliche
Königliche Akademie der Wissenschaften

Frei

Berlin d. 14. August 1830.

Die Akademie der Künste übersendet den Prospektus der Publication des Königl. Niederl. Museums im Haag in lithographirten Abbildungen.

Einem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie den angebogenen Prospektus der Herausgabe des Königl. Niederländischen Museums im Haag zu übersenden. Es ist dasselbe auf 20 Lieferungen berechnet, deren jede 6 flor. 50 C. holländisch kosten soll. Das eingesandte Probeheft enthielt zum Theil minder gelungene Abdrücke. So wichtig daher dieses Werk ist, glaubt doch die Akademie es ganz Einem hohen Ministerium anheim stellen zu müssen, ob dasselbe für die Bibliothek der Akademie angeschafft werden soll.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor

E. H. Toelken
Secretar

Gegenwärtig:
Direktor Schadow
Professor Niedlich.
— Tieck
— Dähling
— Kretschmar
— Begas
— Buchhorn
— Rabe
— Hampe
— Toelken
— Rauch.

Sitzung des akademischen Senats
am 14 August 1830.

Verlesen wurde das Protokoll der Sitzung vom 17 Juli. Professor Tieck erinnerte an den Passus des Reglements, daß nichts im Senat verhandeltes außerhalb desselben mitgetheilt werden solle.

Darauf legte der Direktor vor:

1.– Ein Rescript vom 25t Juli, womit ein Reglement der General-Intendantur der Königl. Museen Herrn Grafen Brühl über das Copiren von Gemälden etc. des Königl. Museums etc. übersendet wird, welches von Einem hohen Ministerium bestätigt ist. Das Copiren durch die Eleven der Akademie bleibt wie bisher unter der Aufsicht u. Leitung des Professors Kretschmar und seines Assistenten Lengerich.

In jenem Reglement schien der Passus des §1. daß jeder Künstler oder Dilettant nach Ermessen oder Prüfung des Direktors der Gallerie und dessen Gehülfen zugelassen werden können, eine Abänderung zu verlangen; indem sich voraussehen läßt, daß dies zu Mißbräuchen führen würde, wie es zum Beispiel in Dresden der Fall ist. Es würde deshalb zu wünschen seyn, daß die bisherige Einrichtung der von der Akademie gegebenen Erlaubnißscheine beibehalten würde. Zumal dürfte auch dem zu unablässigen und kunsthemmenden Copiren nicht zuviel Begünstigung gegeben werden, was in Dresden so nachtheilig geworden ist; indem nach dem Leben beinahe gar nicht gearbeitet wird.

2.– Es ist an die General-Intendantur ein Gesuch zu richten, daß allen Mitgliedern der Akademie (es sind nur 38 Billets gesandt worden) Billets zum Besuch des Museums erhalten möchten, so wie auch die geeigneten Eleven der Akademie.

3.– Professor Rauch trug darauf an, daß die Akademie ein hohes Ministerium bitten möge, ihr selbst eine Anzahl Gemälde anzuschaffen, zum Zweck des Copirens unter Aufsicht, um an dem so nachtheiligen und so zwecklosen Copiren auf dem Museum, so wie es zu Dresden der Fall ist, vorzubeugen; und das Copiren auf dem Museum nur in außerordentlichen Fällen, nicht zum Unterricht oder zur Uebung von Dilettanten zu gestatten. Natürlich, daß das Copiren auf Bestellung, für den Kupferstich u. s. w. nicht darunter gerechnet werden soll.

4.– Desgl. ein Rescript vom 26 Juli, Zurücksendung der Sitzungsprotokolle des vorigen Quartals.

5.– Desgl. vom 3ten August, womit der Akademie 34 Platten des Schumann'schen Schulatlasses übersandt worden, um dieselben zum Besten des Fonds der Akademie zu verkaufen. Ferner soll berichtet werden, wieviel 10 gute Abdrücke von 12 gleichfalls der Akademie übersandten Platten des Schmiederschen Atlasses der alten Geographie kosten würden. Ist H. Prof. Buchhorn zu überweisen.

6.– Desgl. vom 6. Aug: Genehmigung der durch Professor Rauch geschehenen Erwerbung der Gypsabgüsse nach Thorwaldsen für die Akademie.

7.– Ein Schreiben der Königl. Akademie der Wissenschaften vom 29 Juli, wodurch dieselbe ihr Durchgangszimmer und den Sitzungssaal zur Ausstellung einräumt.

8.– Schreiben des Grafen Brühl vom 31 Juli, Uebersendung von 32 Einlaß-Karten zum Museum, nebst 12 Exemplaren des Katalogs.

9.– Schreiben des Candidat Barthel zu Frankfurt a/O vom 16 Juli mit Uebersendung von 100 Handzeichnungen, wurden fast sämtlich als Copien befunden.

10. Der Premier Lieut. Burg, Zeichenlehrer bei der Ver. Artillerie und Ingenieur-Schule, übersendet unterm 27 Juli der Akademie seine geometrische Zeichenkunst 2 Theile so wie seine architektonische Zeichenkunst 1r Th. Ist zu danken.

Ist geschehen

11. Darauf wurde über die Angelegenheiten der Ausstellung verhandelt

Prof. Toelken soll den Katalog besorgen.
Die Professoren Niedlich und Kretschmar sollen die Gemälde ordnen.

Ueber die Aufnahme der Gegenstände entscheidet der Senat.

12. Angetragen ist auf den Ankauf von
Quatremere-de-Quincy histoire des Architectes 2 Vol
mit Kupfern. 10 Thlr

13. Professor Rauch überreichte der Akademie sechs Abgüsse von ~~[illegible]~~ Bronzen des K. bairischen Antiquariums zu München.

14 Es soll angetragen werden auf den Ankauf einer Lithographie von Aldermann nach Hübner's Fischer. – 3 rth.

15. Eingegangen sind:
Gallerie von Belvedere No. 57.
Reveil Musée de peinture et sculpture Livr 81–86.
Burg geometrische u. architektonische Zeichenkunst erstere in 2 Bänden von Letzteren der 1r Theil.
Die Handzeichnungen des Candidat Barthel zu Frankfurt a/O.

sind wieder zurückgestellt

G. Schadow Direktor. E. H. Toelken.

Berlin d. 14. August. 1830.
Die Königliche Akademie der Künste bittet um einen Vorschuß von 500 rth zur bevorstehenden Kunstausstellung.

Ein hohes Ministerium wird von der unterzeichneten Akademie ganz ergebenst ersucht, zur bevorstehenden Kunstausstellung einen Vorschuß von 500 rth gnädigst zu bewilligen, um damit die hauptsächlichsten Ausgaben, decken zu können.

Da ein hohes Ministerium bei dergleichen Veranlassung immer die Gnade gehabt hat, eine gleiche Summe zu bewilligen, so glaubt die Akademie keine Fehlbitte zu thun, wenn sie sich erdreistet, auch diesesmal zu bitten, dem zeitigen Inspektor, Prof. Hampe, einen Vorschuß von 500 Thalern gnädigst bewilligen zu wollen.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor.
C. F. Hampe
Professor.

Berlin d. 14 August 1830.
Die Königl. Akademie der Künste bittet die Kosten zu einem Kachelofen in der Wohnung des Aufwärters Scholler, gnädigst bewilligen zu wollen.

Ein hohes Ministerium wird von der unterzeichneten Akademie in Kenntniß gesetzt, daß der Bauinspektor Schramm erklärt hat; es sey nöthig, daß wegen Feuersgefahr, statt des, bis daher in der Wohnung des Aufwärters Scholler gestandenen, eisernen Ofens, ein Kachelofen gesetzt werde.

Ein hohes Ministerium wird daher vom Unterzeichneten ergebenst ersucht, auch hierzu gnädigst die Kosten bewilligen zu wollen.

Königl. Akademie der Künste
G. Schadow Direktor
C. F. Hampe
Professor

An die General-Intendantur der Königl. Museen

Der General Intendant der Königlichen Museen Herr Graf Brühl hat unterm 31 Juli a.c. adressirt an die Unterschriebene:
32 Einlaßkarten
u. 12 Kataloge, überschickt
bestimmt für die Professoren der Königl. Akademie der Künste.

In der Voraussetzung daß: während der Abwesenheit des Herrn Grafen, die Intendantur gehörig bevollmächtigt ist, wagt man an dieselbe das ergebenste Ersuchen: Mittheilung von Einlaßkarten für die in beigehenden Listen aufgeführten.

Erstlich sind begriffen: Künstler welche im Lokale der Akademie Unterricht ertheilen.

Zweitens: Solche die Unterricht ertheilen, in ihren verschiedenen Atteliers.

Drittens: die Mitglieder der Königl. Akademie der Künste.

Viertens: ein Theil derer, welche das Patent haben als akademische Künstler.

Fünftens: Künstler, deren Arbeiten bei den großen Ausstellungen angenommen wurden.

Sechstens: Solche junge Künstler welche die höheren Klassen mit Erfolg frequentiren.

Siebentens: Diejenigen Frauenzimmer welche unter Aufsicht der Königl. Akademie die Kunst üben.

Nach gütiger Genehmigung dieses Gesuchs, soll es den Betreffenden zur Pflicht gemacht werden nur für ihre Person, sich derselben zu bedienen.

Mehrere der Aufgeführten, mögen auch schon, auf andere Weise, und unbewußt sich Einlaßkarten, ausgewirkt haben.

Berlin d. 15. August 1830.
G Schadow Direktor der Königl. Akademie der Künste.

Berlin den 24. August 1830
Die Akademie der Künste bittet um den Ankauf eines lithographirten Blattes für ihre Kupferstichsammlung

Einem hohen Ministerium erlaubt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst die Bitte vorzutragen, daß Hochdasselbe geneigtest den Ankauf eines nach dem in der letzten Ausstellung befindlichen Gemälde von Hübner: "der Fischerknabe", lithographirten Blattes von Oldermann, welches recht wohl gerathen ist und 3 rt. kostet, für die Kupferstichsammlung der Akademie genehmigen möge.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor
E H Toelken
Sekretair.

Berlin d. 24 August 1830
Die Akademie der Künste bittet um den Ankauf eines Werkes für ihre Bibliothek

Einem hohen Ministerium erlaubt sich die unterzeichnete Akademie die Bitte vorzutragen, daß Hochdasselbe den Ankauf des Werkes:

Quatremère de Quincy histoire des architectes, 2 Voll avec des planches (Preis 10 rt),

wodurch eine sehr fühlbare Lücke der neueren Kunstgeschichte ausgefüllt wird, für die Bibliothek der Akademie hochgeneigtest bewilligen möge.

Königl. Akademie der Künste
G Schadow Direktor
E H Toelken
Secretair.

Berlin d. 25t August 1830
Die Akad. d. K. berichtet über eine ausführliche Vertheidigungsschrift des Direktors Breysig zu Danzig wegen der unterlassenen Einsendung von Probearbeiten der dortigen Kunstschule zu der diesjährigen Kunstausstellung.

Ein hohes Ministerium fordert von der gehorsamst unterzeichneten Akademie, mittelst gnädigen Rescripts vom 5ten M. (10,646), gutachtlichen Bericht über die in der Anlage zurückerfolgende Vertheidigung des Direktors der Kunst- u. Handwerksschule zu Danzig, Professors Breysig, welche derselbe unterm 31. Mai d. J. an das Königl. Oberpräsidium zu Königsberg gerichtet hat, um die unterlassene Einsendung von Probearbeiten zu der diesjährigen Kunstausstellung zu rechtfertigen.

Der Direktor entschuldigt sich zuerst durch den Ungehorsam seiner Schüler, welche seinen wiederholten Aufforderungen keine Folge geleistet; selbst Drohungen hätten nicht gewirkt. Außerdem sey seine Wirksamkeit als Lehrer durch langwierige Krankheit unterbrochen worden. Zugleich gesteht er aber ein, daß er geglaubt habe, Zweifel hegen zu dürfen über die Befugniß der Akademie, die Einsendung von Probearbeiten seiner Schüler zu verlangen. Ueberdieß habe die Akademie keine richtige Einsicht in das Wesen der Kunstschulen; sie scheine nicht wissen zu wollen, daß die Lehre der technischen Sprache ein Hauptartikel sey, worauf der Unterschied von Kunst- und Handwerksschulen [illegible]. Der Direkt wendet sich sodann zu ferneren Zweifeln über die Zweckmäßigkeit einer reinen Zeichnungs-Ausstellung (mit Gemälden sey es ein anderes); und klagt darauf, wie auffallend, kränkend und unerhört es sey, daß die Akademie die Lehrmethode beherrschen zu wollen scheine, und Schüler seiner Kunstschule von der Theilnahme an Prämien ausschließe, welche die Gewerbschu sage die Gewerbschule in Berlin für ihre besten Schüler hält. Einer derselben, der Kleinformer bei dem Gewerbe-Institut (nicht Zeichenlehrer) Feyerabend, sehe man sogar an als den besten Zeichner in Europa. Wahrscheinlich würden bei der Akademie die Empfehlungen durch die Mehrheit zum Nachtheil übereinstimmen, indem Bildhauer, Architekten etc. sich außerhalb ihres Faches, wenn auch Theorie und Praktik dazu mangeln, eine Stimme zu haben pflegten; er hoffte jedoch, daß es dem Minister, [illegible], [illegible] sagen würde, wenn der Senat der Akademie sich gut gründlicher Vorarbeitungen der Kunstschulen nicht freue, wie er solle. Endlich sey Danzig, was Handwerk u. Kunst betreffe, nicht mit Berlin, nicht einmal mit Königsberg zu vergleichen, woraus denn ganz zweckmäßige Vorschläge folgen, die Wirksamkeit der Danziger Kunstschule zu befördern, die überdies einer Vermehrung ihres Fonds bedürfte, welche die Stadtverordneten kürzlich abgeschlagen u.s.w.

Die Akademie übergeht gern die Inconsequenz, so wie den geringern selbst beleidigenden Ton dieser Schrift dem hohen Alter ihres Verfassers, welcher selbst zu den Mitgliedern der Akademie gehört; so wie sie es dem erlauchtesten Ermessen Eines hohen Ministeriums anheimstellt, welche Maaßregeln am geeignetsten seyn dürften, die Danziger Kunst- und Handwerksschule, deren jetzige Direktion ihren Schwerpunkt selbst eingesteht, ihrer eigentlichen Bestimmung näher zu bringen. Die Klage, daß die Akademie die Lehranstalt beherrschen wolle, bezieht sich übrigens (so wie leider überhaupt die ganze Schrift) auf beifolgendes an den Dir. Breysig unterm 20ten July 1829 von der Akademie gerichtetes Schreiben, dessen Inhalt theils durch den Ablehnenden, theils durch die Natur der Sache genugsam gerechtfertigt wird, und wogegen keine der anderen Provinzial-Kunst- und Gewerkschulen Einsprache erhoben hat.

Endlich muß die Akademie noch hinzufügen, daß der Direktor Breysig nicht erst jetzt angefangen hat, den Anforderungen der Akademie, die Probearbeiten der ihr untergeordneten Schulen hierher zu senden, keine Folge zu leisten; vielmehr ist er bei allen Ausstellungen von [illegible]: 1818 bis 1828 unter mancherley Vorwänden bei seinem Widerspruch geblieben,

nichts einsenden zu wollen. Als aber die im Jahr 1829 die Schüler-Arbeiten zum erstenmale abgesondert dem Publikum aufgestellt werden sollten, sandte derselbe einen Vorrath von nicht weniger als 227 Arbeiten seiner Schüler, worunter sich indeß nur 6 als Handwerker angegeben fanden; und auf diesen Umstand bezieht sich die in dem angebogenen Schreiben der Akademie ausgesprochene Rüge.

Königl. Akad. d. Künste
G. Schadow Direktor.

E. H. Toelken
Sekretar.

Gegenwärtig:
Direktor Schadow.
Prof. – Niedlich
— Rauch
— Tieck
— Kretschmar
— Dähling
— Begas.
— Buchhorn
— Rabe
— Hampe.
— Toelken
— Hummel.

Sitzung des akademischen Senats
am 28 August. 1830.

Verlesen wurde das Protokoll der Sitzung am 14. Aug.; ferner ein Bericht über die Schrift des Direktors Breysig zu Danzig, womit derselbe sich wegen der nicht eingesandten Probe-Arbeiten der Danziger Kunstschule rechtfertigt.

Darauf legte der Direktor vor:

1. — ein Rescript vom 4ten dieses, daß der Antrag wegen eines dem Bildhauer Ackermann zu gewährenden Schutzes gegen das Nachformen einer von demselben gefertigten Büste Sr. Maj. des Königs, nur durch ein besonderes Privilegium von des Königs Majestät selbst gewährt werden könne.

2. — dgl. vom 18ten dies., daß in der Wohnung Scholler's ein Kachelofen gesetzt werden könne.

3. — Angetragen soll werden auf den Ankauf von: la Grece, vues pittoresques et topographiques dessinées par O. M. Baron de Stackelberg 27 Hefte a 15 francs.

4. — Es wurde genehmigt, daß der Ausstellungs-Katalog 5. alphabetisch zu ordnende Abtheilungen enthalten solle: nämlich a.) Gemälde und Zeichnungen b.) Bildhauerwerke, c.) Architektur, d.) Kupferstiche u. Lithographien e.) Kunstindustrie.

5. Eingegangen ist:
a.) 12 Blätter Bildnisse u. Scenen aus dem Leben Friedrichs II, zur Kriegerschen Sammlung.
b.) ein Bericht von dem Denkmale des Arztes Vacca-Berlinghieri zu Pisa.

c.– Abdruck an dem Denkmahl des Cardinal Consalvi im Pantheon zu Rom.
d.– Venus mit dem Apfel, alle drei von Thorwaldsen.
e. la piazza del Granduca di Firenze con i suoi monumenti.
f. Monumenti di Pittura e scultura in Mantova e nel suo territorio.
g. Musée de peinture et de sculpture par Réveil Livr. 87–90.
h. Cathedrales francaises par Chapuis Livr 21.
i.– Paris et ses environs de Pugin Livr 26–32.

G. Schadow Direktor. E. H. Toelken Sekretar.

Berlin d. 1 Sept. 1830. Die Königl. Akad. d. Künste bittet die gewöhnliche Remuneration für den Sommerunterricht auszubezahlen.

Ein hohes Ministerium wird von unterzeichneter Akad. ehrerbietigst ersucht, die Kasse zu ermächtigen, nachstehende Remuneration für den Sommerunterricht April bis 1 Octob 1830, zahlen zu dürfen, nämlich:

a. für die Assistenz beim Unterricht in der Kunst u Gewerkschule

dem Kupferstecher Linger	in 2 Abtheilungen	40 rth
dem Herrn Köller	in 2 Abth	40 –
— Holbein	in 2 Abth	40 –
— Köhler.	in 1 Abth	20. –
	Summa –	140 rth

b. für die Assistenz beim Unterricht in der der dritten Klasse der Zeichenschüler für denselben Zeitraum:

dem Herrn Köhler. ——— 25 rth

welche mittelst gnädigen Rescripts vom 26 Octob 1829. (No. 18114) bewilligt wurden. Der Köhler hat den gehegten Erwartungen bei der ihm übertragenen Assistenz entsprochen, deshalb ein hohes Ministerium ehrerbietigst ersucht wird, dem Albert Köhler für ein neues Jahr die bewilligte Remuneration, gnädigst bewilligen zu wollen.

Königl. Akad. der Künste
G. Schadow
Direktor.

Hochgeborner Herr Graf
Hochzuverehrender Herr General-Intendant.

Das hohe Königliche Ministerium der geistlichen- Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten hat der unterzeichneten Akademie vermittelst Rescripts vom 25t July das von Ew Hochgeboren unterm 24t desselben Monats erlassene Reglement für diejenigen, welche in den Gallerien der Königl. Museen copiren, mitgetheilt, und die Akademie ergreift mit Freude diese Gelegenheit, Ew Hochgeboren ehrerbietigst ihren Dank darzubringen für die Liberalität, Umsicht u Zweckmäßigkeit, womit alle Anordnungen jenes Reglements unter besonderer Rücksicht auf die Bedürfnisse der Akademie als oberster Lehranstalt der Künste von Ew Hochgeboren bestimmt worden sind. Zugleich hat das hohe Ministerium verfügt, daß das Copiren der Schüler der Akademie in der Gallerie des K. Museums, den Gesetzen der Akademie gemäß, unter Aufsicht und Leitung des Professors Kretschmar, Mitglied des Senats, und seines Assistenten des Malers Lengerich nach den bisherigen Vorschriften und Grundsätzen geschehen solle.

Bericht darüber an das Ministerium siehe pag. 110.

Nach diesen Vorschriften bestand bisher, um dem zwecklosen und selbst verderblichen Copiren durch nicht genugsam vorbereitete Kunstjünger u Dilettanten zu begegnen, welche meistens wähnen, durch mechanisches Nachahmen berühmter Werke viel leichter und angenehmer zur Meisterschaft zu gelangen, als durch die unerläßlichen ersten Studien unter der Aufsicht erprobter Künstler, noch die frühere Einrichtung, daß Anfängern und Dilettanten, auch wenn dieselben nicht Schüler der Akad. oder nicht ihre Mitglieder waren, die Befugniß zum Copiren in der Königl. Gallerie nur auf einen von der Akademie ausgestellten sogenannten Klassenschein oder Befähigungszeugniß ertheilt wurde. Da nun zu befürchten ist, daß unvorbereitete Kunstjünger die nothwendige, allein beschwerliche Stufenfolge des Unterrichts zu umgehen suchen dürften, um bei einiger Handfertigkeit ohne alle specielle Anleitung zum Copiren zu gelangen; so glaubt die Akademie zum voraus der Zustimmung Ew. Hochgeboren versichert zu seyn, wenn sie Hochdieselben bittet, den Direktor der Gallerie und dessen Gehülfen geneigtest anweisen zu wollen, Anfängern und Dilettanten, die weder zur Akademie noch zum Attelier eines fähigen Künstlers gehören, die Erlaubniß zum Copiren nur gegen Vorzeigung eines solchen Klassenscheins oder Attestes der Akademie der Künste zu verstatten. Durch Beibehaltung dieser Observanz wird nicht nur der Direktor der Gallerie, welcher nicht selbst Künstler ist, manchen ungehörigen Forderungen leichter begegnen können, sondern auch dem Uebelstande vorgebeugt werden, daß die Räume des Königl. Museums sich mit Copisten und Copistinnen anfüllen, welche ohne Vortheil für sich oder für die Kunst oft den Fähigeren die Plätze rauben, indem besonders Dilettanten gewöhnlich nur Ehre darin suchen, an öffentlicher Stelle nach Raphael oder sonst einem berühmten Meister zu zeichnen oder zu malen. Übrigens versteht es sich von selbst, daß ein solcher an Dilettanten und Autodidacten ertheilter Klassenschein keine Berechtigung giebt, sondern es dem Gallerie-Direktor unbenommen bleibt, ~~sondern es~~ nach Umständen die Erlaubniß zum Copiren zu beschränken oder ganz zu verweigern; und ebensowenig ist es die Absicht der Akademie, wirklichen Künstlern, oder dem Copiren zum Behuf der Publikation durch Kupferstich oder Lithographie Hindernisse entgegen zu stellen. Nur dem heillosen grassirenden Dilettantismus, so wie dem geisttödtenden Copiren blos um zu Copiren wünscht sie entgegen zu wirken, indem für die wahrhafte, selbstschaffende Kunst nichts verderblicher ist, als dieser lockende Abweg eines spielenden Kunstbetriebs, der sich das Ansehn giebt, mit den höchsten Leistungen zu wetteifern, allein, weil er blos auf Nachahmen gerichtet ist, nichts hervorbringt.

Bei dieser Gelegenheit erbittet zugleich die Akademie von Ew. Hochgeboren sich die Erlaubniß, ihre nächstens zu eröffnende Kunstausstellung durch die Zeichnung einer malerischen Schweizergegend und das kleine radirte Blatt, welche beiden werthvollen Geschenke die Akademie Ihnen, Herr Graf, als ihrem hochgeachteten Ehrenmitgliede verdankt, verzieren zu dürfen und dieselben im Verzeichniß aufzuführen.

Genehmigen Ew. Hochgeboren die Versicherung unserer aufrichtigen Verehrung und Ergebenheit

Berlin d 31t August 1830

Die Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor

E H Toelken
Sekretar

An des Hochgeboren
den Herrn Grafen Brühl
General-Intendanten der
Königl. Museum
in Pyrmont

Eine Verfügung des hohen Königlichen Ministeriums der geistlichen-, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, welche unterm 23t. vor. Monats an die unterzeichnete Akademie der Künste erlassen worden, enthält folgende Bestimmungen:

"Um den studirenden Architekten jeden Vorwand der Vernachlässigung des bei der Königlichen Akademie der Künste ertheilten Unterrichts in den ästhetischen Fächern der Baukunst zu benehmen, ist erforderlich, daß der Lehrplan für beide Anstalten, nämlich für die Bauakademie und für die Königliche Akademie der Künste, in dieser Hinsicht unter gemeinschaftlicher Berathung der Direktoren dieser Institute festgestellt werde. Solches entspricht auch einer deshalbigen Allerhöchsten Königlichen Bestimmung, und es wird dadurch alle Collision der Lehrstunden beseitigt. Das Ministerium fordert daher den Direktor der Königlichen Akademie der Künste hiermit auf, deshalb mit dem Direktor der Bau-Akademie sich zu einigen."

Diesemgemäß ersucht die unterzeichnete Akademie Ew. Hochwohlgeboren, wofern Ihnen die persönliche Anwesenheit des akademischen Senats am 11t. dieses Monats nicht conveniren sollte, gefälligst die Zeit zu bestimmen, wann jene Conferenz zur Berathung eines gemeinschaftlichen Lehrplans der architektonischen Studien in beiden Akademien, für das bevorstehende Wintersemester statt finden kann.

Berlin den 4 September 1830.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor

E H Toelken
Sekretar

An
des Königl. Ober-Landes-Bau-Direktors
Herrn Eytelwein
Mitglied des Senats der Königl. Akademie der Künste
Hochwohlgeboren
Herrn

Berlin den 4. September 1830.

Die Akademie der Künste berichtet über die vorläufige Feststellung und Publikation des Lehrplans der Bauakademie für das Winter-Semester.

Ein hohes Ministerium bestimmte mittelst geneigter Verfügung vom 23t. vor. Monats (5746) daß, um den studirenden Architekten jeden Vorwand der Vernachlässigung des bei der Akademie der Künste ertheilten Unterrichts in den ästhetischen Fächern der Baukunst zu benehmen, der Lehrplan für beide Anstalten, nämlich für die Bau-Akademie und die Königl. Akademie der Künste, in dieser Hinsicht unter gemeinschaftlicher Berathung der Direktoren dieser Institute festgestellt werden solle. Solches entspräche einer desfallsigen Allerhöchsten Königlichen Bestimmung, und es würde dadurch alle Collision der Lehrstunden beseitigt.

Nicht ohne Verwundern fand daher die unterzeichnete Akademie in den hiesigen Zeitungen die vom 28 August datirte Publication einer Anordnung des Unterrichts bei der hiesigen Bau-Akademie für das nächste Semester, wobei alle Stunden des Tages von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends besetzt werden, ohne alle Berücksichtigung der nicht weniger unentbehrlichen Lehrstunden der Architektur, welche der Akademie der Künste vorbehalten sind.

Da es bei dieser Angelegenheit sich nicht um einen eitlen Ehrenpunkt der in Collision gebrachten Königlichen Institute, welche regelmäßig bestimmt sind, sich wechselseitig zu ergänzen, sondern um die vernunftmäßige, unerläßliche Vollständigkeit des Unterrichts in einer unentbehrlichen Kunst, handelt: so vertraut die unterzeichnete Akademie der Weisheit Eines Hohen Ministeriums, daß Hochdasselbe die geeigneten Maaßregeln ergreifen werde, um dieser unnatürlichen Collision in dem Unterricht der zusammengehörigen Theile Einer und derselben Kunst ein Ende zu machen. Die Folge der Vernachlässigung der sogenannten ästhetischen Architektur, als ob dieselbe etwas ganz für sich bestehendes sey, liegen zu klar am Tage, als daß die dringende Nothwendigkeit einer Verständigung über diesen dem Leben und selbst dem öffentlichen Dienst so wichtigen Gegenstand irgend bezweifelt werden könnte. Bald wird die Dekoration den Gebäuden als ein bloßer Putz angeheftet, ohne alle Beziehung auf das Innere; bald wird das Innere selbst, mit allen seinen Theilen, der Dekoration untergeordnet: während das Innere wie die äußere Gestalt eines Baues mit ihrem Schmuck, gleichmäßig aus der Bestimmung desselben sich ergeben sollten. Allein die Akademie vermeidet es, ihre früheren unmaßgeblichen Bemerkungen über die Einheit der Kunst hier zu wiederholen, indem die Sache selbst für sich spricht.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow
Director

E H Toelken
Sekretair

Berlin d. 12 Juli 1830.

Die Akademie der Künste berichtet über die Prüfung der zu Zeichenlehrern sich Meldenden und über die Form der denselben zu ertheilenden Atteste

Ein Hohes Königliches Ministerium beauftragt, vermittelst geneigten Rescripts vom 2ten vor. M. (No. 22006), die gehorsamst unterzeichnete Akademie, sich gutachtlich zu äußern über die Art und Weise, wie die Prüfung derer, die sich um Zeichenlehrerstellen an Gymnasien bewerben, am zweckmäßigsten einzurichten seyn möchte, so wie über die angemessenste Form der denselben auf den Grund dieser Prüfung zu ertheilenden Zeugnisse.

Der akademische Senat hat diesen Gegenstand wiederholt in Berathung gezogen, und erlaubt sich dem desfalls abzustattenden unmaßgeblichen Gutachten, folgende Bemerkungen voranzuschicken.

1. So wünschenswerth es seyn würde, nur völlig befähigte Lehrer zu den in Frage stehenden Schulämtern zuzulassen, so lehrt doch die Erfahrung, daß, wenigstens noch bis jetzt, eigentliche Strenge bei den Prüfungen sich nicht wohl beobachten ließ. Die Emolumente und übrigen Aussichten, welche diese Lehrämter, besonders in den geringeren Städten, darbieten, sind zu wenig einladend, als daß junge Leute von Talent, denen irgend ein anderer Weg noch offen bleibt, sich zu Annahme derselben entschließen sollten. Die Absicht der Prüfungen kann also ~~nicht~~ nur dahin gehen, ganz Unfähige zurückzuweisen, nicht aber höhere Kunstleistungen zu verlangen.

2). – Die Akademie kommt nur selten in den Fall, diejenigen, welche in den Provinzen zu Zeichenlehrern bei Gymnasien in Vorschlag gebracht werden, persönlich zu ~~pr~~ prüfen; gewöhnlich werden bloß Probearbeiten derselben, begleitet mit Zeugnissen über die Lehrfähigkeit, eingesandt. Da sich hierin bei den obwaltenden Umständen, ein anderes Verfahren nicht wohl allgemein verlangen läßt, so hat es nöthig geschienen, bei den Vorschlägen zu einem Regulativ auf solche Fälle Rücksicht zu nehmen.

Diese unmaßgeblichen Vorschläge der Akademie gehen in Betreff der Prüfungen nun dahin:

1.) Wer eine Zeichenlehrerstelle bei einem Gymnasium nachsucht, hat der Kgl. Akademie der Künste eine kurze Notiz über sein Leben, begleitet mit den Schulzeugnissen, einzureichen, aus welchen letzteren hervorgehen muß, daß er ein Gymnasium bis zu gewissen Klassen besucht habe. Ist derselbe bereits

Jeder wenigstens bis zur Tertia.

ertheilende Zeichenlehrer, so ist ein kurzer Bericht über die befolgte Methode, nebst Zeugnissen über deren Erfolg beizufügen.

2.— Der Aspirant muß im Stande seyn:

a) nach einem in Perspektive gestellten Gypsabguß eine schattirte Zeichnung auszuführen,

b.) nach einem Vorbilde einen saubern Riß mit Zirkel und Lineal anzufertigen.

(diese zweite Probe hält die Akademie für besonders wichtig.)

3). Bei Schülern der Akademie, die ihren Lehrern bereits vortheilhaft bekannt sind, ist eine besondere Prüfung nicht erforderlich, und gebührt denselben vor andern Competenten, bei übrigens gleicher Befähigung, der Vorzug, indem sich von ihnen die Befolgung einer zweckmäßigen Methode am ersten erwarten läßt.

4.— Die Probezeichnungen werden in der Prüfungsklasse der Akademie vollendet; Abwesende müssen sich durch ein besonderes Zeugniß als Urheber der von ihnen eingesandten Arbeiten legitimiren.

5.— Aspiranten, die noch keinen Unterricht im Zeichnen ertheilt haben, können für das erste Jahr blos provisorisch angestellt werden, um ihre Befähigung zu bewähren.

6.— Abgewiesene dürfen erst nach Verlauf dreier Jahre sich zu einer neuen Prüfung melden.

In Gemäßheit dieser Vorschläge dürften die von der Akademie auszustellenden Zeugnisse nach folgendem Schema abzufassen seyn:

N. N. — gebürtig aus — alt — hat nach beigebrachten Zeugnissen des Gymnasiums zu — bis zur [illegible] Klasse und die Zeichenschule b— besucht. Durch abgelegte Proben hat derselbe seine Fähigkeit, als Zeichenlehrer bei einem Gymnasium angestellt zu werden, dargethan. Als bereits geübter Zeichenlehrer — oder: Als Schüler der Akademie der Künste zu Berlin — verdient derselbe besondere Berücksichtigung. Oder mutat. mutand.: Da derselbe noch kein Beweis seiner Lehrfähigkeit gegeben, so hat er dieselbe während einer provisorischen Anstellung auf ein Jahr noch näher zu bewähren.

Das Attestat wird durch das Siegel der Akademie und die Unterschriften des Direktors u. Sekretairs legalisirt.

Endlich kann die Akademie diesen Bericht nicht schließen, ohne nochmal auf die Bemerkung zurückzukommen, daß bei den spärlichen Emolumenten, welche die in Frage stehenden Lehrstellen darbieten, und welche schwerlich jemals sich genugsam erhöhen lassen, um geschickte und talentvolle Competenten anzulocken, diese Prüfungen in der Praxis mehr Nachsicht erfordern dürften, als das Reglement zugestehen darf, welches des Anstandes wegen und um nöthigenfalls Abweisungen zu rechtfertigen, eine gewisse Strenge beobachten muß.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow. Direktor
E H Toelken.
Sekretair

(wurde d 6. 7br. abgesandt
H)

Ein hohes Ministerium wird den zufällig verspäteten Abgang des Vorstehenden Berichts gnädigst entschuldigen.

Die Königliche Akademie der Künste zeigt Ihnen auf Ihre Eingabe vom 19 August, unter Zurücksendung der Anlagen hierdurch an, daß sie ihre Mitglieder nicht auf schriftliche Gesuche, sondern durch freie Wahl ernennt. Zugleich kann aber die Akademie Ihnen nicht verhehlen, daß die Zeichnungen, welche dieselben als Proben Ihrer Geschicklichkeit vorgelegt haben, nicht geeignet sind, Ihr Gesuch zu unterstützen.

Berlin d. 3. September 1830

Königl. Akademie der Künste
G. Schadow Direktor.
E H Toelken
Sekretair

An den Theater-Maler
Herrn Lorenzo Sacchetti
Wechsler
addr. Herrn Gebrüder Barkheibe.
in Prag.

Gegenwärtig:

Direktor	Schadow
Vorsteher.	Niedlich
—	Hummel
—	Rauch
—	Daehling
—	Buchhorn
—	Hampe
—	Toelken
—	Tieck
—.	Begas.

Außerordentliche Sitzung
des Akademischen Senats am 4 September 1830.

1.) Zuerst wurden mehrere (auf frühere Beschlüsse des Senats gegründete Schreiben vollzogen.

2.— Darauf ein Rescript des hohen Ministeriums vom 23. August, betreffend die gewünschte Aufschiebung der architektonischen Preisbewerbung bis nach Beendigung der diesjährigen Ausstellung; und wodurch zugleich verfügt wurde, daß, in Gemäßheit einer Allerhöchsten Königlichen

Bestimmung der Lehrpläne der Königlichen Akademie, in Beziehung auf die architektonischen Sachen, von den Direktoren gemeinschaftlich sollen berathen werden. 3.— Sodann eine darauf begründete Einladung an den O. L. B. D. Eytelwein, die Zeit zu der Berathung zu bestimmen. 4.a Und wegen der schon bereits von demselben publicirten Lehrplan der Bau-Akademie, ein Schreiben an das hohe Ministerium. 4.b Ferner wurde der Entwurf eines Reglements über die Prüfung der Zeichenlehrer bei Gymnasien, und die Form der denselben zu ertheilenden Atteste von d. Sekret. vorgelesen, und gebilligt.

5. Ein Schreiben des Theater-Malers Sacchetti in Prag vom 17 Aug: um Mitglied der Akademie zu werden; welches abschläglich beantwortet wurde (5. Sptbr.), so wie die eingesandten Zeichnungen zurückgesandt sind.

6.— Dem Schüler der Akademie und der Kupferstecher-Schule des Prof. Buchhorn, Eduard Mandel aus Berlin, soll, wegen besondrer Veranlassung, ein Zeugniß der Akademie ertheilt werden: daß derselbe durch Fleiß und Talent sich sehr ausgezeichnet, und durch schnelle bedeutende Fortschritte sich bereits als einen denkenden Künstler gezeigt habe, so daß sich die trefflichsten Leistungen von ihm erwarten lassen. — Welches Zeugniß sofort ausgefertigt wurde.

7.— Ein Rescript vom 1 August daß die Akademie berichten solle über die 2 remunerirten Lehrer und die 4 remunerirten Schüler. Dem Lehrer Wagner sein zur Ermunterung ein für allemal 10 ß. bewilligt.

8.— Ein Rescript vom 23t August mit Uebersendung von Kupferstichen, Bildniß Friedrichs II. gestochen von dem Bildhauer Bernd in Bonn.

9.— desgl. vom 22ten August Uebersendung des 3., 21 u. 22t Heftes des Museo Borbonico.

10.— desgl. vom 26t Uebersendung des 16. 17. 18. 19. 20. 21. u. 22 Heftes der Coleccion litogr. de cuadros del Rey de España.

11.) Ein Schreiben des Professors Rauch vom 2t dies., worin derselbe um Berichtigung seiner Auslagen, laut eingegebenen Rechnungen bittet, im ganzen Betrage 171. 26. 6. ist dem hohen Ministerio einzusenden.

12.— Ein Gesuch des Hofraths Beckmann Hildesheim vom 1t dieses seinem Sohne Carl, der sich jetzt der Malerei in Rom befleißigt, eine Unterstützung gewähren möge. Derselbe hat die oberen Klassen der Akademie nicht besucht, auch nicht den Aktsaal, sondern Probearbeiten eingereicht. Das Genre scheint Perspectiv-

Interieurs u. dergl. scheint einen Aufenthalt in Rom nicht nothwendig zu verlangen.

13.) Eingegangen:
a. Coleccion litografica de cuadros del Rey de España Heft 16–22.
b. Museo Borbonico Heft 3, 21 u. 22.
c. 9 Blätter für die Kriegerische Sammlung. (Bildniß Fried. II).

G. Schadow Direktor E. H. Toelken Sekretar.

Berlin d. 7. September 1830.

Die Königliche Akademie der Künste übersendet Rechnungen

Einem hohen Ministerium übersendet die Königliche Akademie der Künste, folgende bei ihr eingereichte Rechnungen

A. Kunstsachen betreffend.			
1. Vom Kunsthändler Jacobi: über Gallerie von Belvedere Heft 56 u. 57.	4.	10.	—
2. Vom Mechanikus Seeger über den Gypsabguß einer Büste S. Maj. d. Königs von Prof. Rauch.	6.	—	—
Büste Sr. Exc. d. Minister v. Schuckmann v. demselb.	5.	—	—
3. Vom Prof. Wichmann über den Abguß einer Büste Sr. Exc. des Minister Freiherr v. Altenstein	5.	—	—
4. Vom ~~Kunsthändler Reiter~~ Prof. Hampe Auslage, über 1000 Ex. der Nachricht über die Lehranstalten bei d. Akademie	9.	18.	—
5. Vom Modelleur Müller über Reparaturen &c.	9.	3.	—
B. Baurechnung.			
1. Vom Maler Rummel über Ausbesserungen &c.	31.	2.	—
2. Vom Tischler Grentz über Reparaturen	18.	2.	3.
3. Von Demselben über Reparaturen u. Vergoldung der Bauwerke an die Kunstschule u. Danzig	30.	12.	—
C. Unterhaltung u. Anschaffung der Utensilien.			
1. Vom Tischler Grentz. über 5 Fenstertafeln u. einen Schrank in der Klasse des Prof. Berger	37.	12.	6.
2. Vom Kastellan Rietz Auslagen über Zeichenschrauben etc.	8.	10.	—
3. Von demselben Auslagen für die Unterhaltung der Feuerungsgeräthschaften	8.	23.	10.
D. Über Schreibmaterialien.			
1. Vom Kastellan Rietz Auslagen für Siegellack etc.	4.	7.	—
2. Vom Prof. Hampe Auslagen für 1000 Schein an Papier	8.	2.	6.
und von demselben Auslage an Vogel über Farben etc.	1.	12.	6.

E. Heizung u. Materialien.			
1. Vom Kastellan Rietz ausgelegt: für 1¾ Haufen Kiefernholz etc	54.	16.	3.
2. Desgleichen für 11 Haufen Torf, Fuhr u. Trägerlohn.	142.	25.	—
F. Ueber kleine Ausgaben, Transporte etc.			
1. Vom Kastellan Rietz ausgelegt, für Fracht Transport etc	24.	21.	—

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor

Hampe
Rendant

Die Königliche Akademie der Künste ersieht mit Vergnügen aus Ew. Hochwohlgeboren gefälligem Schreiben vom 1ten d. M., daß Ihr Sohn Carl sich bereits seit beinah zwei Jahre in Rom befindet, um sich in dem von ihm gewählten Genre der Malerei auszubilden. Was indeß die von Ihnen gewünschte Unterstützung desselben zu einem noch längeren Aufenthalt in Italien betrifft, so ist seit einigen Jahren von Einem hohen Königl. Ministerium die Anordnung getroffen worden, daß die von Sr. Majestät dem Könige so reich dotirten Reise-Stipendien für studirende Künstler nur in Folge der von der Akademie veranstalteten Preis-Bewerbungen ertheilt werden. Ohne Zweifel werden die für die diesjährige Ausstellung, deren Eröffnung bevorsteht, von Ihrem Sohne aus Rom einzusendenden neuen Arbeiten, der Akademie einen erfreulichen Beweis der Fortschritte desselben gewähren, die gewiß nicht ohne Anerkennung bleiben werden.

Berlin d. 8 September 1830.
Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor
E. H. Toelken
Sekretar.

An
den Königl. Geheimen Registrator
beim Ministerium des Innern
Herrn Hofrath Beckmann
Wohlgeboren
frei
Wilhelmstr. 79.

Berlin d. 6. 7br 1830
Die Akademie der Künste übersendet einige Rechnungen.

Einem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie, das angebogene Schreiben des Professors Rauch an die Akademie vom 2ten dieses Monats nebst beigefügten Rechnungen, gehorsamst zu übersenden, mit der Bitte, den Betrag mit

171 rt. 26 sgr 6 d

hochgeneigtest zur Zahlung anweisen zu wollen.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor.
E. H. Toelken
Sekretar

Berlin d. 8ten September 1830
Die Akademie der Künste bittet um den Ankauf eines Werkes für ihre Bibliothek.

Einem hohen Ministerium erlaubt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst die Bitte vorzutragen, daß Hochdasselbe den Ankauf des Werkes:

La Grèce, vues pittoresques et topographiques
par le Baron de Stackelberg

dessen Prospectus hier beigefügt ist, und wovon bis jetzt sechs Lieferungen à 15 francs erschienen sind, für die Bibliothek der Akademie genehmigen möge; zumal da der Baron von Stackelberg Mitglied der Akademie ist und die erschienenen Hefte meisterhaft ausgeführt sind. Der Verlag des Werkes gehört, dem Vernehmen nach, jetzt der Reimerschen Buchhandlung in Berlin.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow
Direktor
E. H. Toelken
Sekretar.

Berlin d. 11. Sept. 1830.
Die Akademie der Künste berichtet über den Kunstschüler J. W. Becke

Einem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akad. in Beziehung auf das hier angebogene zurückerfolgende Gesuch des Schülers Johann Wilhelm Becke vom 30ten v. M. gehorsamst zu berichten:

daß der Schüler Joh. Wilh. Becke, aus Berlin gebürtig und gegenwärtig 20 Jahr alt ist. Derselbe erhielt auf ein ministerial-Rescript vom 20 Juni 1826. den Unterricht in der Zeichenschule als Freischüler, und war im Besuche des Unterrichts immer fleißig und regelmäßig, so wie aufmerksam u. lernbegierig, ohne jedoch besonderes Talent entwickelt zu haben. Er ist jetzt noch immer in der ersten Klasse der Zeichenschule; befindet sich aber in einer dürftigen Lage.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor.
E. H. Toelken
Sekretar

Berlin den 8t. September 1830

Die Akademie der Künste übersendet ein an den General-Intendanten der Königlichen Museen von ihr gerichtetes Schreiben, in betreff der an Dilettanten etc zu ertheilenden Befugniß im Museum zu copiren.

Einem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie die angebogene Abschrift eines von ihr an den General-Intendanten der Königl. Museen, Herrn Grafen Brühl, unterm 31t. v. Monats gerichteten Schreibens gehorsamst mitzutheilen, worin die Akademie darauf anträgt, daß die bisherige Abgrenzung: die Erlaubniß in der Königlichen Gallerie zu copiren, an Dilettanten und angehende Anfänger nur gegen ein von der Akademie der Künste zu ertheilendes Befähigungszeugniß zu gewähren, auch ferner hin möge beibehalten werden. Die Gründe dieses Antrags sind in dem Schreiben selbst umständlich entwickelt; und die von einem entgegengesetzten Verfahren zu befürchtenden Nachtheile sind so wesentlich: daß die Akademie hoffen darf, ein hohes Ministerium werde die Akademie der Künste in ihrem billigen Wunsche, erforderlichen Falls, hochgeneigtest unterstützen.

Das Schreiben siehe pag. 99.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor
E H Toelken Sekretar

Gegenwärtig:
Direktor Schadow
Professor Niedlich
— Tieck
— Rauch
— Daehling
— Kretschmar
— Begas.
— Hampe
— Buchhorn
— Toelken

Sitzung des akademischen Senats
am 11. September 1830.

Verlesen wurden die Protokolle vom 28 August u. vom 4 Sept. nebst einer Reihe darauf gegründeter Schreiben.

Darauf legte der Direktor vor:

1.— ein Rescript vom 29 August daß zu der bevorstehenden Ausstellung ein Vorschuß von 500 rthl bewilligt sey; der von dem Prof. Hampe bereits erhoben worden.

2.— desgl. vom 30 August, daß dem Lehrer Bürde das Prädikat eines Professors bei der Akademie von Sr. Majestät bewilligt worden sey.

3.— desgl. vom 8t. September, daß die zum Kauf angetragenen Gemälde von Rode, im Besitz des Fabrikanten Fretzdorf nicht sollen angekauft werden, als für das Museum nicht geeignet.

4.— Das Direktorium der Kunstschule zu Magdeburg sendet unterm 23 Aug: die Quittungen über die erhaltenen 5 Medaillen.

pag. 109. — 5. Gesuch des Schülers der Zeichnenschule Becker vom 30 August um eine Unterstützung. Der Akademie vom h. h. Ministerium unterm 6 Sept. zugefertigt. Der Becker ist 20 Jahr alt, hat seit 1826 freien Unterricht, ist sehr fleißig, jedoch ohne besonderes Talent.

6.— Eingegangen ist:
Willemin Monumens français cahier 45. 46.

G. Schadow Direktor
E H Toelken Sekretar

Gegenwärtig:
Direktor Schadow
Prof. Daehling
— Buchhorn
— Rabe
— Hampe
— Toelken
— Rauch
— Tieck
— Hummel
— Niedlich
— Kretschmar

Sitzung des Senats der Akademie
der Künste
am 25. September 1830

Verlesen wurde das Protokoll der Sitzung vom 11t. dieses.

Darauf legte der Direktor vor:

1.— ein Rescript vom 6t. dieses Monats Anweisung der Zahlungen der Remunerationen für die Assistenz im verflossenen Semester 1830. In Summa 165 rthl.

2.— desgl. vom 8t. d. Genehmigung des Ankaufs von Quatre-mere de Quincy hist. des Architectes.

3. desgl. vom 8t. Sept. Genehmigung des Ankaufs des Blattes: der Fischerknabe nach Hübner von Oldermann.

4.—. Ein Schreiben der K. Regierung zu ~~Königsberg~~ Breslau vom 1. d., worin über den Empfang der übersandten 3 Preismedaillen quittirt wird.

5.— Ein Schreiben der K. Regierung zu Königsberg vom 4. Sept. womit die Quittungen für die übersandten 4 Preismedaillen erfolgen, und die Regierung bemerkt, daß das Direktorium zu Königsberg eine selbstständige Behörde sey; doch wolle die Regierung jenes Schreiben dem Direktorium mittheilen. Ist dahin beantwortet, daß die Akademie künftig sich immer unmittelbar an das Direktorium der Kunstschule wenden werde.

6. Ein Rescript vom 13 Septbr. 1830, womit abschriftlich ein Schreiben des Königl. Ministeriums des Innern vom 3t. worin dasselbe gleichfalls der Meinung ist, daß die Lehrplane der Kunst-Akademie und der Bauakademie von den Direktoren beider Institute gemeinschaftlich berathen werden solle. Da indeß der Lehrplan der Bau-Akademie bereits publicirt worden, so möge die Akademie in der Feststellung der architektonischen Lehrstunden sich möglichst danach richten. Sollte dies sich nicht thun lassen, müsse der Cursus für Architekten bis zum Herbst 1831 ausgesetzt bleiben. Am Mittwoch d. 29t. um 12 Uhr soll wegen dieser Angelegenheit eine besondere Sitzung seyn.

7. Ein Schreiben des Zimmermalers Krone v. d. um freien Unterricht in der Perspective bey Prof. Hummel und im freien Handzeichnen, welches der Akademie unterm 20 Sept. zugefertigt wird, zur Begutachtung.

8. Die an den hohen Ministerium den Mitgliedern des Senats bewilligten Exemplare des Werkes über Proportion etc sind eingegangen und vertheilt worden.

9. Eingegangen sind ferner:

Eingegangen:

a). Quatremere-de-Quincy vie des Architectes 2. Voll.

b. Oldermann Lithographie des Gießhauses nach Stutzer

c. Pinacoteca della pontificia accademia delle belle arti in Bologna No XII (das letzte Heft).

d. Hummel Schatten-Constructionen in 2 Exemplaren, als Fortsetzung der Perspective desselben Verfassers.

10. — angekauft soll werden auf den Antrag von:
John Flaxmann Lectures on sculpture London 1829. 8. (Preis 17ß. 10 sgr)
Hirts Bilderbuch (8ß)
Millin Gallerie &c. (10ß.)

G. Schadow Direktor

E H Toelken
Secretair

Einer Königlichen Hochlöblichen Regierung zu Königsberg stattet die unterzeichnete Akademie der Künste ihren ergebensten Dank ab für die geneigte Zuschrift vom 4ten dies. M., so wie für die Bereitwilligkeit, womit Dieselbe dem Direktorium der dortigen Kunstschule die übersandten Preismedaillen eingehändigt und die Quittungen darüber der Akademie zuzufertigen die Geneigtheit gehabt hat. Daß übrigens die Akademie in ihrem Schreiben vom 17 Juni c. sich nicht unmittelbar an das Direktorium der Kunstschule, sondern an Eine Hochlöbliche Regierung gewendet hat, rührt nicht sowohl aus einem zufälligen Versehen, als vielmehr daher her, daß die Königliche Regierung zu Erfurt sich wiederholt bei der Akademie beschwert hat, daß die die Kunstschule betreffenden Schreiben an diese, nicht aber an die Regierung gerichtet würden. Die Akademie mußte um so eher glauben, daß auch das hohe Ministerium einen solchen Geschäftsgang angemessener finde, da das letzte in dieser Angelegenheit von der Regierung zu Erfurt ergangene Schreiben an das Ministerium gerichtet und von diesem der Akademie, obwohl ohne weitere Bemerkungen, zugefertigt worden war.

Die Akademie bittet daher Eine Königliche Hochlöbliche Regierung, jenes die Kunstschule zu Königsberg betreffende Schreiben vom 17ten Juni c. dem Direktorium derselben

geneigtest mittheilen zu wollen. Künftig aber wird die Akademie wiederum, wie früher geschehen, sich unmittelbar an das Direktorium wenden, welches hoffentlich in dem vorgefallenen Mißgriff keine Beeinträchtigung seiner Rechte vermuthen wird; wie denn auch die Akademie dergleichen nicht im Mindesten beabsichtigt.

Berlin den 20ten September 1830

Die Königliche Akademie der Künste

G. Schadow Direktor

E. H. Toelken
Professor an der Universit.
Sekretair der Akad.

An
Eine Königliche
Hochlöbliche Regierung
zu Königsberg i. Pr.

Die unterzeichnete Königl. Akademie der Künste wiederholt Ew. Wohlgeboren ihren Dank für die in Ihrem früheren Schreiben, so wie in Ihrer gefälligen Zuschrift vom 16ten Juli dies. Jahr. ausgesprochenen Gesinnungen für die Akademie. Die Sammlung von Zeichnungen, welche Sie derselben übersandt haben, ist unstreitig ganz wohl geeignet, einen kunstliebenden Privatmann zu erfreuen, und es macht Ihnen Ehre, Ihre Muße mit solchen Gegenständen zu erheitern. Allein den Sammlungen der Akademie der Künste beigefügt zu werden, eignen diese Blätter sich in keiner Art. Ohne deshalb im Mindesten den guten Willen Ew. Wohlgeboren weniger anzuerkennen, sendet die Akademie Ihnen dieselben, nebst Ihrem hier angebogenen Verzeichniß, portofrei zurück; und ersucht Sie zugleich, mit der Uebersendung der von Ihnen gesammelten Kupferstiche und andern Kunstgegenständen sich nicht zu bemühen zu wollen.

Genehmigen Ew. Wohlgeboren die Versicherung unserer vorzüglichen Achtung.

Berlin d. 16 Sept. 1830

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor

E. H. Toelken
Prof. u. Sekretair d. Ak.

An den Cantor
Herrn Johann Ehregott Barthel
Wohlgeboren
zu Frankenstein bei Freiburg

Zur Post befördert den 7. Octbr. 1830.

114.

Gegenwärtig:
Direktor Schadow
Prof. Niedlich
— Kretschmar
— Buchhorn
— Rabe
— Hampe
— Toelken
— Tieck.

Sitzung des akademischen Senats.

d. 9. Octobr 1830.

Verlesen wurde das Protokoll der Sitzung vom 25ten September.

Darauf legte der Direktor vor:

1.— ein Rescript vom 28 September die Anweisung verschiedener Zahlungen im Gesamtbetrage von 408 ℛ. 10 sgr 10 d.

2.— Erlaß vom 4 Octob. des Ministeriums genehmigt die Verweisung des Maler Julius Knorr aus Posen, wegen der nachgemachten Unterschrift des Direktors.

3.— Ein Schreiben des General Intendanten der Königl. Museen aus Pyrmont vom 14 Sept. worin derselbe in Antwort auf das Schreiben vom 31. August sich einverstanden erklärt, daß in gewöhnlichen Fällen die Erlaubniß zu Copiren auf dem Museum nur auf ein Befähigungs-Zeugniß der Akademie ertheilt werde, nur in außerordentlichen Fällen behält sich derselbe die Befugniß vor, eine solche Erlaubniß selbst zu geben. Das Schreiben ist dem hohen Ministerium mitzutheilen.

4.— Eickens in Parma vom 17 Sept. meldet, daß er Drucke seiner Platte nebst zweien kleinen Arbeiten abgesandt habe. Die Platte nach Correggio wünscht er an Toschi zu verkaufen, um als Titelkupfer für ein Meßbuch benutzt zu werden.

5.— Ein Schreiben des Blumenmalers Joh. Friedr. Ziegenbein, Berlin d. 26. Sept. worin derselbe um freien Unterricht bittet, welches unterm 4 October der Akademie zur Begutachtung mitgetheilt wird. Derselbe ist vorbestellt zur vorgängigen Prüfung.

6.— Schreiben des Lehrers Barthel v. 1t. Octob. zu Frankenstein, welches einstweilen beantwortet ist.

7.— Prof. Niedlich theilt ein vom F. Schoppe, Mitgl. d. Ak. vom 2 Octob an ihn gerichtetes Schreiben mit, wegen eines mit einem Portrait an ihn geschehenen Anordnung des Placirens. Gehört zu den Ausstellungs Acten.

8.— Unterm 27 Sept. sind mit einem Schreiben des Direktors Schadow 12 Exemplare des Werkes „Lehre von den Knochen und Muskeln" an das hohe Ministerium gesandt worden.

9 Eingegangen sind:
Drei Zeichnungen von Hopfgarten aus Rom, ohne Brief, (ein Kopf u. zwei Gewandfiguren).
Ferner:
Pugin Paris et ses environs. Cahier 33–36.

G. Schadow Direktor

Erſte Beilage zu den Berl. Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen.

№ 248. Montag, den 25. Oktober 1830.

Verzeichniß

der Vorleſungen und praktiſchen Uebungen bei der Königlichen Akademie der Künſte in dem Winterhalbenjahre vom Okt. 1830 bis Ende März 1831.

A. **Fächer der bildenden Künſte.** 1) Zeichnen und Modelliren, nach dem lebenden Modell, und Gewandzeichnen, geleitet von den Mitgliedern des akademiſchen Senats; 2) Zeichnen nach Gypsabgüſſen, vom Prof. **Niedlich**; 3) Malen und Zeichnen nach Gemälden, vom Prof. **Kretſchmar**; 4) Unterricht in der Compoſition und Gewandung, ertheilt vom Prof. **Begas**; 5) die Vorbereitungs- und Prüfungsklaſſe, mit Uebungen im Zeichnen nach regelmäßigen mathematiſchen Körpern u. nach Gypsabgüſſen, ſteht unter Leitung des Profeſſors **Döbling**; 6) Myologie der Thiere und des menſchlichen Körpers, gelehrt vom Profeſſor Dr. **d'Alton**; 7) Landſchaftszeichnen vom Profeſſor **Lütke**; 8) Zeichnen der Thiere, beſonders der Pferde, vom Profeſſor **Bürde**; 9) Kupferſtechen, vom Prof. **Buchhorn**; 10) Holz- und Formſchneiden, vom Profeſſor **Gubitz**; 11) Schrift- und Chartenſtechen, vom Profeſſor **Mare**; 12) Griechiſche und Römiſche Mythologie in Bezug auf die Kunſtwerke des Alterthums, vom Profeſſor Dr. **Levezow**; 13) Metall-Ciſeliren, vom akademiſchen Lehrer **Coue**.

B. **Baufächer.** 14) Die Lehre von den Gebäuden, alter und neuer Zeit, verbunden mit den Uebungen im Projektiren, wird vorgetragen vom Profeſſor **Rabe**; 15) die Projectionen, die Lehre der Säulen-Ordnungen nach Vitruv, nebſt ihren Conſtructionen im Zeichnen und mittelſt geometriſcher Schatten-Conſtruction vom Profeſſor **Hummel**; 16) Perſpective und Optik von **Demſelben**; 17) Zeichnen des menſchlichen Körpers nach einem eignen Kanon, gelehrt von dem Director Dr. **Schadow**; 18) Zeichnen der Zierrathen nach Vorbildern und Gypsabgüſſen, vom Prof. **Niedlich**.

C. **Muſik.** 19) Höhere muſikaliſche Compoſition, gelehrt vom Profeſſor Dr. **Zelter**; 20) Unterricht im Geſang von **Demſelben**.

D. **Bei der mit der Akademie verbundenen Zeichnenſchule wird gelehrt**; 21) freies Handzeichnen in vier Abtheilungen, unter Leitung der Profeſſoren **Hampe**, **Collmann**, **Berger** und dem Mitgliede der Akademie, Lehrer **Herbig**.

E. **Bei der mit der Akademie verbundenen Kunſt- und Gewerkſchule wird gelehrt**: 22) freies Handzeichnen von den Profeſſoren **Döbling**, **Collmann**, **Berger** und dem Mitgliede der Akademie, Lehrer **Herbig**; 23) Modelliren nach Gypsmodellen, vom Prof. Ludwig **Wichmann**; 24) geometriſches und architektoniſches Reißen, von den Profeſſoren **Meinecke** und **Zielcke**.

Der Unterricht nimmt den 3. Nov. ſeinen Anfang.

Für die Unterrichts-Gegenſtände Nr. 1 bis 18 (mit Ausſchluß von Nr. 5) hat man ſich zu melden, bei dem Director **Schadow**, jeden Mittwoch, (vom 3. November ab) von 12½ bis 2 Uhr im Akademie-Gebäude; für Nr. 19 und 20 bei dem Profeſſor **Zelter** in dem Gebäude der Sing-Akademie; für Nr. 5 und 21 bei dem Profeſſor **Hampe** vom 3. November ab, jeden Mittwoch von 12½ bis 2 Uhr im Akademie-Gebäude, für Nr. 22 bis 24 bei **Demſelben**, Sonntags früh von 10 bis 12 Uhr ebendaſelbſt.

(gez.) **Schadow**, Director.

Mit Bezug auf unſere Bekanntmachung vom 31. Juli d. J. bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Unterricht in dem hieſigen Seminar für Stadtſchulen mit dem 3. Januar k. J. ſeinen Anfang nehmen, und die Aufnahmeprüfung am 23. und 24. November d. J. ſtatt finden wird. Diejenigen jungen Männer, welche ſich bereits zur Aufnahme gemeldet haben, werden zu dieſer Prüfung noch beſonders vorgeladen werden; auf Meldungen, welche nach dem 15. November eingehen, kann bei der diesmaligen Aufnahme keine Rückſicht genommen werden. Berlin, den 18. Oktober 1830.

Königl. Schul-Collegium der Provinz Brandenburg.

Bekanntmachung.

Wer in oder außerhalb Berlin an wichtigeren Krankheiten leidet, zu deren Beſeitigung chirurgiſche oder augenärztliche Hülfsleiſtung die weſentlichſte iſt, und unentgeldlicher Behandlung bedarf, der kann ſich vom 1. Novbr. c. ab, mit welchem der kliniſche Curſus für Chirurgie und Augenheilkunde im nächſten Winterhalbenjahre beginnt, täglich von 1 bis 2 Uhr Mittags, Ziegelſtraße Nr. 5. melden. In dringenden Fällen wird die Anmeldung zu jeder Zeit von dem Arzte des Inſtituts, Herrn Dr. **Angelſtein**, der in der Anſtalt wohnt, angenommen. Zugleich dient zur öffentlichen Kenntniß, daß mehrere Zimmer für ſolche Kranke eingerichtet ſind, die, wenn gleich bemittelt, doch im Kreiſe ihrer Familie die vollſtändige Abwartung nicht zu hoffen haben, die ihnen in ſchwierigen Fällen nur durch beſtändige ärztliche Aufſicht und durch die Hülfsmittel gereicht werden kann, welche öffentlichen Anſtalten zu Gebote ſtehen. Ueber die Bedingungen, unter welchen die letzteren aufgenommen werden, giebt der Inſpector der Anſtalt, Herr **Rabb**, die erforderliche Auskunft. Berlin, den 15. Oktober 1830.

Direction des Königl. kliniſchen Inſtituts für Chirurgie und Augenheilkunde. Geh.-Rath Dr. **von Gräfe**.

Leipzig, vom 20. Oktober.

Der heutige Tag wurde zu einem der freudevollſten für unſere Stadt. Se. k. H. der allverehrte Prinz Mitregent, Friedrich Auguſt, hatte beſchloſſen, die Stadt Leipzig zu beſuchen. Als die Kunde davon heute hier anlangte, theilte ſich ſogleich die freudigſte Bewegung der geſammten Einwohnerſchaft mit. Mit dem regſten Eifer bereitete man den feſtlichen Empfang deſſelben, ſo weit es die Kürze der Zeit geſtattete, vor. Nach 8 Uhr Abends traf Se. k. H. ein, und wurde, unter dem Geläute aller Glocken, ſo wie unter Fackelbegleitung, von den Schützengilden, Communalgarden und Studirenden mit kriegeriſcher Muſik und dem lebhafteſten Jubelrufe empfangen, in den die zahlreich verſammelte Menge einſtimmte, und, von Enthuſiasmus beſeelt, ſpannten Bürger die Pferde aus, um den geliebten Fürſten durch die erleuchteten Straßen bis vor ſeine Wohnung, im Hotel de Saxe, zu ziehen. Hier verſammelten ſich die Bürger und Einwohner in noch größerer Anzahl unter fortwährendem Vivatrufen. Se. k. H. erſchien wiederholt am Fenſter, und dankte auf das Huldvollſte ſeinen lieben Leipzigern, worauf ſich der Jubel in's Unendliche vermehrte.

Von der Niederelbe, den 19. October.

Die Verordnungen Sr. D. des Herzogs Wilhelm von Braunſchweig enthalten die Eingangsformel: „Von Gottes Gnaden, Wir Wilhelm, Herzog zu Braunſchweig-Oels ꝛc. Bei Unſerer dermaligen Regierung des Herzogthums Braunſchweig, fügen hiermit zu wiſſen ꝛc." — Se. D. gewinnt von Tage zu Tage mehr die allgemeine Liebe und Verehrung des ganzen Landes: er iſt unermüdet thätig, und ſeine wohlwollende Geſinnung erweiſt ſich allenthalben. Daß es nicht an Zudringlichen aller Art fehlt, welche eine ſolche Geſinnung zu ihrem Vortheil zu mißbrauchen trachten, iſt natürlich, und man darf ſich daher nicht wundern, wenn das Schloß Richmond (die dermalige Reſidenz des Herzogs) vom frühen Morgen an von Supplikanten gleichſam belagert iſt, unter denen ſich, neben manchen Verdienten und Bedürftigen, leider auch gar Manche befinden, hinſichtlich deren nur zu wünſchen übrig bleibt, daß der verehrte Fürſt nicht in den Fall komme, vielleicht nur allzubald ſeine gütige Gewährung der unabläſſigen Bitten der Solizitanten bereuen zu müſſen. — Der mit einer beſondern Miſſion nach London beauftragte Oberſt v. Buttlar iſt bereits wieder in Braunſchweig eingetroffen. Der Herzog Karl ſoll ihm in England erwiedert haben, er kenne nur zu gut die Urſachen des Aufſtandes und ſchreibe den Schloßbrand einzig und allein dem Unfuge eines ausgelaſſenen Pöbels zu. Inzwiſchen habe er Alles verziehen und werde nächſtens in ſeine Staaten zurückkehren, wo man das Blankenburger Schloß für ihn in Bereitſchaft ſetzen ſolle. — Der Adjutant des Herzogs Karl, Hr. v. Sommer, iſt, wie es heißt, in Aufträgen Sr. D., aus England in Braunſchweig eingetroffen. Dem Vernehmen nach ſoll Hr. v. S. befehligt ſeyn, von der Landſchaft nicht weniger als 600,000 Thlr. als Entſchädigung für das abgebrannte Schloß zu fordern und ſich alsbald auszahlen zu laſſen, was indeß wohl eben ſo wenig erfolgen dürfte, als die von dem Herzog Karl ſchon früher von England aus angeordnete Gehalts-Erhöhung für den Staatsrath Boſſe und einige andere Günſtlinge, die bekanntlich gleich nach der Abreiſe des Herzogs ebenfalls das Land verlaſſen haben. Am 18. Abends wurden die Papiere des Hrn. v. S. unterſucht und derſelbe hierauf verhaftet: der Grund davon iſt noch unbekannt.

Man ſchreibt aus der braunſchweig. Enklave Calvörde vom 18. Oktober:

„Wenn es der Erwähnung werth iſt, daß wir, in unſerm abgeriſſenen Landestheilchen, die wir den Druck der letztvergangenen Zeiten doppelt ſchwer empfunden haben, den ſo heilbringenden Wechſel derſelben mit tiefgefühltem, aber nicht minder friedlichem und anſtändigem Jubel gefeiert haben, ſo darf auch die Art, wie dies geſchehen, nicht ganz unbekannt bleiben. Da auf den geſtrigen Sonntag von der Landesregierung die Feier der Leipziger Völkerſchlacht angeordnet war, ſo entſprach es dem Zwecke ſehr gut, daß bei dieſer Gelegenheit die ſo lebhaft und allgemein empfundene Freude über die von unſerem innig verehrten Herzoge Wilhelm von Braunſchweig-Oels vorläufig übernommene Landesregierung auch öffentlich an den Tag gelegt wurde. Dies geſchah ſchon am Sonnabend Abend durch eine allgemeine Fenſtererleuchtung mit vielen, zum Theil recht ſinnigen, transparenten Gemälden und Inſchriften, wobei nur zu wünſchen iſt, daß einzelne etwas derbe Anſpielungen auf die kaum überſtandenen unglücklichen Verhältniſſe aus zarter Rückſicht unterblieben wären. Um 8 Uhr Abends wurde durch Glockengeläute die Menge auf unſerem geräumigen Markte verſammelt und darauf durch unſern würdigen Juſtizamtmann Klemmen, deſſen ſtets beobachteter Humanität und menſchenfreundlichem Verhalten es großentheils zuzuſchreiben iſt, daß hier Ruhe und Geſetzlichkeit auch nicht einen Augenblick unterbrochen wurden, eine gehaltvolle, zeitgemäße Rede gehalten, welche mit einem Sr. Durchl. dem Herzog Wilhelm und darauf den um unſer Wohl ſo höchſt verdienten Mitgliedern der Landſchaft feierlich und einſtimmig dargebrachten Lebehoch endigte.

Der Kaiſer von Rußland hat den Hinterbliebenen der vier Fiſcher in Halland, welche, indem ſie die Mannſchaft der geſtrandeten Fregatte Smirnoi zu retten bemüht waren, umkamen, 1200 Thlr. Bco. geſchenkt. — Die Herren Berzelius und Wikſtröm ſind aus Hamburg wieder in Stockholm angekommen.

Aus den Maingegenden, vom 19. Oktober.

Am 13. Oktbr. ging das ſchöne, für die preuß.-rheiniſche Dampfſchiffs-Geſellſchaft, zu Ruhrort durch die Werkſtätte der guten Hoffnungs-Hütte erbaute Dampfſchiff, nach einer ganz befriedigenden Probereiſe, zu Düſſeldorf vor Anker. Am 14. Morgens beſtiegen daſſelbe Se. k. H. der Prinz Friedrich von Preußen, der Regierungs-Chef-Präſident von Peſtel und mehrere andere hohe Perſonen, welche einer kurzen Probefahrt ſtromauf- und abwärts beiwohnten, und dem vortrefflichen Gange des Schiffes ſowohl, als der äußerſt reichen und eleganten Bauart und herrlichen innern Einrichtung ihren vollen Beifall zollten. Das Schiff fuhr alsdann Abends um 5 Uhr wieder zurück nach Ruhrort, wo die letzte Hand zur gänzlichen Vollendung an daſſelbe gelegt werden ſoll, um binnen 8 bis 10 Tagen an ſeine Beſtimmung auf den Mittelrhein abgehen zu können. Es verdient bemerkt zu werden, daß an dieſes erſte in Rhein-Preußen erbaute Dampfſchiff nur Erzeugniſſe der vaterländiſchen Induſtrie verwendet worden ſind, und man kann hierbei erkennen, wie reich das Vaterland an ſolchen Mitteln iſt, wenn es an dem guten Willen nicht fehlt, ſie aufzuſuchen und zu brauchen.

Am 17. waren ſämmtliche Mitglieder der landſtändiſchen Verſammlung zu Kaſſel zur kurfürſtl. Tafel gezogen worden, welche im Schloſſe Bellevue ſtatthatte. — Am 15. Abends wurde zu Hanau ein neuer Verſuch zur Ruheſtörung durch einen Angriff auf das Haus des Papierhändlers gemacht, welches ſchon am 10. der Gegenſtand tumultuariſcher Bewegungen war. Die Entſchloſſenheit und Schnelligkeit der Militär- und Bürgerwachen vereitelte jedoch die Vollbringung des Frevels, der ſich auf einige Beſchädigung an Fenſtern und Thüren beſchränkte.

Man meldet aus Darmſtadt vom 15. Okt. Die Unruhen in Oberheſſen, deren Bedeutung und Umfang das Gerücht vielfach vergrößert hatte, ſind jetzt völlig geſtillt. Die Stärke der, faſt durchaus nur mit Knütteln, Heugabeln ꝛc. ꝛc. bewaffneten Rebellenhaufen ſtieg nirgends über 1000 bis 1500 Mann. Uebrigens waren die Meuterer nicht einmal im Stande, dem ernſtlichen Widerſtande der kleineren Gemeinden die Spitze zu bieten, ſelbſt ehe noch Truppen zur Unterſtützung der rechtlichen Bewohner der Provinz Oberheſſen verwendet werden konnten.

Bei der in Darmſtadt freiwillig zuſammengetretenen Stadtgarde befinden ſich 950 aus dem Bürgerſtande und 636 Beamten. Bei der Wahl des Ausſchuſſes zur Entwerfung der Statuten wurde der Landtags-Abgeordne E. E. Hoffmann mit 920 Stimmen unter 1140 gewählt. Alle 14 übrige Ausſchußmitglieder erwarben höchſtens 673 Stimmen.

Für die Verproviantirung der Feſtung Mainz iſt zwiſchen dem dortigen Militärgouvernement und Mainzer Kaufleuten ein Lieferungskontrakt im Betrage von 700,000 Gulden abgeſchloſſen worden. Die zu liefernden Artikel beſtehen hauptſächlich in Getreide, auch in einer Partie Brennholz. Dieſe beiden zum Lebensunterhalte ſo nothwendigen Artikel ſind in Mainz, ſeitdem die erwähnte Lieferung zur Sprache gebracht wurde, bedeutend im Preiſe geſtiegen, während auf andern Hauptmärkten keine Preiserhöhung ſtatt fand, oder in Bezug auf einige Getreideſorten nur unbedeutend war.

Privatbriefe aus Karlsruhe ſprechen von einer bevorſtehenden Vermählung der Prinzeſſin Louiſe, Tochter des verewigten Großherzogs Karl, mit dem Prinzen Guſtav von Waſa.

Am 15. Oktober, gerade am Namenstage J. Maj. der Königin von Baiern, kamen JJ. MM. der König und die Königin von Baiern auf ihrer Reiſe nach Regensburg durch Freyſing. Intereſſant war hier beſonders der Beſuch, welchen das Blinden-Inſtitut von JJ. MM. empfing. Einer der Zöglinge überreichte dem Könige eine auf das Schönſte geſchriebene Rede. Es wurden kleine Proben im Leſen, Schreiben, Rechnen, im Kennen und Unterſcheiden verſchiedener Münzen und Sämereien, in der Muſik und in Handarbeiten gegeben, wobei Se. Maj. ſelbſt die Finger des kleinſten Zöglings zickzackförmig auf Worte legte, um ſich von den Augen der Fingerſpitzen zu überzeugen; Se. Maj. gab auch eine Rechnung auf, legte Münzen und Säme-

Berlin d. 8t. October 1830

Die Akademie der Künste bittet um den Ankauf einiger Werke für die Bibliothek.

Einem hohen Ministerium erlaubt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst die Bitte vorzutragen, daß hochdasselbe den Ankauf folgender drei Werke:

John Flaxman lectures on Sculpture (with plates) London 1829 (17 Rt. 10 Sgr.)

Hirts Bilderbuch für Mythologie etc (8 Rt.) und Millin's mythologische Gallerie (Deutsch) (10 Rt.) für die Bibliothek der Akademie gnädigst genehmigen möge.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow Direktor

EH Toelken
Sekretar

Berlin d. 12 Octob 1830

Königliche Akademie der Künste übersendet das Lections-Verzeichniß der im Winterhalbenjahr 18 30/31 zu haltenden Lehrvorträge

Man hat beigehende Uebersicht Unterricht der Königl. Kun. Akademie zu benutzen erwogen, es ist jedoch durch eine wirksame Aufforderung zu bewerkstelligen gesucht.

G. Schadow.

Einem hohen Ministerium überreicht unterzeichnete Akademie gehorsamst das Schema des Lections-Verzeichnisses der in dem Winterhalbenjahr 18 30/31 zu haltenden Lehrvorträge, und bittet, dasselbe durch die öffentlichen Blätter geneigtest bekannt machen zu wollen.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow Direktor

CF Hampe
Sekretar

Berlin d. 12. Octob 1830.

Einem hohen Ministerium übersendet unterzeichnete Akademie, vorschriftmäßig die sieben Original-Protokolle des verflossenen Vierteljahres.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow. Direktor

CF Hampe
Sekretar.

Berlin d. 12. Octob 1830

Die Akademie bittet um Ausfertigung der Medaillen für die Mitglieder des Senats welche im Sommerhalbenjahr 1830 den Akt gestellt haben.

Direktor	Schadow.	4. Med.
Prof.	Niedlich.	2. —
—	Buchhorn.	2. —
—	Rauch. —	2. —
—	Tieck —	2. —
—	Hampe —	2 —
—	Dähling —	2. —
—	Kretschmar	2 —
	Summa —	18 Medaillen

Einem hohen Ministerium erlaubt sich die unterzeichnete Akademie um geneigte Ausfertigung von 18 Medaillen zu bitten, für diejenigen Mitglieder des Senats, welche im Sommerhalbenjahr 1830 den Akt gestellt haben.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow Direktor

CF Hampe
Sekretar

Hochgeborner Herr Graf
Hochzuverehrender Herr General-Intendant.

Ew. Hochgeboren beehrt sich die unterzeichnete Königl. Akademie der Künste das angebogene Diplom als Ihrem Ehrenmitgliede gehorsamst zu überreichen, indem sie bei dieser Gelegenheit die herzliche Versicherung wiederholt, wie hoch die Akademie sich geschmeichelt fühlt, einen so ausgezeichneten Kenner und Beförderer der Künste, der in mehreren Gattungen sich durch eigene Leistungen bewährt hat, zu den ihrigen zählen zu dürfen.

Zugleich dankt die Akademie Ew. Hochgeboren für die ertheilte gütige Zustimmung, die Sepia-Zeichnung von Pierre-Pertuis und das andere Blatt: [illegible] Zug, welche die Akademie als werthvolles Geschenk von Ihrer Hand besitzt, der diesjährigen Kunstausstellung beifügen zu dürfen, und bereits geschehen ist.

Genehmigen Ew. Hochgeboren die Versicherung unserer vollkommensten Verehrung und Ergebenheit.

Berlin den 12t October 1830

Die Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor E. H. Toelken
Sekretar

An
des Königlichen Kammerherrn
General-Intendanten d. K. Museen
Herrn Grafen von Brühl
Ehrenmitglied d. K. Akad. d. Künste
etc etc etc Hochgeboren.

Ew. Wohlgeboren

beehrt sich die unterzeichnete Akademie der Künste anzuzeigen, daß Ein hohes K. Ministerium zwar den Ankauf des Werkes: La Grece p. le bar. v Stackelberg genehmigt hat, allein mit dem Bemerken, daß der von Ihnen gestellte Preis von 5 rh für das Heft zu hoch sey, indem andere Buchhandlungen den Fr. nur mit 8 Sgr., alle Spesen mit eingerechnet, ansetzen, so daß das Heft à 15 francs nur 4 rh kosten würde. Ew. Wohlgeboren erhalten hierauf die gefälligst übersandten 6 Hefte jenes Werkes anbei ergebenst zurück.

Berlin den 20 October 1830.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow
Direktor
E. H. Toelken

den 25t Octob. zurückgesendet
Hampe

An den Buchhändler
Herrn Reimer
Wohlgeboren
hier.

Berlin den 23. Octobr. 1830
Die Akademie der Künste übersendet ein Schreiben des General-Intendanten der Königl. Museen, Herrn Graf Brühl.

Einem hohen Ministerium beeilt sich die unterzeichnete Akademie, in Gemäßheit der gnädigen Vorschrift des Rescripts vom 13t dieses, das angebogene Schreiben des General-Intendanten der Königlichen Museen Herrn Grafen Brühl d. d. Pyrmont d. 14 Septbr. gehorsamst zu übersenden. Da Ein hohes Ministerium sich mit dem Inhalt des von der Akademie unterm 31t August an den General-Intendanten der Museen gerichteten Schreibens hochgeneigtest einverstanden erklärt: so wiederholt sie hier nur die erneuerte Versicherung, daß die Akademie bei dieser Verhandlung nur das Gedeihen der Kunst, vermittelst der Sicherung eines zweckmäßigen Studiums derselben, sich zum Augenmerk gestellt hatte. Vertrauensvoll erwartet daher von Einem hohen Ministerium die Akademie die Feststellung des Verhältnisses der Akademie der Künste zu der General-Intendantur der Königlichen Museen in Beziehung auf den einen Punkt, wo eine Collision möglich werden könnte, nämlich in der Benutzung der Kunstwerke der Königlichen Sammlungen als Lehrmittel für Ungeübte und Dilettanten.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor
E. H. Toelken
Sekretar

An
die Königliche Akademie der bildenden Künste zu Berlin

Einer geehrten Akademie der bild. Künste erwiedere ich hierdurch auf das gefällige Schreiben vom 31t v. Monats ganz ergebenst, daß ich ganz deren Ansicht in Bezug auf das allzu viele Copiren ungeübter Künstler und Dilettanten in den Königlichen Museen theile, u. daher als allgemeinen Grundsatz wohl damit einverstanden bin, nur denjenigen jungen Künstlern u. Dilettanten das Copiren in den Gallerien des Museums zu gestatten, welche einen Schein der Reife von der Königl. Akademie der Künste produciren. Dieß, wie schon gesagt, als allgemeinen Grundsatz gelten zu lassen, bin ich durchaus sehr bereitwillig, jedoch hoffe ich, daß eine geehrte Akademie der Künste in sofern mit mir einverstanden seyn wird, daß da die General-Intendantur der Königl. Museen

eine ganz für sich bestehende Kunstbehörde ist, dieser auch vorzüglich obliegt und obliegen muß, schon von ihrer Seite allem Mißbrauch des unerlaubten Copirens zu steuern, ohne deshalb die Mitwirkung einer fremden Behörde brauchen zu müssen.
Es ist mir allerdings bekannt, daß in den Gallerien der Königlichen Schlösser niemand ohne Attestat der Königlichen Akademie oder wenigstens eines der Herren Professoren copiren darf; dieses Gesetz dürfte aber wohl nicht unbedingt auf das Königl. Museum anzuwenden sein, indem das [illegible] nicht als eine Kunst-Behörde angesehen werden kann, was doch hier bei dem Königlichen Museum der Fall ist.

Indem ich daher mit großer Bereitwilligkeit das gütige Anerbieten einer geehrten Akademie der Künste annehme, mir und den mir untergebenen Officianten durch ihre gütige Mitwirkung die Controlle der copirenden Künstler oder Dilettanten zu erleichtern, muß ich mir doch vorbehalten, in besondern Fällen die Erlaubniß zum Copiren in dem Königl. Museum zu ertheilen oder ertheilen zu lassen, wenn auch die betreffenden Individuen keinen besondern Erlaubnißschein von Seiten der Akademie zu produciren hätten. —

Wenn übrigens eine geehrte Akademie sich die Mühe geben will, die schwachen Producte meiner Kunstarbeit in die diesjährige Ausstellung mit aufzunehmen, so kann ich mich dadurch nur höchlichst geschmeichelt und geehrt fühlen.

Mit ausgezeichneter Hochachtung
Graf Brühl.

Pyrmont d. 14 September
1830

Gegenwärtig:
Direktor Schadow
Prof. Niedlich.
Hummel
Tieck
Kretschmar
Rauch
Wach
Buchhorn
Rabe
Hampe
Toelken
Begas.

Senatssitzung am 23 Octob 1830

Es wurde beschlossen, daß die Ausstellung am 8ten Nov. geschlossen werden solle.

Verlesen wurde hiernächst das Protokoll der Sitzung am 9ten Mts.

Darauf legte der Direktor vor:

1.— Ein Rescript vom 13. Octob, worin die Akademie angewiesen wird mit der General-Intendantur des Königl. Museums [illegible] zu correspondiren und auf das Schreiben des Herrn Grafen vom 14. Sept. sich derselben um darüber zu verfügen einzufinden. Die darauf zu erlassende Antwort wurde verlesen u. gebilligt.

2.— Desgl. vom 8. Octob. Genehmigung des Ankaufs von La Grèce vues pittoresques par Stackelberg; welches jedoch durch die Buchhandlung Duncker & Humblot zu beziehen sey.

3.— desgl. 8 Octob, womit 9 Hefte chinesischer Malereien als Geschenk Sr. Maj. der Akademie von dem hohen Ministerium übersandt wurden.

4.— Desgl. vom 18 Octob, Genehmigung des Lectionen-Verzeichnisses für das bevorstehende Winterhalbjahr.

5.— Genehmigung vermittelst Rescripts vom 18. Octob des Ankaufs von
— John Flaxman's lectures on sculpture London 1829.
— Hirts ~~bilder~~ Bilderbuch für Mythologie
— Millins mythologische Gallerie (Deutsch)

6.— Ein Schreiben des Geh. Ober-Finanz-Raths Rother vom 13 Octob an den Prof. Buchhorn, woraus hervorgeht, daß das Zeugniß, welches die Akademie dem Eleven der Kupferstecher-Schule Eduard Mandel, nicht bewirkt hat, daß S. Maj. demselben die gewünschte Unterstützung zu gewähren geruht haben. Nur ein Gnadengeschenk von 20 rth hat derselbe erhalten. Leider hat derselbe [illegible] sich schon entschlossen, statt der Kupferstecherei, sich mit der Lithographie zu beschäftigen.

7.— Bericht des Professor Kretschmar über die Studien der Schüler der Maler-Klasse, im Sommer 1830, welche im Akademie-Gebäude theils nach einigen Original-Gemälden, theils nach Gypsen, insbesondere aber nach dem lebenden Modell gemalt worden sind. Theil genommen haben 11 Schüler. — Angetragen ist demgemäß auf die gewöhnliche Remuneration von 100 rth für Prof Kretschmar.

8.— Prof Rauch übersendet unterm 19ten dieses ein Schreiben des Direktors P. Toschi aus Parma vom 5 Octob an Rauch, worin derselbe seine sehr dringende Verwendung einlegt, daß dem Eleven Eichens die Zeit des Aufenthalts in Parma verlängert werden möge, indem er demselben die größten Lobsprüche gemacht. Es wurde beschlossen, daß bevor dieses Gesuch dem Ministerio mitgetheilt werde, nach die Ankunft der Kupferplatte abgewartet werden müsse, weil sonst die Akademie noch keine Arbeit des Grabstichels von ihm in Händen hat. Professor Rauch wird hiernach in diesem Sinne Toschi antworten.

9. – die Wittwe Hildmann hat mündlich eine Anzahl Schreiben und Zeugnisse zu Gunsten ihres Sohnes eingereicht, Carl Hildmann, Stubenmaler, um demselben eine Unterstützung auf 6 Monate zu bewilligen, damit er seine Studien noch während der Zeit fortsetzen könne. Da vorauszusehen ist, daß ein solcher Versuch ohne Erfolg sein würde, so sind jene Dokumente der Mutter zurückgegeben.

10. – Eingegangen ist von dem hohen Ministerium:
Lionardo da Vinci trattato della pittura, tratto da un codice della bibliotheca Vaticana, Roma 1817. dazu gehört ein Heft:
Disegni che illustrano l'opera del trattato di L. da Vinci.
Umrisse zu Dante's Paradies von Peter von Cornelius mit Text von Doellinger

11. – Prof. Buchhorn theilte ein Schreiben von Lüderitz aus Paris vom 29 Sept. mit, worin derselbe interessante Nachrichten über seine Arbeiten und die Kunstbestrebungen seines Faches in Paris mittheilt.

12. – Wegen der architektonischen Preisbewerbung soll gleich nach der Ausstellung eine besondere Conferenz gehalten werden.

13. – Der Direktor Schadow schenkte der Akademie einen Abdruck einer Lithographie von Siegfried Bendixen nach einer Madonna von Pietro Perugino.

14 Ferner schenkte der Direktor auch den Gypsabguß der von ihm diesen Sommer modellirten Gruppe von zwei Figuren, worüber Thora den Betrag für die Formung liquidiren wird.

G. Schadow direktor

E. H. Toelken
Sekretar.

Berlin d. 1. November 1830.
Die Akademie der Künste bezeugt ihren Dank für die übersandten Chinesischen Malereien.

Einem hohen Ministerium bezeugt die gehorsamst unterzeichnete Akademie ihren lebhaften Dank für die gnädige Aufmerksamkeit, womit Hochdasselbe bei Vertheilung der von Sr Königlichen Majestät allergnä-

digst für Königliche Anstalten bestimmten Chinesischen Gemälde, auch für die Akademie der Künste eine so interessante Auswahl getroffen und derselben mittelst hohen Rescripts vom 8ten v. Mon. übersandt hat. Diese neun Rollen liefern merkwürdige Proben der Chinesischen Malerei, wenigstens wie dieselbe jetzt in Canton geübt wird, wo sich einiger europäische Einfluß wohl vermuthen läßt. Die Akademie wagt es, die Bitte hinzuzufügen; daß Ein hohes Ministerium Sr. Majestät dem Könige für dieses gnädige Geschenk den unterthänigsten Dank der Akademie darzubringen geruhen möge.

Die Königliche Akademie der Künste

G. Schadow direktor

E. H. Toelken
Sekretar

Berlin d. 3ten November 1830.
Die Akademie der Künste berichtet über die Thätigkeit der Klasse der Malerei im abgelaufenen Semester und bittet um die gewöhnliche Remuneration für den Professor Kretschmar.

Einem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst zu berichten, daß an den Uebungen im Malen unter Leitung des Professors Kretschmar und Assistenz des Malers Lengerich während des abgelaufenen Sommersemesters als Schüler Theil genommen haben. Wegen der nöthig gewordenen Bilder-Arrangements im Königl. Schlosse und der noch nicht erfolgten Eröffnung des Museums wurden dieselben im Akademie-Gebäude theils nach Gypsabgüssen und den wenig vorhandenen ~~Abg~~ Original-Gemälden, hauptsächlich aber im Malen nach dem lebenden Modelle geübt.

Die Akademie bittet demgemäß ganz gehorsamst, daß Ein hohes Ministerium dem Professor Kretschmar die gewöhnliche Remuneration von 100 Thalern gnädigst mögen anweisen lassen.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow direktor

E. H. Toelken
Sekretar d. Ak.

Berlin den 4ten Novbr. 1830.
Die Akademie der Künste übersendet ein Schreiben des Kupferstechers Eichens in Parma

Einem hohen Ministerium übersendet die gehorsamst unterzeichnete Akademie das angebogene Schreiben des als Pensionair auf Reisen befindlichen Kupferstechers Eduard Eichens d. d. Parma den 17. ~~Octob~~ September c., woraus Hochdasselbe geneigtest ersehen wird, daß Eichens eine von ihm be-

begonnene Kupferplatte seinem Lehrer Toschi käuflich zu überlassen wünscht, um dieselbe zum Titelkupfer eines dort herauszugebenden Meßbuches zu benutzen. So schmeichelhaft nun der Akademie, die Anerkennung der Leistungen eines ihrer früheren Eleven, welche in diesem Antrag Toschi's offenbar liegt, erscheinen muß, so hat dieselbe doch geglaubt, die Entscheidung dieser Sache ganz dem Ermessen Eines hohen Ministeriums anheim stellen zu müssen. Für die künstlerische Zukunft von Eichens dürfte eine solche Anwendung einer seiner Arbeiten nur vortheilhaft seyn. Uebrigens ist ingleichen von Toschi selbst ein Schreiben voll Lobsprüche über Eichens Talent und Leistungen eingegangen, welches indeß die Akademie nicht eher Einem hohen Ministerium vorzulegen sich getraut, als bis sie, außer Zeichnungen, worin derselbe sich längst bewiesen hat, auch Arbeiten des Grabstichels von ihm in Händen hat.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor.
E. H. Toelken
Sekretar

Gegenwärtig:
Der Direktor Schadow
Professor Niedlich.
— Hummel
— Rauch
— Dähling
— Kretschmar
— Buchhorn
— Rabe
— — Hampe
— Toelken
— Wach
— Tieck

Dem Direktor berichtet den 12. Xbr. Ziegenbein hat seinen Unterricht in der dritten Klass. erhalten. Krone Perspective, Landschaft u. Dritte Klass.

Senats Sitzung am 6ten November 1830.

Das Protokoll der Sitzung am 23ten October wurde verlesen. Bei Gelegenheit desselben wurde in Anregung gebracht, daß es zweckmäßig sein würde, darauf, bei passendem Anlaß anzutragen, daß auch für die Kupferstecher etwas von Seiten des Staats geschehen möge, und vielleicht am besten bei dem Museum zur Bekanntmachung der Kunstwerke desselben, sich anbringen ließe.

Darauf legte der Direktor vor:

1.— ein Rescript vom 5ten dieses M., womit die Protokolle des vorigen Quartals zurückgesandt worden.

2.— ein Schreiben eines Stubenmalers J. F. Ziegenbein aus Elbrich d.d. Berlin d. 26 Sept., worin derselbe um freien Unterricht in der Perspective und im freien Handzeichnen nachsucht, und welches unterm 4 October der Akademie zur Begutachtung übersandt wird. Der Ziegenbein soll näher geprüft werden.

3.— Ein ähnliches Gesuch eines Stubenmalers aus Osnabrück J. H. Krone vom 20ten September unterm 20 October der Akademie zur Begutachtung überwiesen.

4.— Ein Schreiben des Grafen Brühl vom 23. Octob., worin derselbe für das übersandte Patent als Ehrenmitglied der Akademie dankt.

5.— Ein Schreiben des Herrn Oberhofmeisters von Schilden Exc. vom 5 Novbr., daß Se. M. zu äußern geruht haben, daß die Ausstellung noch einige Zeit verlängert werde. Der Direktor hat bereits eine Bekanntmachung für die Zeitungen eingesandt, daß die Ausstellung bis zum 14ten dauern, und die Arbeiten den 15 Novbr abgeholt werden sollten.

6.— Ein Schreiben des Geh. Ob. Reg. Raths Uhden vom 6ten wodurch die Akademie angewiesen wird, Abschrift dieses Schreibens der Akademie der Wissenschaften mitzutheilen.

7.— Ein Schreiben des H. Grafen v. Redern vom 4 Novbr., worin derselbe bittet, daß dem Maler Stürmer die Erlaubniß gegeben werden möge, einige Bilder der Ausstellung zu copiren. Der H. Graf ist bereits dahin beschieden, daß die Akademie nicht befugt sei, ohne Einwilligung der Künstler oder Eigenthümer, eine solche Vollmacht an Stürmer zu ertheilen.

8.— Ein Schreiben des Kupferstechers bei der Plankammer in Dresden F. Reyker vom 16ten Octob., worin derselbe den Wunsch ~~äußert~~ durchblicken läßt, Mitglied der Akademie zu werden, weil er bei der Dresdner Akademie bald zu seyn, Hoffnung habe.

9.— Gutachten des Außerordentlichen Mitgliedes der Akad. Julius über die Karte der Sächsischen Schweiz jenes Reiker, vom 30 Octob. worin Julius insbesondere die ungenügende Schrift und noch einige Dinge tadelt indeß den Fleiß lobet.

10.— Darauf wurde beschlossen, das obige Gutachten im Auszuge dem Reyker mitzutheilen und die silberne Medaille mit dem Kranz und mit eingestochenem Namen ihm verliehen werden solle.

11.— Ein Ausschreiben des Königlichen Kammergerichts unterzeichnet von Trützschler vom 21 Octob. vermittelst welches der Akademie aufgegeben wird, die beiden Bilder von Nerenz No. 454 u. 455 des Ausstellungs-Verzeichnisses, nicht dem Eigenthümer auszuliefern, indem dieselben wegen einer Schuldforderung des Buchbinders Bredow mit Arrest belegt seyen. Das Erkenntniß des hiesigen Stadtgerichts vom 9. Octob lag bei; und enthielt zugleich die der Akademie zu insinuirende Verwarnung, daß sie im Nichtbeachtungsfalle die Schuld von 15 rthl 17 sgr 6 pf selbst zu entrichten habe.

12.— Nachträglich wurde noch ein Schreiben des Stuben-Maler-Gesellen L. G. Knopp aus Königsberg gebürtig, d.d. Berlin d. 20 Octob. worin derselbe um freien Unterricht in der Perspective, Landschaftmalen u. s. w. bittet, worüber die Akademie angewiesen wird, (gemeinsames Rescript vom 5. Octob.) gutachtlich zu berichten. Beigelegt hatte der Knopp seinen Lehrbrief als Maler-Geselle von dem Malergewerk in Königsberg vom 20 April 29.

13.— Eingegangen ist:

a.— Musée de peinture et de ~~[illegible]~~ sculpture par Reveil Livraisons 91–96.

b.— 9 Hefte chinesischer Malereien.

c. Lithographische Kopieen der Original-Handzeichnungen aus der Sammlung des Erzherzogs Carl:
- deutsche Schule Heft 8.9.10, 11.12
- italienische Schule, Heft 9.10.11.12.13.

d. Lectures on Sculptures by John Flaxman

e.— Ueber Restauration alter Oelgemälde von Köster 3ter Heft.

14. Wegen der Unordentlichkeiten des Malers Hampel, der früher die Akademie besucht hat, über welche besonders der anliegende Bericht des Prof. Tieck Auskunft giebt, soll dem Ministerio, unter Beifügung des eingegangenen Klageschreibens, Anzeige geschehen.

15. Eickens aus Parma hat einen Abdruck seiner Platte des Christus nach Michel-Angelo Anselmi eingesandt.

G. Schadow Direktor — E. H. Toelken.

Gegenwärtig:
Direktor Schadow
Professor Niedlich.
—— Daehling
—— Kretschmar
—— Buchhorn
—— Begas.
—— Rabe.
—— Hampe.
—— Toelken
—— Hummel
—— Rauch
—— Tieck
—— Wach.

Sitzung des akademischen Senats
am 20 Novbr. 1830.

Verlesen wurde das Protokoll vom 6ten dieses. Alles darin bemerkte ist ausgeführt; ein Schreiben an Reyker in Dresden wurde verlesen und gebilligt.

Darauf legte der Direktor vor:

1.— ein Rescript der Unterrichts-Abtheilung des hohen Ministeriums der geistlichen etc. Angelegenheiten vom 13 Octob., wodurch der Akademie angezeigt wird, daß mit den auf dem Gute Farnstaedt bei Querfurt gebrochenen Steinplatten Versuche

---

zu dem Protokolle vom 6ten November 1830

Hampel Maler.

~~[illegible]~~
Berichtet an ein hohes Ministerium vom Direktor Dr. Schadow und die Professoren: [illegible] eingereicht.
Hampe

Wurde durch das hohe Ministerium unserm Hampel zu seinem Studium in Berlin [illegible] [illegible], um besondere Fortschritte zu zeigen. Nachdem diese Zeit abgelaufen, [illegible] auch [illegible] [illegible] [illegible], suchte er bei dem Senate der Academie [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Unterstützung [illegible], [illegible] Vorwand, daß [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] durch die bekannte Ueberschwemmung seine [illegible] [illegible] [illegible] ihn in der Zeit zu unterstützen.

Jetzt kommen Klagen bei der Acad. an, daß derselbe, [illegible] in Berlin sich aufhält, und [illegible] [illegible] Geld [illegible], [illegible] Bildnisse zu [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] bestellte Bild [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] seine [illegible] [illegible] zu [illegible]. Als Vorwand der [illegible] [illegible] der [illegible] Bildnisse führt er in letzter Zeit an, daß die [illegible] bei der Kunst-Ausstellung ihm so viel Zeit koste.

Die königl. Academie bittet ein hohes Ministerium, wegen der [illegible] [illegible], daß Maler in seine Heimath zurückgeschickt werde.

Ist ein Rescript
erwirkt wegen Ank. des
Steins erfolgt.

zum Steindruck gemacht seyen. Beigefügt waren eine Platte guten Steins, Abschriften dreier Gutachten des Königl. Lithographischen Instituts, des Steindrucker Hindersins, der Lithographischen Anstalt von Sachse, und ein zweites mineralogisches vom Prof Weiss, endlich eine Folge mit dieser Platten gemachter Abdrücke. Diese scheinen zu beweisen, daß der Stein, gegen die Meinung der Berichterstatter, sehr wohl zum Steindruck brauchbar seyn dürfte, wofern derselbe in grösseren Platten ein gleiches Korn hat. Es dürften also mehrere Versuche anzustellen seyn, und mehrere Mitglieder, namentlich Direktor Schadow, Prof. Buchhorn und Begas wünschen selbst solche Versuche zu machen, weshalb um Mittheilung einiger Steinplatten zu bitten ist.

2. — Ein Rescript vom 29 Octob wodurch die Akademie angewiesen wird, für die Gymnasien zu Mühlhausen u. Heiligenstadt Vorlegeblätter zum Unterricht im Zeichnen anfertigen zu lassen, wie sie in der hiesigen 2ten u. 3ten Zeichenklasse gebraucht werden. Prof Niedlich übernahm die Ausführung dieses gnädigen Auftrags.

3 — Ein Rescript vom 8ten Novbr, wodurch auf den Bericht der Akademie vom 23ten Octob angezeigt wird, daß es der General-Intendantur der Museen allerdings frei stehen werde, die Erlaubniß in den Gallerien des Museums zu copiren auch an solche Personen zu ertheilen, welche keine Scheine der Akademie vorzeigen können, indem dabei jeder Mißbrauch verhütet werden wird. Das Verhältniß der General-Intendantur zu der Akademie werde zu seiner Zeit näher bestimmt werden.

4 — Ein Gesuch des Schülers der Akademie J. Arendt Berlin d. 10 Novbr. um eine permanente Unterstützung, welches der Akademie unterm 15 dieses zur Berichterstattung überwiesen wird. Der p Arendt genießt den freien Unterricht auf hohe Empfehlung seit mehreren Jahren, Talent und Fortschritte sind aber so unbedeutend, daß die Akademie unmöglich für ihn sprechen kann.

5. — Eine ähnliche Bittschrift des Schülers Pausebach vom 7. Novb ebenfalls der Akademie unterm 15. Novb zur Berichterstattung überwiesen. Vielleicht wäre der p. Pausebach ein erträglicher Stubenmaler geworden, jetzt

mehr an Pastell=Portraits etc. indeß sey schwerlich zu hoffen, daß derselbe noch etwas leisten werde.

6.— Eine Petition vom F. August Elsasser vom 20 Novb. worin derselbe vorstellt, daß ein Gönner ihn auf 3 Jahre nach Italien senden wolle, die Akademie sich also für ihn verwenden möge, daß er seiner Militairpflicht welche durch einen einjährigen Dienst genug thun dürfe. Es soll versucht werden, Hr du Vignoa dafür zu stimmen, daß er das Gesuch gelten lasse; indem der Akademie nicht unbekannt geblieben ist, daß ein hohes Ministerium schon wiederholt Schritte für ihn gethan hat.

7.— Ein Schreiben des hiesigen Kammergerichts vom 8 Novb. daß der auf die beiden Gemälde des Nerenz gelegte gerichtliche Arrest wiederum aufgehoben sey.

8.— Ein Schreiben Sr. Exc. des Herrn Staatsministers von Humboldt vom 29 Sept., womit derselbe der Akademie einen Gypsabguß der Statue der Hoffnung von Thorwaldsen zum Geschenk macht; wofür Sr. Exc. zu danken ist.

9.— Ein italienisches Schreiben des H. Pietro Anderloni aus Mailand vom 16t. Octob., womit derselbe der Akademie einen Abdruck avant la lettre von seinem Heliodor nach Raphael übersandt. Wofür demselben höflichst zu danken.

10.— Ein Schreiben des Geheimen Ober Finanz-Raths Beuth
October vom 28 ~~Novbr~~ worin derselbe darauf anträgt, daß die Akademie den Hof- und Kunstdrechsler Lebrecht Wilhelm Schultz in Meiningen zum akademischen Künstler ernennen möge. Da jene Ernennung reglementsmäßig nur Inländern zu Theil werden können, so könnte etwa eine Medaille dem Schultz ertheilt und ~~werden~~ dies in den öffentlichen Blättern bekanntgemacht werden. Der Direktor Schadow, an welchen der Brief gerichtet war, will dies dem GOFRath Beuth anzeigen.

11.— Derselbe dankt in einem Schreiben vom 4 Novb. für das übersandte Exemplar des Werkes: [illegible] von den [illegible].

12— Da jetzt ein Abdruck der Platte von Eichens aus Parma eingegangen ist, so soll der Brief an Toschi mit einer Verwendung der Akademie an das hohe Ministerium eingesandt werden, nebst jenem Abdruck.

13. Prof. Buchhorn theilte zugleich einen neueren Brief von Eichens selbst aus Parma mit, worin derselbe Bericht giebt über seine Arbeiten und Kunstansichten.

14— Die nächste Berathung über die Preisbewerbung der Architekten soll in einer außerordentlichen Sitzung am Dienstag d. 23t. um 5 Uhr statt finden.

15.— Es soll bei einem hohen Ministerium darauf angetragen werden, in dem Senatszimmer einen Kachelofen setzen zu lassen, indem die Mitglieder bei jeder Sitzung durch den Dunst und Kohlenrauch belästigt werden.)

und dem Senats einen [illegible] zuzugestehen.

16.— Angetragen ist auf den Ankauf des Werkes:

Gurlt anatomische Abbildungen der Haussäugethiere 12 Lieferungen, Berlin bei Reimer (mit 120 Steindrucken).

und dazu die Erklärung in

Gurlt Handbuch der vergleichenden Anatomie der Haus-Säugethiere 2 Bände Berlin 1821–22.

welches für die anatomische Classe des Prof. d'Alton erforderlich ist.

17.— Prof. Ludw. Wichmann hat das ihm aufgetragene Relief
der Hofmedailleur Jachtmann zu der akademischen Medaille vollendet und eingesandt. Worauf als ~~Hofmedailleur Jachtmann das Modell zur Medaille arbeiten wird.~~

18.— Eingegangen sind:

a. Uebersetzungs-Bibliothek der römischen und griechischen Klassiker
Griechische Dichter, Bändchen 11–13.
—— Prosaiker —— 17–22.
römische Prosaiker —— 37–40.

b. Pierer's encyclopädisches Wörterbuch 14t. Bandes 2t. Abtheilung von Nachricht bis Niemann.

c. Das Thürmer Ansichten von Athen und seinen Denkmälern 2t. u. 3t. Heft.

d. Das von Anderloni nach Raphael gestochene Blatt Heliodor, Abdruck avant la lettre.

e. Von Heinrigs in Cöln das sogenannte Königsblatt, Geschenk an die Akademie.

f. Ein Gypsabguß eines Hautreliefs, Brustbild des Cosmus de Medici, Geschenk des Prof. Rauch.

g. Desgl. Fragment eines Kindes mit einer Urne, in der Glyptothek in München

h. — desgl. zweier Beine, desgleichen das eine von dem Thron des Antinous, das andere Fragment, beide in der Glyptothek zu München; ebenfalls Geschenke des Prof. Rauch.

Und ein Geschenk d. Matthäi
H.

i. Abguß der Statue der Hoffnung von Thorwaldsen die oben erwähnt ist.

k. Recueil, Musée de Peinture Livr. 96 bis — 98.

l. Lanzi Geschichte der Malerei 2ter Band.

G. Schadow Director
E.H. Toelken Secretair.

Die Königliche Akademie der Künste dankt Ew. Wohlgeboren für die geneigte Uebersendung eines Exemplars der von Ihnen gestochenen topographischen Karte der sächsischen Schweiz, nebst dem dazugehörigen Commentar. Sie hat auf der eben beendigten Kunstausstellung den Beifall der Kenner gefunden. Die ausgezeichneten Fortschritte, welche Sie in dem verhältnißmäßig kurzen Zeitraum von drei Jahren gemacht haben, geben einen erfreulichen Beweis Ihres rastlosen Strebens und berechtigen für die Zukunft zu großen Erwartungen. Für ein besonderes Glück ist es für Sie zu achten, daß Sie unter der Leitung eines so meisterhaften Terrainzeichners, wie der Herr Baron von Odeleben, welcher die Theorie des Aufnehmens und die Darstellungsweise der Erhöhungen so trefflich versteht, haben arbeiten können. Gleichwohl steht Ihr Plan neben mehreren, welche zugleich mit ausgestellt waren, in mancher Beziehung noch zurück, namentlich neben der 181 Section der Reimannschen Karte von Deutschland von Päthnig, und einem Plan von Warmbrunn.

Insbesondere kann die Akademie nicht umhin, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß dem topographischen Kupferstecher eine geschmackvolle Behandlung der Schrift unerläßlich ist. Nicht nur müssen die Buchstaben einzeln wohlgebildet seyn und die Worte möglichst wenig Raum einnehmen; die Ortsbenennungen müssen sich auch nach ihrer größeren oder geringeren Bedeutenheit von einander unterscheiden, durch eine mehr oder minder in die Augen fallende Schrift. Da ferner die Schrift

nur zur Erleichterung des Verstehens eines Situationsbildes dienen soll, also in der natürlichen Darstellung des Terrains eigentlich nicht vorhanden ist, so muß sie nie ohne Noth verdecken und an ungehöriger Stelle angebracht seyn. Viele Ortsnamen z. B. Nieder-Ratken, Wehlen, Potschke, Kripzen, Schmilke u. s. w. sind von Ihnen theils mitten in, theils quer durch den Elbstrom gesetzt worden. Andere unterbrechen die sonst schöne Ausführung der Bergpartien, während dieselben auf eine geräuschlosere malerische Weise mit der Situation verschmolzen seyn sollten, damit das Ganze einen wohlgefälligen Eindruck mache.

Durch dieses nähere Eingehen auf den künstlerischen Werth Ihrer Arbeit hat die Akademie gewünscht, Ihnen einen Beweis der Werthschätzung zu geben, welche Ihre früheren vielversprechenden Fortschritte verdienen, und wird nicht verfehlen auch Ihren ferneren Leistungen die gebührende Anerkennung zu widmen.

Empfangen Sie die Versicherung unserer ausgezeichneten Achtung und Ergebenheit.

Berlin d. 18 November 1830

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow Director
E.H. Toelken Secretair.

Herrn Ferd. Jul. Reyher
Kupferstecher bei der Königl. Sächsischen
Plankammer
Wohlgeboren in Dresden.

Berlin den 24. Novbr. 1830.
Die Akademie der Künste berichtet über die Wiedereröffnung der aufgeschobenen Preisbewerbung für Architekten.

Einem Hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst Folgendes zu berichten.

Vermöge gnädigen Rescripts vom 23ten August (No. 5746.) wurde die Akademie angewiesen, die am 21ten Januar c. hochgeneigtest genehmigte diesjährige Preisbewerbung für Architekten nach beendigter

Kunst-Ausstellung wieder zu erörtern. Es fand zu dem Ende gestern den 23ten dieses eine außerordentliche Senats-Versammlung statt, wobei auch der Geheime Ober-Baurath Schinkel gegenwärtig war, und in welcher die Mehrheit der Anwesenden sich dahin erklärte, daß, obgleich den Vorschriften des hohen Rescripts vom 23ten ~~Octob~~ August und 13ten September c. (13,893.) in betreff der Anordnung der bei der Akademie der Künste zu lehrenden ästhetischen Baufächer, welche mit denen der Akademie so combinirt werden sollten, daß jene ungeschieden von den Architekten besucht werden könnten, nur dem geringsten Theile nach Folge geleistet werden können, indem die voreilige Publikation des Lections-Katalogs der Bauakademie die befohlene vorgängige Berathung der Direktoren beider Institute unmöglich machte, dennoch ein Versuch angestellt werden möge, ob nicht jene Preisbewerbung noch in diesem Winter zu Stande gebracht werden könne, da unter denen, welche sich im Frühjahr vorläufig zur Concurrenz gemeldet, mehrere geschickte junge Künstler sich befänden, welche sich über die reglementsmäßig zu fordernden Studien wahrscheinlich genügend würden ausweisen können, und eigentlich der Hauptgrund der Verschiebung des Concurses nur der gewesen sey, daß mehrere Bewerber, wegen übernommener Bauführungen während des Sommers von Berlin abwesend seyn mußten. Ueberdies würde die Zuerkennung des Preises, falls der Concurs zu Stande käme, jedenfalls erst am 3ten August kommenden Jahres, zugleich mit der Preisertheilung für die bevorstehende Bewerbung im Fache der Malerei, statt finden, so daß in betreff der Zeit keine Verlegenheit eintreten könne.

Auf genaue Beobachtung des in dem Protokoll der Senatssitzung vom 1. Februar c. festgestellten und von Einem hohen Ministerium unterm 10ten ejusd. (No. 296.) gnädigst bestätigten Reglements, so wie der vermöge hohen Rescripts vom 1ten März c. (No: 3518) der Akademie zur Pflicht gemachten Punkte,

wird jedenfalls streng gehalten werden.

Die Akademie überreicht daher Einem hohen Ministerium den angebogenen Entwurf einer, wegen der Wiederausschreibung des architektonischen Concurses zu erlassenden Bekanntmachung, mit der gehorsamsten Bitte, daß Hochdasselbe die Akademie möglichst bald gnädigst anweisen möge, ob diese Bekanntmachung im Wesentlichen gleichlautend mit der unterm 8ten Febr. dieses J. erlassenen in der vorgeschlagenen Form publicirt werden kann.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow Direktor. E H Toelken Sekretair.

Berlin d 26. Novbr 1830

die Königliche Akademie der Künste übersendet Rechnungen.

Einem hohen Ministerium übersendet die Königliche Akademie der Künste folgende, ~~bei ihr~~ eingegangenen Rechnungen:

A. Kunstsachen betreffend.

	Rth	Sgr	pf.
1. Vom Buchhändler Herbig. Ueber Hummels Schatten-Construction in zwei Exemplaren à 3 2/3 Rt.	7.	10.	—
2. Von Mauch. Ueber Thürmer's Aufsichten von Athen 2tes u. 3tes Heft à 5 Rt 21½ Sgr	11	13.	—
3. Von Mencke. Ueber das Bronziren der Statue Friedrich Wilhelms IIten von Tieck.	12.	–	—
4. Von Seeger diese Statue aufzustellen, transportiren etc.	9.	25.	—
5. Vom Prof. Hampe ausgelegt: a. für das Formen einer vom Direktor Schadow en relief modellirten Gruppe welche derselbe der Akademie verehrt hat ferd. Thora	4.	10.	—
b. an denselben, für das Formen eines vom Direktor G. Schadow modellirten Reliefs: "Geschenk betreffend die "abschiednehmenden Jünglinge u. Mädchen," welches der Direktor selbst der Akademie verehrt.	8.	12.	6.
c. an denselben, das Relief an einander zu passen.	2.	—	—
d. An die Gebrüder Gropius für Leinwand u. Blind darauf der Prof. Dähling obiges Relief gemalt.	7.	—	—
e. An Bernhardt für Farben dazu	2.	15.	—
f. — und dito	1.	1.	—
g. An den Tischler Prentz für den Blendrahmen zu obigem Bilde etc.	9	17.	6.

h. An Aldermann für den Abdruck eines lithographischen Blattes nach einem Bilde von Hübner nach Goethes Romanze „der Fischer"	3.	—	—
i. An den Stahlgraveur Markwordt für Anfertigung eines Petschafts an den Grafen etc. Brühl.	1.	—	—
k. an den Kupferstecher Fincke für zwei Blatt zum Jubeldruck bestimmte architektonische Zeichnungen, gezeichnet. VII A u. V. VI A.	11.	—	—
6. Vom Kastellan Rietz über Modellkosten für den Sommersemester	66.	10.	—
7. Von demselben, Modellkosten für die Maler Klasse.	26.	—	—
B. An Schreibmaterialien:			
1. Vom Professor Hampe an Professor Toelken wiedererstattet für Papier u. Siegellack	4.	20.	—
2. Von demselben an denselben dito	1.	5.	6.
C. Ueber Transportkosten u. kleine Ausgaben.			
1. Vom Prof. Hampe ausgelegt:			
a. für einen Brief von Anderloni in Mailand.	—	16.	—
b. für eine Kiste mit Kupferstichen von Eickens in Parma	7.	17.	—
c. für zwei Briefe aus Nürnberg u. 1 Kiste aus München	—	27.	3
d. Fracht etc. für eine Kiste mit Gypsmedaillen für die Gypssammlung der Königl. Akad. d. K.	15.	29.	—
2. Vom Kastellan Rietz über kleine Auslagen	6.	22.	3.
3. Von dem Aufwärter Scholler über kl. Auslagen	8.	23.	6

Zahlung angewiesen
Verfügt 11. Xbr. No 20162

aus der Glyptothek in München

G. Schadow. Direktor

A Hampe
Rendant

Berlin d. 22 Novbr. 1830
Die Akademie der Künste bittet um Gewährung eines Kachelofens und eines Fußteppichs für das Sitzungszimmer des Senats.

Einem hohen Ministerium erlaubt sich der Senat der gehorsamst unterzeichneten Akademie folgende ergebene Bitte vorzutragen:

Das Sitzungszimmer des akademischen Senats, schon

an sich wenig geräumig, hat noch die besondere Unbequemlichkeit bloß durch einen kleinen Windofen geheizt zu werden, welcher nicht bloß eine sehr ungleiche Hitze verbreitet, sondern auch die Anwesenden durch Kohlendunst äußerst belästigt. Während das Zimmer an der Fensterseite kaum warm ist, leiden die, wegen Beschränktheit des Raumes, ganz in der Nähe des Ofens sitzenden Mitglieder von unerträglicher Hitze, und alle werden bei jeder Sitzung, die selten weniger als drei Stunden dauern, wenn eingeheizt worden ist, von Kopfweh heimgesucht. Ein hohes Ministerium wird daher die Bitte des Senats um Errichtung eines Kachelofens in dem Sitzungszimmer hochgeneigtest gewähren. Der vorhandene eiserne Ofen wird anderweitig benutzt werden können.

An diese Bitte erlaubt sich der Senat noch die zweite zu knüpfen, daß für das Sitzungszimmer ein grober Teppich unter den Tische angeschafft werden dürfe, indem mehrere Mitglieder sich durch die Abwesenheit eines solchen belästigt finden, indem das Zimmer auf ebener Erde liegt.

Die gnädige Gewährung beider gehorsamsten Bitten wird der Senat als ein besonderes Zeichen des gnädigen Wohlwollens Eines hohen Ministeriums, wovon derselbe bereits so viele Beweise erhalten, mit tiefster Dankbarkeit ansehen.

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow
Direktor.
E H Toelken
Sekretar.

An
des Königlichen Staatsministers
Herrn Freyherrn W. von Humboldt
Excellenz.

Hochwohlgeborener Herr Freiherr,
Hochgebietender Herr Staats-Minister,
Gnädiger Herr.

Ew. Excellenz beehrt sich die gehorsamst unterzeichnete Akademie der Künste ihren ehrerbietigen Dank darzubringen für das gnädige Geschenk eines Gypsabgusses der Statue der Hoffnung von Thorwaldsen, welches Hochdieselben der Akademie für ihre Gypssammlung unterm 29t. vor. Mon. zu übersenden die Gewogenheit gehabt haben.

Genehmigen Ew. Excellenz die Versicherung unserer ausgezeichnetsten ~~Hochachtung~~ Verehrung und Dankbarkeit.

Berlin d. 24t. Novbr 1830.
Die Königliche Akademie der Künste
G Schadow Direktor
E H Toelken
Sekretar.

An Ein Hohes Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
Berlin d. 28t. November 1830.

Die Akademie der Künste berichtet über den Schüler Ahrendt aus Bojanowa.

Einem Hohen Ministerium verfehlt sich die unterzeichnete Akademie, in Gemäßheit des gnädigen Auftrages vom // 15t. dies. Mon. und unter Rückgabe der Anlagen, gehorsamst zu berichten, daß der Schüler der Akademie Joseph Arendt zwar auf hohe Empfehlung seit mehreren Jahren freien Unterricht bei derselben erhält, allein Talent und Fortschritte desselben sind so gering, daß eine Akademie, die pflichtmäßig nicht zunächst auf die Unterstützung eines Dürftigen, sondern auf die Förderung der Kunst Rücksicht nehmen muß, unmöglich zu Gunsten desselben sprechen kann.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow Direktor E.H. Toelken Sekretar.

An Ein Hohes Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
Unterrichts-Abtheilung.
Berlin d. 30t. November 1830.

Die Akademie der Künste bittet um den Ankauf eines Werkes für ihre Bibliothek.

Einem Hohen Ministerium erlaubt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst die Bitte vorzutragen, daß Hochdasselbe den Ankauf des Werkes:

Gurlt anatomische Abbildungen der Säugethiere, 12 Lieferungen, mit 120 Steindrücken, Berlin bei Reimer; und dazu die Erklärungen:

Gurlt Handbuch der ~~vollständigen~~ vergleichenden Anatomie der Haus-Säugethiere, 2 Bände, Berlin 1821-22.

für die Bibliothek der Akademie gnädigst genehmigen möge, indem der Professor Dr. d'Alton erklärt hat, daß der Gebrauch dieses Werkes für die unter seiner Leitung stehende anatomische Klasse unentbehrlich sey.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow Direktor E.H. Toelken Sekretar.

Monsieur

L'Academie royale des beaux Arts de Berlin se fait un devoir de Vous temoigner sa vive reconnaissance pour la superbe épreuve avant la lettre de Votre Heliodore, dont Vous avez bien voulu lui faire présent. Ce chef d'oeuvre, Monsieur, fût généralement admiré à la derniere exposition des ouvrages d'artistes vivants qui vient de finir et qui fut composeé de presque 1500 ouvrages des differents arts du dessin, et il fera desormais un des plus

beaux ornéments de notre collection de gravures, d'autant plus précieux en ce qu'il provient d'un de nos confrères, que l'Academie se félicite de compter parmi ses membres.

Agréez, Monsieur, l'assurence de notre parfaite consideration et réconnaissance.

Berlin ce 24 de Novembre
1830.

L'Academie Royale Prussienne des beaux arts.

G. Schadow
Directeur

E. H. Toelken
Sécretaire de l'Academie,
Professeur à l'Université etc

A Monsieur
Pietro Anderloni
Professeur de l'Academie J. R.
de Milan, Membre de l'Acad.
de Berlin etc. etc.
à Milan

Berlin d. 6. Decbr 1830
die Akademie der Künste übersendet Nachweisungen über die Einnahmen im Sommerhalbenjahre 1830.

Einem Hohen Ministerium übersendet die Unterzeichnete gehorsamst hierbei die Nachweisungen über die Einnahmen im Sommersemester 1830, in allem 627 Thaler betragend. Davon wurden für Immatrikulations-Gebühren und Honorarien-Gelder, 369 Thaler, und in der Klasse der architektonischen Bauschüler, an Einschreibe-Gebühren u. Honorarien-Gelder, 258 Thaler, vereinnahmt.

In der Klasse der Perspective sind 8 Thlr eingegangen, deren nach früheren Bestimmungen, den vierten Theil der Professor Hummel erhält.

Ein Hohes Ministerium wird ergebenst ersucht, die Kasse zu ermächtigen, gedachte 637 Thaler in Empfang zu nehmen, und geneigtest zu bestimmen, daß dem Prof. Hummel sein Antheil mit 2 Thlr gezahlt werden dürfe.

Zahlung auf Rescript vom 9 Dbr. (No 20172) Quittung durch den Direktor Schadow
H.

G. Schadow
Direktor

Gegenwärtig:
Direktor Schadow
Professor Niedlich
— Hummel
— Rauch
— Tieck
— Dähling
— Wach
— Kretschmar
— Buchhorn
— Rabe
— Hampe
— Toelken

Sitzung des akademischen Senats
am 11ten Decbr. 1830.

Verlesen wurde das Protokoll der Sitzung am 20 Novbr., als der letzten ordentlichen Sitzung.
Sodann der unter dem 24ten ejusd. an das hohe Ministerium gerichtete Bericht über die Wiedereröffnung des Concurses für Architekten; worüber bis jetzt noch keine Resolution erfolgt ist.

Darauf wurde der Entwurf des Berichts über die Vertheilung der Ausstellungsgelder verlesen, worüber die Debatten die übrige Zeit der Sitzung größtentheils hinwegnahmen. Es wurden deshalb nur noch folgende zwei Schreiben verlesen:

1.— Ein gewisser Schwittall, vormals Lehrer beim hiesigen Gewerbe-Institut und darauf Referendar beim Königl. Kammergericht, trägt darauf an, in einem Schreiben Berlin d. 6. Decbr. c., daß ihm verstattet werden möge, Vorlesungen über die Farbenlehre für Maler in der Akademie zu halten. Da es hier jetzt an Raum fehlt, so ist vorläufig auf diesen Antrag nicht einzugehen. Ueberdies sind von dem Aspiranten Zeugnisse über seine Befähigung zu verlangen, um so mehr da sein schlecht stylisirter Brief ihn wenig empfiehlt und noch weniger sein Ausdruck im mündlichen Gespräch.

2.— Ein Schreiben des Malers L. Trautmann Berlin d. 11. Decb. womit derselbe eine von ihm componirte Landschaft einsendet und um eine kritische, belehrende, ermunternde &c. Beurtheilung durch die Akademie bittet. Die Arbeit ist zwar sehr groß, aber sehr schwach, und dem Trautmann zu melden, daß die Akademie der Künste dergleichen officielle Beurtheilungen von Kunstwerken nicht zu übernehmen befugt sey.

3.— Es ist bei Einem hohen Ministerium anzufragen, wegen der an die Königl. Regierung zu Danzig abgesandten Vorbilder, über deren Empfang bis jetzt nichts gemeldet worden. Der Auftrag dieselben anzufertigen war vom 30 Novbr 1829 (19,633); abgegangen sind dieselben am 24 Juni 1830, und dem hohen Ministerium unter demselben Datum angezeigt worden.

4.— Kugler hat der Akademie das 1te Heft der von ihm herausgegebenen altdeutschen Reste in und aus der Nähe Berlins vorgelegt. Es dürfte einem hohen Ministerium eine empfehlende Anzeige von dieser Unternehmung und deren Urhebers zu machen seyn.

5.— Professor Hummel trug darauf an, daß die Remuneration seines Assistenten Stoevesand für das Sommersemester (nämlich 50 rt) von Einem hohen Ministerium erbeten werden möge.

6.— Anzutragen ist auch den Ankauf von
Führich's Genoveva, von ihm radirte 3 Hefte, welche im Pränumerations-Preise zusammen 5 rt kosten sollen.

7.— Eingegangen:
Hirts Bilderbuch für Mythologie u. Kunstgeschichte Heft. 1 u. 2.
Millin mythologische Gallerie 2 Bände.

G. Schadow Direktor
E. H. Toelken Sekretar.

Berlin d. 14. Decbr. 1830.
Die Akademie der Künste übersendet ein Schreiben des Direktors P. Toschi in Parma zu Gunsten des Kupferstechers Eichens.

Einem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst das angebogene Schreiben des Direktors der Kunstakademie zu Parma, Cavaliere Paolo Toschi vom 5 Octob. c. mitzutheilen, welches derselbe dem Prof. Rauch übersandt hat. Es wird darin dem Pensionair der Akad. Eduard Eichens das höchste Lob ertheilt, was einem Schüler von seinem Meister gegeben werden kann. Mit Zufriedenheit erzählt Toschi, daß Eichens sein Portrait gezeichnet und zu stechen begonnen habe. Um zur Vollkommenheit zu gelangen, hoffe er deshalb ein möglichst verlängerten Aufenthalt zu Parma. Sobald der bevorstehende Stich nach Anselmi (wovon in die Ausstellung ein noch gegen das Ende derselben eingegangener unfertiger Abdruck sich befand) vollendet sey, werde Eichens wohl thun, ein großes Werk zu unternehmen, und dasselbe in Parma zu vollenden oder bis zu einem gewissen Grade zu beendigen. Toschi bringt dazu die Kosten

Kupferstich von Raphael in Vorschlag, und verspricht von seiner Seite alles zu thun, was zu dem Gelingen dieser Arbeit beitragen könne. So erfreulich nun diese Vorschläge sind, u. sosehr die Akademie wünschen muß, daß Eickens den von ihm gehegten Erwartungen entsprechen, so kann sie doch nicht umhin sich einzugestehen, daß er bisher mehr mit Zeichen- und Nebenarbeiten sich beschäftigt zu haben scheint, als mit dem, was eigentlich der Hauptzweck seiner Sendung nach Italien seyn sollte, nämlich die Erlernung der so überaus meisterhaften Technik seines Lehrers Toschi in der Kupferstecherkunst. Vielleicht dürfte der jetzt von dem Letzteren gemachte Plan wirklich der geeignetste seyn, um Eickens jenem wünschenswerthen Ziele näher zu führen; allein die Akademie hat bereits so oft die Gunst Eines hohen Ministeriums für denselben in Anspruch genommen, daß sie es in dem gegenwärtigen Falle ganz dem gnädigen Ermessen Hochdesselben anheimstellen muß, ob die begehrte Verlängerung des Aufenthalts in Parma und Italien (da Eickens auch Rom zu besuchen wünscht) von neuem auf unbestimmte Zeit demselben zu gewähren seyn dürfte.

Königl. Akad. d. Künste
G. Schadow Direktor E. H. Toelken
Secretar.

Nachträglich erlaubt sich die Akademie Einem hohen Ministerio um einen so eben zum Vortrage gebrachten Brief des Eduard Eickens aus Parma vom 21. Novb., unter gehorsamster Bitte um geneigte Zurückgabe, ganz ergebenst zu überreichen, womit derselbe einen weit besser gelungenen Abdruck seines kreuztragenden Christus nach Anselmi übersendet, welchen die Akademie ebenfalls der hochgeneigten Beachtung Eines hohen Ministeriums hier beifolgend vorlegt.

Berlin d. 18. December 1830

Königl. Akad. d. Künste
G. Schadow Direkt.
E. H. Toelken
Secretar

76

Berlin d. 15. Decbr. 1830.
Die Akademie d. Künste bittet um die dem Architekten Stövesand, Assistenten des Professor Hummel, gnädigst zugesicherte Remuneration.

Einem hohen Ministerium trägt die gehorsamst unterzeichnete Akademie in Folge eines von dem Professor Hummel dem Senat abgestatteten Berichts, die ergebenste Bitte vor, daß Hochdasselbe dessen Assistenten, dem Architekten Stövesand, die ihm gnädigst zugesicherte Remuneration von halbjährig 50 Thalern auch für das diesjährige Sommersemester hochgeneigtest möge anweisen lassen, indem der p Stövesand fortfährt, seine Obliegenheiten als Assistent zur gänzlichen Zufriedenheit des Professor Hummel zu erfüllen.

Königl. Akad. d. Künste
G. Schadow Direktor. E. H. Toelken
Secretar

Berlin d. 15. Decbr 1830.
Die Akademie der Künste bittet um den Ankauf eines Werkes für ihre Bibliothek.

Einem hohen Ministerium trägt die unterzeichnete Akademie die gehorsamste Bitte vor, daß Hochdasselbe die Pränumeration auf

Führich's Genovefa, drei Hefte in groß Querfolio, welche zusammen im Pränumerations-Preise nur 5 rt kosten sollen, gnädigst genehmigen möge.

Die radirten Blätter des bereits erschienenen ersten Heftes sind sehr wohl gelungen, die Compositionen geistreich und durchdacht.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor E. H. Toelken
Secretar.

Berlin d. 15 Decbr 1830
Die Akad. d. Künste berichtet über ein Gesuch des Maler-Eleven Pausebach

Einem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie, in Bezug auf die in der Anlage zurück erfolgende Petition des Maler-Eleven Ernst Pausebach vom 7ten cur. Monats, gehorsamst zu berichten, daß der Senat der Akademie, nach reiflicher Erwägung der Umstände, es nicht für rathsam gehalten hat, dem p Pausebach aus dem Ausstellungsfond eine Remuneration zu bewilligen. Gegen den wiederholten wohlmeinenden Rath der Akademie hat nämlich derselbe sein bisheriges Gewerbe, die Stubenmalerei, verlassen, um sich ohne Talent oder sichere Aussichten der höheren Kunst zu widmen. Die ihm vorhergesagten Folgen treten jetzt ein. Zu der diesjährigen Ausstellung hat er zwei Copien in Pastell geliefert (No 468 u 469), so unbedeutend, daß sich unmöglich darauf eine Erwartung künftiger Erfolge gründen läßt. Um nun den Pausebach nicht vergebens in der Absicht zu bestärken, daß er zum Künstler berufen sey, und ihn wo möglich zu seiner früheren Beschäftigung zurückzuführen, die ihn bei eigenem

Fleiß und Geschick gewiß bessere erwarten würde, als Pastell-Portraits, worauf er sich lediglich gelegt, glaubt die Akademie für jene Copien ihm keine Remuneration bewilligen zu dürfen, da es nicht als Unterstützung, sondern als Belohnung betrachtet würde. Wenn auch bei den Ausstellungen sich Copien nicht wohl gänzlich zurückweisen lassen, so ist es doch von Wichtigkeit, den Grundsatz festzuhalten, daß sie keinen Anspruch auf Remunerationen bewilligen können; um so mehr in Pastell und noch dazu geistlos und schlaff.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor. E. H. Toelken Sekretar.

Die Königliche Akademie der Künste dankt Ihnen für das in Ihrer Zuschrift vom 11ten dieses Monats ausgedrückte Vertrauen, muß Ihnen aber rathen, wegen der Beurtheilung Ihres der Akademie eingesandten Gemäldes, welches, wie Sie selbst bemerken, erst Ihre zweite Arbeit ist, sich an einen geschickten Meister zu wenden, deren Berlin nicht wenige zählt, und dessen Bemerkungen und Unterricht Ihnen um so nöthiger und vortheilhafter sein werden, da Sie dessen sichtlich bedürfen, welches selbst zu fühlen und einzugestehen Ihnen übrigens Ehre macht, und bei unablässigem Fleiß und guter Leitung für die Zukunft gelungenere Werke von Ihnen erwarten läßt.

Berlin den 15ten December 1830.
Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor. E. H. Toelken Secretar.

Herrn Trautmann
Wohlgeboren
hier

Die Königliche Akademie der Künste dankt Ew. Wohlgeboren für das in Ihrem gefälligen Schreiben vom 6ten dieses Monats enthaltene Anerbieten. Unstreitig würden wissenschaftliche, mit den nöthigen Versuchen begleitete Vorträge über die chemische Farbenlehre, die gründlich, für Künstler geeignet und zugleich faßlich wären, den Lehrkreis der Akademie der Künste auf eine wünschenswerthe Art vervollständigen; Allein einstheils fehlt es für jetzt an einem disponiblen heizbaren Local, das Ihnen für diese Vorträge eingeräumt werden könnte, zumal da das Semester schon weit vorgeschritten ist; und nächstdem kann die Akademie Ihnen nicht verhehlen, daß Sie bis jetzt ihr noch keine Beweise von Ihren wissenschaftlichen Leistungen, noch Ihrer Befähigung zum Lehrer vorgelegt haben.

Berlin den 16 Decbr 1830
Königliche Akademie der Künst
G. Schadow Direktor E. H. Toelken Sekretar.

An den
Referendar beim K. Kammergericht
Herrn Schwittan
Wohlgeboren
Dragonerstr.
No. 6.
hier

Berlin d. 16. December 1830.
Die Akademie der Künste fragt an wegen der an die Königliche Regierung zu Danzig gesandten Vorbilder.

Einem hohen Ministerium kann die gehorsamst unterzeichnete Akademie nicht umhin, ihre Verlegenheit darüber auszudrücken, daß von der Königlichen Regierung zu Danzig, welcher die Akademie, auf erhaltenen gnädigen Befehl Eines hohen Ministeriums vom 30 Novb 1829 (No 19633), unterm 24 Juni dieses Jahres eine Sammlung von 110 Vorlegeblättern und 14 in Gyps modellirten Ornamenten, für die Danziger Kunstschule übersandte, wovon Einem hohen Ministerio unter demselben 24ten Juni c. gehorsamste Anzeige geschah, gar keine Antwort eingegangen ist. Dieß muß um so auffallender erscheinen, da das Direktorium der Kunstschule zu Danzig, so wie die dortige Königliche Regierung, über den früheren Mangel an geeigneten Vorbildern zum Zeichen-Unterricht bittere Klagen geführt hatte, denen abzuhelfen die Schüler der Akademie monatelang beschäftigt wurden. Ein hohes Ministerium wird daher ehrerbietigst ersucht, die Akademie geneigtest in Kenntniß setzen zu wollen, ob die Königliche Regierung zu Danzig, welcher es nach den vorhergegangenen Verhandlungen wohl nahe gelegen hätte, der Akademie wenigstens zu antworten, wenn auch nicht zu danken, etwa die übersandten Vorbilder gar nicht erhalten haben sollte?

Königliche Akademie der Künste
G Schadow Direktor. E. H. Toelken Sekretar.

Die Anzeige der Regierung zu Danzig über den richtigen Empfang der hier in Rede stehenden Ornamente, war ungefähr bei Absendung dieses Schreibens den 20. Decbr 1830 eingegangen.
C F Hampe

Berlin den 18. December 1830.
Die Akademie der Künste bittet um Uebersendung einiger Farnstedter Steinplatten zur Anstellung von ferneren Proben.

Einem hohen Ministerium dankt die unterzeichnete Akademie gehorsamst für die geneigte Uebersendung einer Steinplatte aus dem Farnstedter Bruch bei Querfurt mittelst gnädigen Rescripts vom 13ten Octob c. (No 13802), so wie für die abschriftlich beigefügten Berichte, nebst den Probe-Abdrücken. Obwohl nun jene Berichte im allgemeinen nicht günstig lauten, so glauben doch mehrere Mitglieder des Senats bei näherer Prüfung der Abdrücke, besonders des Bildnisses Sr. Maj. durch einzelne zugleich zarte und bestimmte Parthien, (wie zugleich an der Brust des Pferdes) sich zu der Meinung berechtigt, daß jener Stein wohl verdiene, noch fernere Versuche mit ihm anzustellen, um seine Eigenthümlichkeit mit Vortheil benutzen zu lernen. Namentlich haben der Direktor Schadow u. die Professoren Buchhorn u. Begas sich zu diesen Versuchen bereitwillig erklärt. Vorausgesetzt müßte jedoch dabei werden, daß etliche Platten von größeren Dimensionen und gleichmäßigen Preise ihnen zu dem Ende geliefert würden. Die Akademie richtet daher an Ein Hohes Ministerium die gehorsamste Bitte, daß Hochdasselbe ihr einige Kupferplatten und den Farbendruck, welche die verschiedenen Eigenschaften besitzen, hochgeneigtest übersenden möge.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow Direktor

E. H. Toelken
Secretar.

Gegenwärtig
Direktor Schadow
Vicedirektor Niedlich
— Hummel
— Rauch
— Tieck
— Daehling
— Kretschmar
— Begas
— Buchhorn
— Rabe
— Hampe
— Toelken

Sitzung
des akademischen Senats
am 18ten Decbr. 1830.

Vorgelesen wurde das Protokoll der Sitzung vom 11ten dieses Mts. nebst einer Reihe von Berichten u. Schreiben, welche sämmtlich gebilligt wurden.

1. — Der Direktor Schadow legte ein Rescript des hohen Ministeriums vom 15. Novbr vor, wodurch genehmigt wird, daß der Kupferstecher Eichens seine Kupferplatte des kreuztragenden Christus dem Direktor Toschi verkaufen dürfe.

2. — desgleichen vom 18ten Novbr mit Übersendung von 18 silbernen Medaillen für die Mitglieder des Senats, welche während des Sommers den Act gestellt haben.

3. — desgl. vom 22 Novb Genehmigung der Entfernung des Schülers Joseph Julius Hampel von der Akademie.

4. — desgl. vom 25t Novb dem Professor Kretschmar sey das Honorar für die Leitung des Unterrichts im Malen für 1830 mit 100 rt. durch die Hauptkasse zu zahlen.

5. — desgleichen vom 7 Decb Genehmigung des Ankaufs von Gurlts anatomische Abbildungen der Haussäugethiere, nebst dem dazugehörigen Handbuche in 2 Bänden. Zugleich wird bemerkt, daß die Akademie darauf halten möge, daß der übliche Rabatt von den Buchhändlern auch dem Ankaufe bemerkt werde.

6. — desgl. vom 3 Decb, daß eine Sammlung von Vorbildern in schattirten Handzeichnungen für das Gymnasium zu Wittenberg angefertigt werden u. den dabei beschäftigten Eleven eine angemessene Remuneration bewilligt werden solle.

7. — Ein Schreiben des General-Intendanten der Königl. Museen Grafen Brühl vom 24 November 1830 in betreff der früher an ihn gerichteten Forderung, daß den Dienern beim Museum für das Leihen von Büsten, Schemeln, Postamenten u. dgl. eine Vergütigung von den Studierenden gezahlt werden solle. Der Herr Graf nimmt dieses Begehren in Beziehung auf die Eleven der Akademie zurück.

8. — Ein Brief von Eduard Eichens aus Parma vom 22t November, womit derselbe einen bessern Abdruck seines kreuztragenden Christus der Akademie übersendet, welcher Brief nebst der Anlage sofort Einem hohen Ministerio zugefertigt wurde.

9 — Der Akademie wird unterm 22 Novb. ein Schreiben eines Unbemittelten Joh. Friedr. Herrm. Börger s. d. aus Lübeck gebürtig, welcher um freien Unterricht im Landschaftzeichnen und in der Perspective bittet. Derselbe soll geprüft werden.

10. — desgl. unter demselben Datum, ein Schreiben eines Unbemittelten Fr. Jakowitz aus Riga vom 18 Novbr, mit derselben Bitte und der Klage, daß der Direktor sich befugt gehalten habe ihm diese Bitte abzuschlagen. Ist zu prüfen, den Befund auch zu bescheiden und dem Ministerio desfalls Anzeige zu machen.

11. — Ein Antrag der Mitglieder des Senats Rauch, Tieck, Wach, Dähling u. Kretschmar betreffend mehrere wünschenswerthe Änderungen bei den Kunstausstellungen, vom 8 Decbr. 1830. Diese Vorschläge wurden im Allgemeinen vorläufig mit Beifall aufgenommen und sollen dieselben bei sämmtlichen Mitgliedern des Senats circuliren, und sodann erst näher berathen werden.

12. — Ein Schreiben des Geheimen Ober-Reg.-Rathes Uhden vom 17t Decber womit
das 1t Heft der Auswahl der vorzüglichsten Gemälde der Pinacothek in München,
und das 2t Heft der Auswahl der ausgezeichnetsten Gemälde der Herzogl. Leuchtenbergschen Sammlung,
der Akademie übersandt worden, was mit herzlichstem Dank angenommen wurde.

13. — Es soll angetragen werden auf den Ankauf eines Stiches von Steinla nach einem Bilde von Fra Bartolomeo im Pallast Pitti zu Florenz, welcher 6 rt 25 sgr kostet.

ferner von dem Werke:

La certosa di Pavia 19 Hefte 31 ℛ 20 Sgr

14.— Ferner wurde ein Brief von Hübner aus Paris vom 22 Nov. verlesen, womit derselbe seine Zeichnung der Johanna von Aragonien nach Rafael einsendet, welche sehr gelungen gefunden wurde.

15. Der Zeichner Jentzen hatte 2 Portraits in Kreide der beiden Demoiselles Elsler eingesandt, die ebenfalls den Beifall des Senats erhielten.

16.— Eingegangen sind:

a. die unter No. 16 oben verzeichneten Hefte.

b. Professor Begas überreichte dem Senat einen Abdruck seines lithographirten Blattes des Ober[illegible] [illegible].

c. Chapuis cathedrales francaises Livr. 22.

d. Pugin Paris et ses environs. Livr 37–42

17— Der Bauinspector Schramm übersendet unterm 16. Decb die Rechnungen über den bei der Akademie geschehenen Bau, welche Einem hohen Ministerium einzusenden sind.

G. Schadow director.

E. H. Toelken
Secretar.

Berlin d. 20. Decb. 1830.
Die Akademie der Künste übersendet Rechnungen, die baulichen Einrichtungen im Akademie-Gebäude betreffend.

Einem hohen Ministerium übersendet Unterzeichnete die Rechnungen über ~~gewöhnliche Arbeiten~~ bauliche Einrichtungen im Akademie-Gebäude, die bei Aufstellung von Bildern würden in der Gallerie und dem Corridor, so wie zur Einrichtung der Wohnung des Aufwärters Scholler, welche laut Rescript vom 21 Juni d. J. (No. 7517) u. Rescript vom 18 Aug. a. c. (No 17,841), gnädigst bewilligt worden.

Die Rechnungen betreffend:

I. Von der Gallerie.

	Thlr	sgr.	pf.
1. Eine Rechnung des Zimmermeisters Burgkalter	168.	9.	—
2. — des Mauermeisters Einsiedler	62.	4.	6
3. — des Tischlermeisters Grentz	27.	18	10
4. — des Schlossermeisters Violet	45.	15.	—
5. — des Malers Rammel	49.	23	5½
6. — des Anstreichers Maresch	11.	20.	8
7. — des Tapezirers Rohm	42.	4.	—
	406.	5.	6.

Transport	406.	5.	6
II. Von Scholler's Wohnung			
8. Eine Rechnung des Zimmermeisters Burgkalber	116	5.	6
9. — des Tischlermeisters Grentz	12	25.	—
10. — des Schlossermeisters Violet	15.	10.	9
11. — des Anstreichers Maresch	29	7.	—
12. — des Töpfermeisters Feilner	28.	1.	10
In Summa	607	25.	7.

G. Schadow director.

C. F. Hampe
Professor

Berlin d. 30 December 1830.
Bericht über den Kostenbetrag von 100 Exemplaren des Werkes: "Lehre von den Knochen und Muskeln," nebst Nachweisung über die bereits vertheilten Exemplare dieses Werkes.

Einem hohen Ministerium berichtet Unterzeichneter, auf das an ihn erlassene Rescript vom 4ten Octob. 1830 (No. 16,834) daß von dem Werke: "Lehre von den Knochen und Muskeln" auf Hochderselben Veranlassung in allem 100 Exemplare gedruckt worden; davon 25 Exemplare ohne Titelblätter, da dieselben nur zum Gebrauch, für die, unter Leitung des Professors Berger stehende Klasse für Anatomie, welche bei ihrer Gründung die Entstehung des Werkes veranlaßte, bestimmt sind.

Nachdem nun sämtliche Rechnungen, hierauf bezüglich, eingegangen sind, ergiebt sich, daß das Ganze, inclusive der dazu gebrauchten Zinkplatten, eine reine Ausgabe von 310 ℛ. 26 sgr. 7 pf verursacht hat.

Von dieser Summe sind bereits im December 1829 bezahlt:

				Thlr	sgr	pf
für 30 Zinktafeln — — Thl.	35	6	7.			
dieselben zu schleifen — —	15.	—	—			
für Um- und Abdruck — —	69.	6		119.	12.	7.
Noch zu bezahlen sind nach beifolgenden Rechnungen:						
für dazu geliefertes Papier, vom Director Schadow ausgelegt. —	24.	19	—			
laut beifolgender Rechnung des lithographischen Instituts — —	166.	25.	—	191.	14.	—
Summa — —				310.	26.	7.

Von den vorräthigen 100 Exemplaren dieses Werkes erhielten: — — Exemplare ohne Titel.

1830, 6 Mai der Director Schadow. —	1.
— 26 Juni derselbe —	2.
— 19 April, der Professor Berger für die Klasse zum Unterricht —	9.
Summa —	12

	Mit Titel-Umschlägen
1830. Den 27. September, vom hohen Ministerium die Mitglieder des Senats, namentlich: 1. Direktor Schadow. 2. Prof Rauch, 3. Prof Tieck. 4. Prof. Dähling die Professoren 5. Buchhorn, 6. Hummel, 7. Rabe 8. Toelken, 9. Niedlich 10. Wach, 11. Kretschmar, 12. Begas, 13 Lütke 14. Hampe, 15. Hofrath Hirt. 16 Prof Ob. B. R. Schinkel 17. G. Ob. B. Direktor Eytelwein, Jeder 1 Exemplar — — —	12. Exemplare 17.
25. Octob erhielten die Assessoren des Senats, Herren: 1. Prof Ob. Regierungs-Rath Uhden, 2. Prof Ob Finanzrath Rosenstiel 3. Ober Berg-Rath Schaffrinsky Jeder 1 Exemplar — — — —	3.
26. Octob erhielt der Zeichnen-Lehrer Peter Schmidt — — — —	1.
27. Octob. erhielt das Königl: Gewerbe-Institut für ihre Bibliothek — — — —	1.
Summa der ausgegebenen Exemplare	34.
Es verbleiben demnach zu weiterer Disposition:	
Mit Titel-Umschlägen. — — —	41. Exemplare
ohne Titel-Umschläge. — — —	13.
In Summa. — —	54. Exemplare

G. Schadow
Direktor.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 78

ENDE